

Nepomuk Hausperskys von Fanal, Herrn auf Rossitz, Annalen von Mähren 1767—1790.

(Nach der Originalhandschrift des Brünner Stadtarchivs,
Wiesenberger Sammlung Nr. 232.)

Bearbeitet und eingeleitet
von Professor Dr. Bertold Bretholz, Landesarchivdirektor.

Der Verfasser dieses Geschichtswerkes gehört einem mährischen Adelsgeschlechte an, das mit ihm im Jahre 1791 im Mannesstamme erloschen ist. Zurückverfolgen läßt es sich in Mähren auch nur bis in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts, da Georg Rupert Hauspersky von Kaiser Leopold I. am 3. Februar 1665 in den Adelsstand erhoben wurde und das Prädikat „Fanal“ annahm.

Es heißt zumeist, Georg Rupert sei aus Böhmen nach Mähren gekommen, in Böhmen geboren¹⁾. Genauere Nachrichten überliefert uns Cerroni²⁾. Darnach war Georg Ruperts Vater mit Namen Mathias Insasse zu Schelletau im Iglauer Kreis, und hier wurde auch der Sohn am 27. März 1635 geboren³⁾. Dieser studierte in Prag, erlangte 1654 das Bakkalareat der Philosophie, unternahm Reisen nach Italien und Frankreich und trat, in die Heimat zurückgekehrt, in die böhmische Hofkanzlei ein, in der er sechs Jahre verblieb. Die Angabe, daß er um 1660 das Olmützer bischöfliche Lehengut

¹⁾ Vgl. d'Elvert, Die Freiherrn Hauspersky von Fanal, im „Notizenblatt der hist.-stat. Sektion“, 1865, Nr. 10, S. 73 ff. und sonst.

²⁾ Vgl. seine handschriftliche Adelsgenealogie im mähr. Landesarchiv, Nr. 48.

³⁾ Wolny, Kirchl. Topographie, Brünner Diöz. II, 3, nennt als Geburtsdatum Georg Ruperts den 27. März 1638, Cerroni 1628; vgl. unten die Grabinschrift.

Jiříkowitz erworben habe¹⁾), scheint, mindestens was die zeitliche Ansetzung anlangt, gleichfalls nicht genau zu sein. Denn nach Cerroni wurde er erst im Jahre 1663 vom Bischof Karl von Olmütz, Herzog von Lothringen²⁾, als Sekretär des Olmützer bischöflichen Administrationskonsiliums in Kremsier angestellt³⁾ und dann 1665 Lehensmandatar des Bistums. Eben in diesem Jahre wurde er durch die Adelsverleihung ausgezeichnet.

In dem kaiserlichen Intimat an das mährische Tribunal in Brünn vom 3. Februar 1665 heißt es: „Demnach wir Georg Ruperten Hauspersky, Ollmutzerischen Bisthums Secretario, die kais. und kön. Gnad gethan und in gnedigster Erwegung, das er von gueten ehelichen Eltern geboren und sich gleich von seiner Jugend an aller adelichen Sitten und lüblichen Wandels beflossen, denen studiis liberalibus ergeben und nach Absolvirung derselben bey unserer kön. böheimb. Hofkanzlei mit guter Verrichtung und erforderter Verschwiegenheit sechs ganzer Jahr zuegebracht und sich zue unsers und des Vatterlands Diensten wohlqualificeirt gemacht, solche auch uns gehorsambst zue prästiren eifrigst begierig ist, — Ihme sambt allen seinen künftigen ehelichen Deszendenten in den Stand und Grad des Adels der recht edelgeborenen rittermeßigen Edelleuth unseres Erbkönigreichs Böhemb und dessen incorporirten Landen gnedigst gesetzt, gewürdiget und erhoben, Ihme auch das Prädikat von Fanal zue gebrauchen in Gnaden verwilligt und zuegelassen⁴⁾.“

Erst anlässlich dieser Erhebung in den Ritterstand soll er den Namen „Hauspersky“ nach dem Hausberg bei Schelletau angenommen haben — wie sich sein Vater früher nannte, ist nicht bekannt⁵⁾ —, weil nahe diesem Berge sein Elternhaus gestanden;

¹⁾ Wolny, Die Markgrafschaft Mähren II, 456.

²⁾ Karl war ein Bruder Kaiser Leopolds I., wurde am 15. Februar 1663 gewählt, starb schon 21. Januar 1664.

³⁾ Vgl. dagegen Wolny, Kirchl. Top., Olm. Diöz., I, 98, der nur davon spricht, daß das bischöfliche Münzamtrecht zu Kremsier an drei Personen, den Olmützer Domherrn Laur. Rudawsky, den bischöfl. Rat Matth. Tengelott v. Valtelin und den bischöfl. Administrationssekretär Georg H. am 20. Jänner 1664 verpachtet worden sei.

⁴⁾ Vgl. Adelsakten „Hauspersky“ im mähr. Landesarchiv.

⁵⁾ Horky notiert in seiner handschriftlichen Genealogie (Landesarchiv) einen Mathäus Cyril Hauspersky, der 1667 Pfarrer zu Wollein war; vgl. Wolny, Kirchl. Topogr., Br. Diöz., III, 177.

der Beiname „Fanal“ stammt von einem Schlosse im Friaulischen, woselbst er auf einer Reise in Todesgefahr durch Ertrinken geraten war.

Im Jahre 1668 wurde er Landesadvokat in Brünn, legte am 6. Februar desselben Jahres den Erbhuldigungseid und am 10. den Revers zum Lande ab¹); wenige Jahre darnach erhielt er die Stelle eines Landschaftssekretärs, als welchen ihn dann Kaiser Leopold I. am 5. August 1686 in den alten Ritterstand erhob²).

Georg Rupert erworb sich ein ansehnliches Vermögen und scheint glückliche Güterspekulationen durchgeführt zu haben. Er verkaufte schon 1672 die Mautgerechtigkeit in Prödlitz an den Obersthofrichter Johann Kobilka von Schönwiesen, Kreishauptmann in Olmütz, um 17.000 Gulden und 150 Gulden Schlüsselgeld³) und kaufte noch im selben Jahr von dem Oberstlandschreiber Bernard Barthodeysky von Barthodey Ottaslawitz, das er 1684 an die Gräfin Sidonia von Scherfenberg verkaufte. Im Jahre 1678 wurde ihm das Lehen Krueh vom Olmützer Bischof, Grafen Karl von Liechtenstein, verliehen, das er 1699 um 4000 Gulden Dominik Andreas Grafen Kaunitz, Reichsvizekanzler, überließ. Außer anderen Gütern und Herrschaften, die er nur kurze Zeit innehatte, wie Dolloplas, Zdinetin⁴), erwarb er 1684 Mai 15 Rossitz und Strutz von Maria Cäcilia Gräfin Kollonitsch, geb. Gräfin von Werdenberg, um 70000 Gulden⁵), 1687 den Anerschitzer Freihof, den er 1689 um 400 Gulden mit einem Gewinn von 100 Gulden an Johann Klinger abtrat, verkaufte 1699 das Lehen Jiříkowitz, das er seit 1669 innehatte, an Johann Pachta von Rheinhoffen, Oberstlandschreiber in Mähren, um 1300 Gulden u. a.

Georg Rupert starb, nachdem er noch am 4. Juli 1705 in

¹⁾ Adelsakten und Adelsmatrik Lit. H, Fol. 86.

²⁾ Im Intimat in den Adelsakten heißt es, daß Georg Rupert zuerst 17 Jahre Landesadvokat gewesen und dann „in Vertretung des Landschafts-Sekretariats und Syndikats in Mähren in die 15 Jahr und bishieher, wie nicht weniger in verschiedenen wichtigen Land-, Grainz- und anderen angelegenen Commissionen“ sich betätigte . . .

³⁾ Daran knüpfte sich allerdings ein langwieriger Prozeß, dessen Akten sich im Landesarchiv befinden (Acta finita 366 a, b, früher H. 83).

⁴⁾ Vgl. d'Elvert a. a. O. und Wolny, Die Markgrafschaft Mähren, unter den genannten Orten, z. B. V, 262, 689, 697 usw.

⁵⁾ Siehe Josef Janele, Město Rosice, Rossitz 1907 und Wolny's beide Topographien.

den Freiherrnstand erhoben worden war, am 10. Juni 1708 in Rossitz und wurde in der von ihm im Jahre 1697 daselbst gestiften Dreifaltigkeitskapelle begraben¹⁾). Er war zweimal verheiratet. Seine erste Gemahlin war Anna Barbara, Tochter des Johann Iwansky von Iwanitz, Appellationsrates in Prag und seit 1655 Kanzlers beim königlichen Tribunal in Brünn. Diese erste Ehe, im Jahre 1668 geschlossen, wurde durch den 1688 eingetretenen Tod Anna Barbaras gelöst. Durch sie kam Haupersky auch in den Besitz eines Hauses in Brünn, Krautmarkt Nr. 10 (Konskr.-Nr. 294) am Eck zur Bischofsstiege, nur durch dieses schmale Gäßchen vom Dietrichsteinpalais getrennt und bis ans Ende des 18. Jahrhunderts als Hauperskysches Haus bekannt²⁾.

Noch im Jahre 1688 vermählte sich Georg Rupert mit Anna Felizitas von Frey, Tochter des niederösterreichischen Regierungsrates Georg von Frey und dessen Frau Dorothea, geb. von Karlshofen. Sie starb 1704.

Georg Rupert hatte eine zahlreiche Familie. Von den Töchtern heiratete die älteste, Franziska Renata (geb. 6. September 1669) den Oberkommissär in Siebenbürgen und späteren Hofkammerrat Paul Karl Freiherrn von Kleinburg, die zweite, Maria Anna (geb. 1678, gest. 1730), blieb unvermählt³⁾, von der dritten, Luzia Ottilia, kennt man nur das Geburtsjahr (1680), die vierte, Anna Barbara (geb. 1682), vermählt mit einem Freiherrn von Schmidhoffen, starb in Prag 1782. Söhne waren zwei: Johann Georg, geb. 21. April 1666, und Felizian Julius, geb. 1678. Von dem älteren wissen die

¹⁾ Die Inschrift auf dem Grabstein lautete: „Sepultus hicce iacet Georgius Robertus Haupersky, I. baro de Fanal, dominus de Rosyc et Struz, celissimi principis episcopi Olomucensis ab anno 1665 consiliarius, doctrina legum clarus, natus Zeletavii die XXVII Martii MDCXXXV, obiit Rosicci die X. Junii MDCCVIII, annorum LXXIII. — Hanc inscriptionem in proavi sui memoriam præcepis Ioannes Nepom. Haupersky, liber baro de Fanal, dynasta in Rossitz, Francisci et Mariae Theresiae Augg. camerarius actualis, inelyti caes. reg. appellationis consiliarius et assessor, lapidi incidi iussit anno salutis MDCCLXXIII. Brünn, Landesarchiv, Slg. des Franz.-Mus. 296 (alt 167), Bl. 59. — Siehe auch Boez. Slg. Nr. 10.379.

²⁾ So im „Häuserverzeichnis“ von Brünn vom Jahre 1779, dann 1785; vgl. auch W. Schram, der Brünner Häuserschematismus vom Jahre 1779 (Ein Buch für jeden Brünner. Jahrg. III, 1903, S. 184); im Jahre 1806 ist als Besitzer „Hr. Wenzl Graf Ugarte, wohnt zu Prag“, verzeichnet.

³⁾ Vgl. Wolny, Kirchl. Topographie, Brünn. Diöz. II, 2, 3, 7.

bisherigen Biographen nicht viel Gutes zu berichten, da er in wirtschaftlichen Dingen nicht die glückliche Hand seines Vaters besessen zu haben scheint¹⁾). Allein als Militär dürfte er nicht ganz unbedeutend gewesen sein. Er hatte in Olmütz studiert und machte schon 1691 als Volontär unter dem Kommando des Prinzen Ludwig von Baden den Feldzug in Ungarn mit, wurde sodann Kornett im Heuslerischen Kürassier-Regiment in der Eskadron des Rittmeisters Pfeffershofen von Ottenbach und nahm teil an der Schlacht bei Slankamen (19. August 1691) und an der Belagerung von Namür in den Niederlanden (1692).

Im Jahre 1696 hielt er sich zu Lüttich auf, später leistete er wieder dem Kaiser Dienst gegen die ungarischen Rebellen bei Straznitz, scheint aber bald darnach aus dem Heere geschieden zu sein. Im Jahre 1702 kaufte er oder sein Vater für ihn das Gut Maires im Iglander Kreis von Johann Rudolf Goldmäller von Goldenstein um 25.000 Gulden, das aber schon 1710 um 16.000 durch das Landrecht verkauft werden mußte²⁾). Es ist immerhin bezeichnend, daß in dem kaiserlichen Intimat ddo. Wien, 1. August 1701, durch das dem mährischen Tribunal kundgegeben wird, daß Johann Georg das iuramentum fidelitatis in Brünn ablegen dürfe, die Bemerkung eingeschaltet wird, ihn „nachdrücklich dahin zu erinnern, daß er sich bishero ziemlich unbescheiden verhalten und sich in der Verthunlichkeit (i. e. Verschwendung) betreten lassen“ und daß er „föhrohin sich einer mehreren Bescheidenheit gebrauche und eine genauere Würthshaft führe³⁾“.

Im Testament seines Vaters, der ihn auf das gesetzliche Pflichtteil (Gut Maires) herabsetzte, lesen wir die folgende Charakteristik: „Indeme aber der eltere Hans Georg mir und seinem Geschlecht noch zu dato nichts als Rew, Spoth und Betriebnis zugefüget, alle meine väterlichen Ermahnungen in Wind schlaget, sein kundbares verthunliches Leben mit Spielen, Ludern und Unförmen noch immer kontinuiret, auch das ohne mein Vorwissen beredet und von mir ausgezahlte Gut Mayres in gar kurzem zu meiner höchsten Verwunderung mit Schulden weit über die Helfte oneriret und alles mitsamt denen von mir von Zeit zu Zeit empfangenen

¹⁾ Vgl. d'Elvert a. a. O.

²⁾ Vgl. Wolny, Die Markgrafschaft Mähren VI, 213.

³⁾ Adelsakten im Landesarchiv „Hauspersky“.

Adjutis, anderer für ihn bezahlter Schulden zu geschweigen, leiderlich durchgebracht, dazu auch vormals weder im Krieg noch beim Studio gutthun wollen, und mich in mancherlei Weg oft und vielmals schwer beleidigt und erzürnt, ja sogar bei einem hochlöbl. kön. Tribunal sine venia praetoris vermessentlich in ius zu vociren erkühnt hat, — als hätte ich aus diesen und anderen Ursachen mehr, besonders aber dass er mir zum öfteren malediziret, ja sogar auch den Tod selbst impreciret hat, wohl Ursache, denselben auch von meiner Erbschaft, gleich wie mit dem Baronat dasselbe geschehen, völlig auszuschließen und zu enterben, trotzdem . . .¹⁾

Wir wissen dann weiter nichts mehr von ihm, als daß er mit Ernestine, Tochter des Johann Ludwig von Lochenheim und dessen Gemahlin Rosina, geb. von Salzen, die 1726 in Iglau gestorben ist, vermählt war und sechs Jahre nach seiner Frau, im Jahre 1731, sein Leben beendete.

Sein jüngerer Bruder Felizian Julius war 1678 geboren, hatte gleichfalls 1701 das iuramentum fidelitatis geleistet und wurde 1705 gemeinsam mit seinem Vater in den Freiherrnstand erhoben. Schon vorher, 1702, hatte ihm der Vater das Gut Strutz als Abschlag auf sein väterliches Erbteil überlassen und 1708 nach Georg Ruperts Tod übernahm er auch Rossitz und das Haus in Brünn. Dieses baute er „pro decore civitatis“ von Grund aus um und gab ihm das Aussehen, in dem wir es heute noch kennen, geschmückt mit dem Familienwappen. Es bestand, wie das Kaminenprotokoll von 1744—48 angibt, aus 15 Zimmern, 3 Gewölben, 2 Küchen, 2 Ställen für 10 Pferde und steuerte von 7 Kaminen. Felizian Julius starb bereits 1723²⁾ und hinterließ von seiner Gemahlin Carolina Gräfin

¹⁾ Tribunalakten im Landesgericht Brünn, Fasz. 60, H. 37. — Testament ddo. Rossitz, 30. Sept. 1707.

²⁾ Er liegt begraben in der Pfarrkirche zu Rossitz, die Inschrift des Grabsteins lautete (nach Cerroni): „Zum erkäntlichen Andenken meiner hier in Gott ruhenden Vorütern, welche nach 77 Jahren der Welt gestorben, und zu kindlichen Liebes Bezeugnis meines Herrn Vatters Feliciani Freyherrn von Haußpersky und Fanal, Herrn auf Rossitz und Strutz, welcher nach abgelebten 45 Jahren anno 1723 das Zeitliche gesegnet —, wie auch zur beharlichen Liebe meines Ehe Consorten Godefredi Judae Thadaei Georgii Ruperti, Freyherrn von Haußpersky und Fanal, Herrn auf Rossitz und Strutz, welcher in blühendem Alter des 33. — 1735 alhier ist beygesetzt worden, seinen im Jahr 1731 — 65 jährig abgelebten Vatter Joanni Georgii und Marianae, seiner 1730 — 52 jährig erblichenen Mamb, nebst einen meinen 1728 nur 8 Stunden der

Khun von Belasi, geb. Gräfin von Rantzau, die er 1709 geehelicht hatte und die am 7. Juli 1739 in Karlsbad starb, nur eine Tochter namens Anna Karoline. Diese vermählte sich mit Johann Georgs Sohn Gottfried Thaddäus, geboren 1702. Dieser, der 1725 in Prag die Rechte absolviert hatte, erhielt von Kaiser Karl VI. ddo. Wien, 2. Januar 1731 für sich und seine männlichen und weiblichen Erben den Freiherrnstand, den bereits sein Großvater und sein Oheim, nicht aber sein Vater besessen hatte, und eine Wappenbesserung¹⁾. Aber noch im selben Jahre mußte er wegen großer Schuldenlast, in die er geraten, das angestammte Gut Strutz an Franz Anton Rzikowsky von Dobrutschitz, Vizelandrichter in Mähren, um 85.000 Gulden verkaufen; 1735 starb er und wurde gleichfalls in der Rossitzer Pfarrkirche beigesetzt.

Das dritte, erst nachgeborene Kind dieses Gottfried Thaddäus war unser Johann Nepomuk, geboren am 3. Juni 1736²⁾. Sehon mit drei Jahren stand das Kind elternlos da³⁾. Wir wissen aus seiner Jugendzeit nur, daß er in Brünn die Schulen besucht hat. Im Jahre 1760 leistete er den Erbhuldigungseid und im Alter von 28 Jahren, am 12. Mai 1762, wurde er schon in den mährischen Landtag eingeführt und erst von diesem Zeitpunkte an vermögen

Welt lebenden Kind Franeiso — hab ieh Carolina, gebohrene Frein von Haußpersky diese kleine Denekschrift fertigen lassen, denen auch ich als Staub und Aschen werde zugesellet werden.“ Siehe auch Landesarchiv, Slg. des Franzens-Mus. Nr. 296 (alt 167), Bl. 59 und Boez. Slg. Nr. 10379.

¹⁾) Das Hausperskysche gebesserte Wappen besteht aus einem Schild mit gekröntem schwarzem Herzschilde, in dem eine fünfblättrige silberne Rose sich befindet. Der Schild ist geviertet: die beiden Felder rechts oben und links oben sind rot mit silbernen schräg-links laufenden, durch das Herzschilde unterbrochenen weißen Balken; im blauen Feld links oben ist am linken Rand ein halbes rotes Segelschiff in Fahrt auf dem Meer, rechts ein halber weißer Turm auf grünem Fels; im Felde rechts unten ein nach links schauender schwarzer Adler in goldenem Feld. Vgl. Siebmacher, Mähren, S. 43, Taf. Nr. 31, 32.

²⁾) Außer dem in der Grabschrift genannten Franz, geb. und gest. 1728, hatten Gottfried Thaddäus und Anna Karoline noch eine Tochter Marianna, geb. 1734, vermählt 1751 mit Johann Joseph Zablatksy von Tuleschitz, Oberstlandschreiber in Mähren, gestorben 1810 als der letzte Sproß weiblichen Geschlechtes dieses Hauses. Anna Karoline vermählte sich in zweiter Ehe mit Georg Zialkowsky von Zialkowitz.

³⁾) Das Testament der Anna Karoline ddo. Brünn, 8. Juli 1737 siehe im Landesarchiv, Oberlandesgerichtsakten Nr. 1656, 108, mit reichen Stiftungen für Rossitz.

wir seinen Lebensgang genauer zu verfolgen. Ein Jahr darnach wurde er Kämmerer, am 28. Dezember 1778 Geheimer Rat. Durch zwanzig Jahre war er Landrechtsbesitzer, siebzehn (seit 1763) Rat beim königlichen Tribunal in Brünn, sodann noch sechs Jahre Gubernialrat. Über seinen Verzicht auf diese Würde spricht er selber zum Jahre 1783. Er war auch Beisitzer beim Merkantilgericht zweiter Instanz, Mitbegründer (1770) und (1776—1786) Kanzler der mährischen Agrikulturgesellschaft. Seiner Tätigkeit als Direktor der deutschen und lateinischen Schulen in Mähren hat Hanzely in seinem Buche „Gloria postuma studiosorum Brunnensium“ im Jahre 1798, also lange nach Hausperskys Tode, ein glänzendes Zeugnis ausgestellt. Er schreibt ihm das Verdienst zu, daß damals die Brünner Schulen zu besonderem Glanze gediehen, rühmt sein großes Interesse für die Wissenschaften, seine Sorge um das Schulwesen überhaupt, seine Leutseligkeit, seine rege Anteilnahme¹⁾.

Ein deutlicher Beweis seines regen Sinnes für Wissenschaft

¹⁾ Pag. 22: „Venio nunc ad felicissimum illud tempus, quo scholae Brunnenses ad summum splendorem pervenerunt moderante Hausperskio. Erat is Moravus nomine Ioannes Nepomucenus Hauspersky L. B. de Fanal, musis Brunensibus amicissimus, in eodem gymnasio literis quondam exultus. A Maria Theresia Augusta a. 1778 Caesareus Regius Commissarius Gymnasiorum scholarumque germanicarum per Moraviam et Silesiam creatus munus istud summa prudentia magna que cura usque ad Augustum A. 1783 administravit. Vir laude nostra superior, literarum fautor insignis, inventusisque rite excollenda studiosissimus. In amplissimo Moraviae senatu scholarum causam egregie semper tuebatur, magistrorum cultor, rerum omnium aequus arbiter, rei literariae percuriosus. Huius auspiciis certabat schola cum schola, utra utri praestaret. Dum singulis mensibus factae in artium studiis progressionis periculum faciendum erat, per plures horas aderat Hausperskius, saepe fasciculo chartarum publicarum onustus, quas mox e scholis ad Senatum iturus secum ferebat. Laetabatur iuvenum ingenio, magistrorum industria, comitate sua omnium sibi animos devinciens. Non pigebat magistros laboris sui, non discipulos impensi temporis. Ita enim comparati sumus, ut tanto maiori contentione in ies nostras incumbamus, quanto magis advertimus operam nostram iis, quorum auctoritatem veremur, placuisse. Ut Vir ille, sempiterna memoria dignissimus, amavit eos, qui diligentia doctrinaque caeteris praestabant: ut longo etiam tempore post eorum est recordatus, qui multis palmam praeripuerunt, erant autem non pauci. Mirandum certe, idque eo magis, quod viris in publicis negotiis versantibus rarum esse solet, aut impeditum cum Musis commercium. Igitur optimus illo tempore rei litterariae Brunensis erat status, ad cuius felicitatem nulla vel ornamenta vel praesidia desiderari posse videbantur. Tanti interest sapientes habere studiorum praesides.

und Literatur ist die Büchersammlung, die er angelegt hat, die aber nach seinem Tode zersplittet worden ist¹⁾. Ein Teil kam an Pastor Ricke (zuerst in Brünn, dann in Stuttgart), ein anderer an Landrat Traubenburg, der ihn mit seinem eigenen Bestand an den nachmaligen Gouverneur Grafen Dietrichstein veräußerte; viel muß Graf Sylva-Tarouca übernommen haben. Den von Hauspersky selber geführten Katalog besitzen wir noch²⁾; er verzeichnet darin genauest die Titel und Autoren der Bücher, ihr Erscheinungsjahr, Bändenzahl, Einkaufspreis, und unterschied sie nach zehn großen Gruppen, die er französisch überschrieb:

- A. Religion. Ecriture sainte. Saints peres. Theologie. Controverse. Liturgie.
- B. Histoire universelle. Chronologie. Geographie. Genealogie.
- C. Histoire ecclesiastique.
- D. Histoire profane. Relations. Voyages.
- E. Antiquites. Medailles. Inscriptions. Tableaux. Plans graves.
- F. Morales. Sermons. Discours de piété. Livres de devotion.
- G. Droit. Politique. Commerce. Finance.
- H. Philosophie. Mathematique. Arts. Histoire naturelle. Medicine.
- I. Eloquence. Rhetorique. Poesie. Grammaire.
- K. Critique. Mélanges. Histoire littéraire. Eloges. Apologies. Catalogues de livres. Prospectus et annonces d'ouvrages. D'Exercices publiés. De nouvelles éditions. De machines. Souscriptions des livres. Prix académiques. Dictionnaires.
- L. Anhang zu allen Materien.

Insgesamt zählte seine Bibliothek über 2100 Bände im Einkaufswert von etwa 3700 Gulden. — Außerdem besaß er Urkunden und Handschriften, über die sich keine Verzeichnisse erhalten haben. Wir wissen davon auf anderem Wege. Von der Urkundensammlung

¹⁾ Vgl. d'Elvert, Literaturgeschichte, S. 311. Aber auch schon sein Vater hatte (nach dem Inventar beim Testament) eine Büchersammlung und Gemälde.

²⁾ Im Landesarchiv, Slg. des Franzensmuseums Nr. 9 (alt 792) mit dem Titel: Catalogue des livres latins, italiens, espagnols, françois, anglois, hollandois, allemands, bohemes et autres, qui composent la bibliothèque de monsieur le baron Hauspersky, chambellan . . . Ce catalogue est rangé selon l'ordre des matières et non par ordre alphabétique. — Ein zweiter Katalog, ebenda Nr. 418 (alt 636), stammt aus der Bibliothek des Grafen Sylva-Tarouca und trägt die Aufschrift: „Catalogus bibliothecae Ioannis Nepom. liberi baronis ab Hauspersky, Brunae“.

durch Th. Wenzel Rupprecht, der im Anhang zu seinem Buche: „Kurzgefaßte Geschichte über den Ursprung der heutigen Ordensklöster, wie auch Dom- und Kollegiatstifte im Markgraftum Mähren, aus Geschichtsschreibern und glaubwürdigen Handschriften zusammengetragen“ (Wien 1783), auf S. 251—274 ausdrücklich anfügt: ein „Verzeichnis einiger Urkunden, die noch nie im Drucke erschienen sind und aus welchen gegenwärtige Geschichte zum Theile gezogen ist. Aus den Sammlungen des Freyherrn von Hauspersky, Ihro k. k. apost. Mait. wirkl. Geh. Rats, Kümmerers und mährischen Gubernialraths¹⁾“. Es sind 107 Urkundenregesten vom Jahre 1200 bis 1781, deren ein Teil heute im mährischen Landesarchiv, ein anderer im Kremsierer und Olmützer Archiv sich nachweisen läßt, während viele verschollen sind oder nur in jungen Kopien vorliegen, die wohl den Hausperskyschen Originalen irgendwie entnommen sein dürften.

Von den Handschriften besaß Cerroni unter seinen „Nachrichten über Archive in Mähren“²⁾ ein vollständiges Verzeichnis. Einen Auszug bietet d'Elvert in seiner „Historischen Literaturgeschichte“, S. 311³⁾.

Die von Hauspersky selbst verfaßten und mit seiner eigenen leider oft sehr schlecht leserlichen Schrift niedergeschriebenen „Annalen“ sind kein eigentliches Geschichtswerk. Er hat nur gewisse Gesichtspunkte im Auge gehabt und darnach Jahresübersichten gemacht: 1. Witterung, 2. Getreidepreise, 3. geistliche und weltliche Vorsteher im Lande, 4. Landeskonzession laut Landtagspostulaten, 5. Viehumfall und sonstige Landplagen, 6. Todesfälle, insbesondere Adeliger und höherer Geistlicher, 7. Verkauf und Transferierung von Herrschaften und Gütern, 8. Standeserhöhungen, 9. Veränderungen beziehungsweise neue Gesetze in cameralibus und judieialibus, 10. Rossitzer Wirtschaftsangelegenheiten. — Nach diesem ziemlich gleichbleibenden Plan stellt er seine Erinnerungen

¹⁾ Merkwürdig, daß Felix Jaschke, Fulneker Chronik, Band V, S. 752 bis 775, dieses Verzeichnis abgeschrieben hat.

²⁾ Landesarchiv Cerr. Sig. I, 28—31 mit der Anmerkung im Katalog, daß Peter von Chlumetzky dieses Manuscript 1855, Juni 14 entliehen habe; dermalen fehlt es.

³⁾ Von den Hausperskyschen Handschriften werden sich so manche teils in der Wiesenberger Sammlung, teils im Landesarchiv vorfinden; doch warte ich mit dieser Feststellung noch, bis es mir vielleicht doch gelingt, das alte Handschriftenverzeichnis, das, wie gesagt, P. v. Chlumetzky entlehnt hatte, für das Landesarchiv zurück zu erhalten.

Jahr für Jahr zusammen und bietet für Wirtschafts-, Kultur-, insbesondere Adelsgeschichte mit den oft köstlichen Charakteristiken einzelner Persönlichkeiten ziemlich reichhaltiges Material.

Außerdem verfaßte, soweit mir bisher bekannt ist, Johann Nepomuk eine sehr reichhaltige mährische Adelsgeschichte unter dem Titel „Miszellen aus der mährischen Adelsgeschichte“, deren Bearbeitung ich mir für spätere Zeit vorbehalte, „Mährische Miszellen“, die sich gleichfalls meist auf Adelsgeschichte beziehen (beide Handschriften in der Wiesenberger Sammlung), und Auszüge aus den mährischen Landtagsverhandlungen, deren Handschrift im mährischen Landesarchiv erliegt u. a. m.

Die Erinnerung an diesen eifrigen Freund der Heimatkunde, dem d'Elvert das Epitheton „der für Mähren unvergeßliche Freiherr Hauspersky“ beilegen zu sollen gemeint hat, wach zu erhalten, ist der Zweck dieses Aufsatzes¹⁾.

¹⁾ Die richtiggestellte Stammtafel dieser Familie lautet:

Mathias von Schelletau

Georg Rupert Hauspersky v. Fanal *1635 III. 27 + 1708 VI. 10.						
1. Gem. Anna Barbara Iwanski v. Iwanitz						+ 1688
2. „ Anna Felicitas Freiin v. Frey						+ 1704
Franziska	Maria	Lucia	Anna	Johann	Felizian	
Renata *1669	Theresia	Ottolie	Barbara	Georg	Julius	
Gem. Paul	* 1678	* 1680	* 1682	* 1666 IV. 21.	* 1678,	+ 1723
Karl Frh.	† 1730		† 1782	† 1732 V. 13.		Gem.
v. Kleinburg	Gem. Frh.		Gem. Frh.	Gem.	Carolina	
	v. Wieznicki		v. Schmid-	Ernestine	Gfin v. Rantzau	
			hofen	v. Lochen-	† 1760	
				heim † 1726	(Innsbruck)	
Gottfried Thaddaeus = Gem. Anna						
* 1702 † 1736 = Carolina						
2. Gem.						
Georg Zialkowsky						
v. Zialkowitz						
† 1739 (Karlsbad)						
Franz Johann Nepomuk						
* † 1728	Maria Anna	Gem.	* 1736 VI. 3.			
	Zablatsky	Zablatsky	† 1791 VIII. 27.			
	v. Tuleschitz	v. Tuleschitz	Gem. Maria Anna			
			Gfin Ugarte			

Annalen von Mähren vom Jahre 1767 bis 1790,

eigenhändig zusammengetragen von dem wohlgebohrnen Herrn Johann Nepomuck
Hauspersky, Freyherrn von Fanal, Sr. k. k. ap. Mt. wirkl. geheim. Rathe,
Kämmerer, Gubernialrath etc. und Herrn der Herrschaft Rossitz¹⁾.

1767.

Von der Jahreswitterung.

Die Kälte gabe von hener dem vorigen Winter nichts nach, und ware vermög dennen öffentlichen Zeitungen der Rhein zu Cölln zugefroren, daß mann darüber setzen könnte, auch der kleine und große Wer in der Leopoldstadt. Die Källte war vermög dennen astronomischen Betrachtungen eben so stark als in anno 1740, und ist hiebey nur jenes zu betrachten, daß viel und häufiger Schnee diesen Winter gefallen seye; mann bemerkte sider 20 Jahren nicht einen so großen Schnee in Brünn und dasiger Gegend. Dieses verursachte zwar eine gute Schlittenbahn und guten Transport vor allerhand Baumaterialien, das Maahlwerk aber stiege im Preyß, auch war das Khorn, weilen mann dessen Answinterung besorgte, bis zum Schnitt im Werth von 38 Groschen, bis 2 fl. der kleine Metzen.

Anfangs February fiele ein Tauwetter ein, mann besorgte eine Überschwemmung wegen des großen Schnee, allein da balld hiernach eine Källte einfiele, so ware kein außerordentliches Wasser zu verspühren, die Mühlen bekamen Wasser und mit End Februarij, da einige Tage ein Regenwetter einfiele, ware kein Eyß mehr zu verspühren.

Diesem so harten Winter follgte ein abscheuliges Frühjahr, der Marty war naß, kallt und windig, noch schlechtere Zeit war im April; dieses Monath hatte mann billig vor den Jenner wegen seiner strengen Källte ansehen können. In der Nacht vom 17ten zum 18ten April fiele ein Schnee ein, welcher zu Rossitz bis den 21ten April liegen geblieben. Ich bemerke als etwas besonderes, daß die in dennen Wäldern in etwas ausgeschlagenen Birken ober

¹⁾ NB. Dieses Titelblatt ist nicht von dem Verfasser, so wie die Annalen selbst, geschrieben, sondern von Herrn Leopold Schulz, m. st. Gubernialrath und Brünner Kreishauptmann, dem die hinterlassene Witwe des Authors, eine gebohrne Gräfin von und zu Ugarte, die Durchsicht und Abtheilung der vielen Schriften, die er zurückließ, anvertraut hatte. Scripsi Brunaæ, 17. Feb. 1814.

Ant. Friedr. Gr. Mittrowsky.

dem Schnee eine besondere Wirkung vor das Aug verursachten, und wurde zugleich der Frühling und der Winter vorgestellt.

Ich habe die Osterwochen in einer ohnangenehmen Zeit in Rossitz zugebracht und muste durch den gautzen April sowohl hiehr in Brünn als in Rossitz heitzen.

Nicht viel angenehmer ware der May; den 3ten ware abermal ein Schneewetter, die Eyßzapfen vergiengen nicht den gantzen Tag; den 4ten änderte sich in etwas das Wetter durch erhobenen Windt; den 13ten May finge es an leydentlicher zu werden. Mann verspürte, daß das Khorn an vielen Orthen ausgewintert ware, viele tausend Metzen wurden sodann eingeackert, und das Khorn stieg im May in so hohen Werth, daß der kleine Metzen zu 2 fl. 12 kr. reissend verkauft worden. Und da theils orthen auch der Weitzen hat von Obrigkeit und Unterthan müssen eingeackert werden, und anstatt der Winterfrucht Gersten und Haaber angebaut werden, so wurde der Weitzen zu 2 fl. 48 kr., die Gerste zu 1 fl. 24 kr. und der Haaber zu 34 kr. bezahlt.

In Junio war mehrentheils kühleres Wetter, wie auch in Julio; dieses verspätete die Zeitigung des Getreyds und der Schnitt hat zu Rossitz mit End July seinen Anfang genommen.

Desto ohnerträglicher wegen eingefallener Hitz war der Augustus, vor 7 Uhr abends war es nicht möglich auszugehen, das Mahlwerk geriethe in Stocken, und zu Zwybrache war es nicht möglich.

Der September war feucht, inngleichen der Oktober. Der Winteranbau gienge vortrefflich von statten und ist alle Hoffnung einer reichen Ärndte vorhanden. Und da der Monath November naß gewesen und vermisceht schönes Wetter mit sich gebracht hat, so muste an vielen Örthen der Weitzen gesaagert werden, man trieb die Herden Vieh auf die angebaute Saätt um den allzugroßen Zuwachs zu verzehren. Den 28. und 29ten November ware ein von vielen Jahren nicht gehörter Sturmwind, welcher viele Dächer weggerissen hat.

Im December fiele eine leydentliche Kälte ein, gegen End desselben aber starker Frost, und an heiligen Christabend ein Schneewetter, welches denen Felldern wohl zu Statten gekommen.

In Kürzte zu reden, war das 1767te Jahr ein übles Jahr vor die Felddfrüchten, vor das Horn- und Schaafvieh und vor den Wein, den Eicheln und Bohnen (?). Der Flachs ist eintzig und

allein wohl gerathen, der schlechte Flachs wurde zu 6 fl., der mittlere zu 10 fl. und der schöne zu 14 fl. der Centen bezahlt; mithin fielen auch sehr das Garn und die Leinwand im Preyß, das Schock rohe Garn ware um 33 fl. und das weisse um 41 fl. zu haben, wo im vorigen Jahr ein jedes Schock um 3 fl. höher im Preyß zu stehen gekommen.

Von dem Körner Preyß in Brünn.

Der N. O. Metzen Waitzen in Brünn wurde zu 2 fl. 24 kr., 2 fl. 30 kr., auch 2 fl. 48 kr. bezahlet; das Khorn zu 1 fl. 30 kr., 1 fl. 54 kr., 2 fl., 2 fl. 12 kr.; die Gerste zu 1 fl. 1 kr., 1 fl. 18 kr., 1 fl. 24 kr.; der Haaber à 30 kr., 33 kr., 37 kr. im höchsten Preyß. Die Arbse zu 1 fl. 30 kr., 1 fl. 36 kr. Das Vaß Bisentzer Sommerwein von der Preß à 50 fl. Die ordinary Gattungen jungen Wein wurden à 34 fl. das Vaaß auf Orth und Stell bezahlt.

Von denen geist- und weltlichen Vorstehern des Landes.

Maximilian Graf von Hamilton ware Bischof zu Ollmütz und regierte in aller Frömmigkeit sein Bisthum¹⁾. — Franz Anton Graf von Schrattenbach²⁾ war Landeshauptmann und Gouvernialpresident, dessen Einsicht und Liebe vor das Vaterland vor heuer Mähren die Beybehaltung des fundi domestici, die Miteinsicht in den Wegbau, die Exemption von der Concurrentz zu der Naturalroboth, zu dem Strassenbau vor sonderlich zu verdanken hat. — Ignatz Graf Berchtold besorgte das Obristlandeskammeramt³⁾. — Wentzel Freyherr von Widmann⁴⁾ wurde zum Obristlandrichter anstatt des Graffen von Andlern⁵⁾ ernannt, und den 1ten Jenner bey dem k. Landrecht, den 9ten aber bey dem K(öniglichen) T(ribunal) iustalirt. — Christoph Freyherr von Blümeggen war Landesunterkammerer⁶⁾. — Heinrich Xavery Hagek von Walldstätten⁷⁾ Obristland-

¹⁾ Seit 1761; vgl. Wolny, Kirchl. Topog., Olm. Diöz. 1, 109.

²⁾ Vgl. über die Familie Sch. d'Elvert im Notizenblatt, Jg. 1877, Nr. 1, Anton Franz war Landeshauptmann seit 1763.

³⁾ Vgl. über die älteren Mitglieder der Familie B. d'Elvert, Beiträge zur Geschichte der böhmischen Länder in „Schriften der hist.-stat. Sektion“, Bd. 22, 23 (laut Index).

⁴⁾ Vgl. Notizenblatt 1877, S. 18.

⁵⁾ Franz Friedrich von Andlern-Witten, s. d'Elvert im Notizenblatt 1870, S. 17.

⁶⁾ Vgl. ebenda 1866, S. 17.

⁷⁾ Vgl. ebenda 1884, S. 65.

schreiber und Cajetan Graf Kollowrath Commandirender im Land.

Von denen Landes Anlaagen pro Anno militari 1767.

Christoph Freyherr von Blümeggen k. Landesunterkümmerer und der Obristlandschreiber von Walldstätten waren Landtagscommissarien. Die Landtagspostulata an die hochlöblichen Herren Stände waren eben diejenigen, quoad militare et cammerale, welche bereits durch das Systemalpatent de anno 1748 reguliert worden. Hiehzu wurde die Schuldensteuer und die Pferdtsteuer jure regio ausgeschrieben und denen Unterthanen respectu denen Supererogatis nach den auf Mähren gefallenen Quotanten die Bonification geleistet und von der Contribution abgeschrieben.

Von dem Viehumfall im Land' und anderen Landesplagen.

Obwohlen fast kein Jahr vorbeygehet, wo nicht das Land mit diesem Übel befallen worden, so ware doch hener ein auserordentlicher Viehumfall, welcher viele Obrigkeiten und Unterthanen betroffen hat: Rossitz, Przibram, Röschitz, Tuleschitz, Jaispitz, Selletitz, Milotitz, Namiest nebst vielen andern ware mit dem Hornviehumfall von Gott heimgesucht. Dieser betrachtliche Umstand hat die Geistlichkeit verleitet, das Fleischessen bis exclusive den Palmsonntag zu erlauben. Zu diesem Übel stossete zweyten die Würmer in der neu angebauten Saat und die Keffer in denen Scheunen, welche das Getrayd häufig abbeißen. Diese Landesplagen verursachten im allgemeinen 1: stendiges Gebeth in den Städten sowohl als auf dem Land zu hallten und Gott um Hülf und Barmhertzigkeit anzu-ruffen, mit welchen den 29. November der Anfang gemacht worden: Gott erhöre unser Gebeth, damit wir im Frühjahr vor derley Drangsaalen befreyet bleiben. Die Landesstellen kommen dermalen auf die Gedanken, die Wayden vor das Vieh soviel möglich einzustellen und dagegen Futter vor das Vieh zu bauen.

Von Feuersbrünsten im Land.

An derley beträchtigen Feuerschaden ist mir nichts bekannt.

Von einigen Todtesfällen im Land.

Den 19. Jenner wurde der Feldzeugmeister Graf Maquire¹⁾ von einem Schlagflus in Troppau berührt und starb ohne empfan-

¹⁾ Über Marquier vgl. Wolny, Topographie von Mähren III, 526.

gene heilige Sakramenten. Er war aus Irrland gebürtig, erhielte durch seine erste Gemahlin, eine verwittibte Gräfin Liebenstein, geborene Gräfin Hardegg, den Freiherrn- und Graffenstand, den Kämmererschlüssel und durch ihre letztwillige Disposition das Gut Röschitz; verehligte sich zum zweyten Mahl an die Antonien Fraulen Gräfin Blümeggen, des Staatsminister älteste Tochter. Von beyden Frauen hat er keine Kinder gehabt. Der General Maquere ware gut vor Posten zu commandiren, ein aufgemunterter Kopf, trank gern, sahe gern Leuth und ließe brav aufgehn; mit ihm ist sein männlichs Geschlecht abgestorben. Seine ab intestato verbliebene Erben, seiner Schwester Kinder, der Freiherr Mac Elligoth und seine Schwester seyn ihm succedit; auf seine Erbschafft fanden sich bis 50.000 fl. Schuldden.

Den 23ten Jenner ist in Brünn die Maria Anna Gräftin von Dietrichstein, geborne Gräffin Rothal mit Todt abgegangen¹⁾, sie hat einige Jahr an der sogenannten Hundskrankheit gelitten; vermög des von ihr errichteten Testaments ist ihrer Schwester-Tochter Theresia Gräffin Montelabatte in dem gautzen Vermögen substituirt, ihrem Ehegemahl hat sie 50.000 fl. verschafft, die Taxa pro publicatione testamenti wurde von einem Vermögen von 260.000 fl. genommen. Die Gräffin Dietrichstein ware eine leythseelige Dame, guthätig, in etwas eitel. Sie erbaute von Grund ein neues Schloß in Napagedl²⁾ und brachte es bis zum 2ten Stockwerck; sie hat ihr Allter auf 38 Jahr gebracht.

Den 13ten Augusti ist der Feldmarschallieutenant Freyherr von Hadmar (?) in Brünn mit Todt abgegangen und wurde bey St. Jakob in der Kirche begraben; er hinterließ ein sehr geringes Vermögen.

Den 22ten September früh um 5 Uhr ist die Aloysia Freyin von Blümeggen, geborne Gräffin Herberstein, mit Todt abgegangen, sie war in der 2ten Wochen ihrer Kindelbeth und hat eine Tochter gehabt; die Reinigung hatte nicht ihren Lauf, mit Abnehmung der Nachgeburth ginge es nicht recht zu, keine Öffnung ware noch nicht da, all dieses entdeckte sie niemand, und brauchte auch nicht die sonst gewöhnliche Baadwässer, man ließe ihr den 18ten zur Ader, den 20ten in der Nacht wurde sie mit allerh. Sacra-

¹⁾ Vgl. Notizenblatt 1869, S. 23.

²⁾ Wolny, Die Markgrafschaft Mähren IV, 327, spricht von einem Brande, der 1772 Markt und Schloß verzehrt haben soll.

menten versehen, man bemerkte den Brand und ware keine Rettung mehr da; sie ist mit Standhaftigkeit gestorben. Sie hat ihr Alter auf 34 Jahr gebracht, mit 14 Jahren an den Christoph Freyherrn von Blümegegen sich vereheligt, und 17 Kinder mit ihm erzenget, worunter 3 Söhne und 4 Töchter bey dem Leben verblieben. Sie ware eines aufgeräumten Geistes, guthätig, nur die Kinderzucht, besonders deren Töchtern, hat sie vernachlässigt und sich über das Thun und Lassen ihres Nächsten aufgehalten. Ihre Zuneigung zu den P. M. ist allerorthen bekannt. Brünn hat durch ihren Todt vieles verloren, denn sie war eine schöne, aber ohn-glückliche Spillerin.

Von verkauften oder sonst transferirten Herrschaften und Güthern.

Die Herrschaft Napagedl wurde von dem Graf Gnido Dietrichstein als testamentarischen Erben nach seiner Frauen in Besitz genommen, doch dependirt es weiter von dem casu substitutionis.

Das Guth Wiczomelitz¹⁾, welches Przepitzkisch ware, gerithe durch ein von dem k. T(ribunal) getroffenen Vergleich zwischen denen ab intestato verbliebenen von Przepitzkischen Erben und den vi testamenti nuncupativi instituirten Erben den Graffen von Pra-schma auf diesen letzteren; es mag 40 oder 50.000 fl. werth seyn²⁾.

- Das Guth Röschitz erhielten die gräfflich Maquirische Erben³⁾, der Freyherr Mac Elligot und dessen Fräule Schwester; es mag 60.000 fl. werth sein.

Von denen Standeserhöhungen.

Der Obristhofjägermeister Graf Clary wurde in den Reichsfürstenstand erhoben. Desgleichen erhielten die Gebrüder Freyherrn von Wallis den Graffenstand. Endlich wurde der Joseph Freyherr von Mittrowsky⁴⁾, dessen Frau Gemahlin eine geborne Gräffin Kohary ist, in den Graffenstand erhoben, sein Bruder Obristlieutenant von Lacy bliebe im Freiherrnstand.

¹⁾ Witzomielitz im Brünner Kreis.

²⁾ Vgl. d'Elvert im Notizenblatt 1875, S. 25, 88.

³⁾ Der richtige Name ist Marquier; vgl. Wolny, Die Markg. Mähren III, 515.

⁴⁾ Vgl. d'Elvert, „Schriften der hist.-stat. Sektion“, Bd. 3, S. 1—40.

Wenzel Freyherr von Widmann wurde von Ihro M(ajestät) zum Obristlandrichter ernannt. Ich will mich hichrinfalls etwas ausführlicher äusern¹⁾. Der Vater des Obristlandrichters (Johann Anton) Widmann ware Secretarius bey dem Obristkanzler Graf Schlick, und hiernach Hofrath, wurde von Carolo VI to in Ritterstand erhoben und starb in Wien. Er hinterließ 3 Söhne, welche er mit seiner Ehegemahlin Keker von Löwenegg erzeuget hat, nämlich Wenzel, Leopold und Joseph Freyherren von Widmann. Anno 1739 kamme der ältere nach Brünn und wurde bei dem K. Tribunal angestellt, machte eine 2jährige Reyß, wurde in publicis und bey dem Landescommissariat in Mähren gebraucht und anno 1746 mit seinen Gebrüdern in Freyherrnstand erhoben. Anno 1748 wurde Fried, der Graf Haugwitz führte ein neues Systema ein, der Waenzel Widmann suchte sich empor zu bringen, wurde aber durch den T(ribunal) Kantzler Freyherrn von Blümeggen contercarirt, er entschlos daheho das um 74.000 fl. von der Gräffin Palfy erkaufte Guth Platsch seinem jüngeren Brudern zu überlassen, resignirte die Landrechtsbeysitzerstelle en faveur seines jüngeren Bruders Joseph, und suchte in Gesandschafften gebraucht zu werden. Der kayserliche Hof verschickte denselben als Minister an den fränkischen Kreyß, man ware mit ihm so wohl zufriden, daß ihm auch der Bayerische Kreyß anvertraut wurde. Anno 1756 entstandt der Krieg, seine Gegenwart war bey der Reichsarmee nöthig, er wurde dahin beordert und wohnte der Bataille zu Roßbach anno 1757 bey. Der Graf Louis Podstatzky war in seiner Abwesenheit Minister am churbayerischen Hof ernannt und brachte es durch die Protection des Reichsvizekantzlers Fürst Collaredo dahin, daß auch der B. Widmann nach geschlossenem Frieden von München entfernt lebte und in der wirtembergischen Angelegenheit eben damalens gebraucht wurde, als der Graf Podstatzky die Ehebiündniß mit dem Römischen König Josepho und der Printzessin aus Bayern Josepha in München richtig stellte. Der Freyherr von Widmann, welcher das seinige verzehret hatte, begehrte seine Zurückberuffung aus seinem Gesandschafftsposten, seinem Begehren wurde willfährig, er erhielte im Oktober 1766 seine Abschiedsaudientz in München, der Churfürst verlor ihn ungern, und wurde darauf zum Obristlandrichter

1) Die folgenden Angaben ergänzen und berichtigen die oben zitierten Daten von d'Elvert.

in Mähren ernannt; ein geschickter Kopf, der vor die große Welt taugt und eine gute Beredsamkeit besitzet, auch der französischen Sprach wohl kundig ist.

**Von denen Veränderungen oder neuen Gesetzen in publicis
cammeralibus et judicialibus.**

In Wienn blieben alle Stellen in *statu quo*, und behielte die Rechenkammer und der Banco noch immer die Oberhand über die böhmische Hofkantzley und ein großes Ansehen. Im vorigen Jahr wurden alle Interessen à 4 Per cento reducirt, und 6 und 5 per cento privilegierte Pamatken aufgekündigt, und von dem Banco bezahlet, es blieben dahehro noch diejenige Pamatken zu zahlen übrig, welche nicht privilegiert waren oder wenigstens nicht davor von dem Hof wollten angesehen werden. Vermög eines Hofkammerdecreti vom 30ten April wollte die Kammer, daß die Stände gegen gewisse Fonds diese ohngefähr 7 Millionen bestehenden ärariischen Schulden übernehmen sollten; man schlug es ab, weilen diese Verordnung nicht durch die behörige Stelle dennen Ständen zugekommen und theils weilen die Fond vor sich zu Abstoßung des Capitals nicht erklecklich waren. Ihro Mt. geruheten auf diese ständische Vorstellung dem Staatsminister Grafen Blümeggen, welcher sich in Lettowitz befand, den Auftrag zu machen, daß er sich nach Brünn begeben und solches dennen Ständen vortragen möchte. Der Graf Blümeggen langte den 3ten September in Brünn an und wurde der Auschus bey dem Herrn Landeshauptmann gehalten, die Sach durch den Grafen Blümeggen proponirt und erfolgte die ständische Erklärung, wienach sie gegen 4 per cento Coupons auf eine $\frac{1}{2}$ -jährige Aufkündigung gestellt die Ärari Schulden übernehmen wollen. Mann schritte zu Werk, und wurden im November derley Pamatken gegen Coupons ausgewechselt, nur bin ich begeirig, ob die Zahlung den nesten November 1768 folgen wird.

Zweytens wurde dennen Ständen verhoben, daß sie zu den Auschus im Voraus viele Zeit die Vota sich colligiren, auch die Rittersehaft neuerinneret, daß sie die Landtage fleißiger frequen-tirenen sollen.

Drittens wurde nach erfolgter Genesung ihrer Mt. der Kay-serin von dennen Blattern die Trompeten und Pauken auf dem Land und in dennen Stätten an großen Festiviteten in dennen

Kirchen und Processionen zu gebrauchen erlaubt, welches vor einigen Jahren eingestellt ware.

Viertens: der Verboth, die rohe Häuthe des gefallenen Hornviehs nicht verkauffen zu dörffen, wurde eingestellt und solches jedermann erlaubt.

5tens: wollte ihre Mt. eine Länderbanqueeinführung unter der Guarantie aller ihrer Erbländer, dazu sollte von jedem Land ein Deputirter nach Wienn abgeschickt werden. Mann machte ständischer seiths Vorstellungen dagegen, welche aber sich auf schlechten Grund füseten. Mann schritte in Wienn zu Werk und wurde der Obristlandrichter Freyherr von Widmann auf Recommandations-schreiben des Obristkantzlers zum mährischen Deputirten ernannt, als hernach die Länderbanqueeinrichtung, dessen Urheber der Rechnungskammerpräsident Graf Sintzendorf gewesen, durch ein diesem Präsidenten zum Lob gereichendes Rescript gänzlich aufgehoben worden.

Von denen Veränderungen zu Rossitz.

Der bishörige Amtmann Dolack suchte die Oberamtmannsstelle bey St. Anna unterderhand, und da er dessen versichert ware, kündigte er mir den Dienst auf. Ich wollte ihn in seinem Glück nicht hemmen und besorgte mich um einen neuen Amtmann; unter verschiedenen Subjectis wählte ich einen gewissen Thomas Ferdinand Sauer. Der Joseph Dolack ist ein geschiktes Subjectum, welches einer der grössten Herrschaften vorzustehen in Stand ist. Er hat viele Einsicht und noch mehr Färtigkeit gehabt; zuletzt aber war er dem Spiell ergeben und dem Zorn, in seiner Reyttung ist er richtig befunden worden. Rossitz hat demselben die Verbesserung deren Aekern, die Viehzucht und eine gute Eintheilung in der Roboth zu danken, allein die Wällder hat er ohnordentlich im Stammholz geschlagen, mehr den Käfffer zu gefallen als zum Nutzen der Obrigkeit, und wodurch viele Spiegelle in Wälldern verursacht, die Diebstähle aber dadurch vermehrt. Der Neslowitzer Wirth mag denselben nicht umsonst einen Fasching gegeben haben. Indessen seynd gar keine Beschwärden wider ihn hervor gebrochen.

Johann Neugebauer ware Rendmeister und Johann Sovarek Kastner, mit dem letzteren ware ich wegen seiner Faulheit nicht zufrieden und wollte ihn entlassen, er kame mir aber vor und kündigte mir den Dienst auf, weilen derselbe nach Luhatschowitz

als Rentmeister befördert warde, ich nahme die Aufkündigung an, und unter vielen Competenten um die Kastnerstelle habe solche dem Joseph Krscheck conferirt, einem ledigen Menschen, welcher die Wirthschaft zu verstehen mir anscheinete. Johann Klein ware Oberjäger, welcher gutt durch Anleitung des neuen Amtmanns Thomas Sauer zu operiren anfinge. Der Pfarrer Johuda war noch immer blind, der bisherige Administrator Mathias Teeht wurde anderwärts befördert, und der P(at)er Casparus Widliczka erhielte im Herbst vom Consistorio die Administration tam quoad spiritualia quam temporalia und wurde demselben alles ordentlich übergeben. Mit diesen Subjectis ware die Herrschaft Rossitz bestellt. Nun schreibe ich weiter.

Von denen in anno 1767 neu auffgeführten Gebäuden und sonstigen Wirthschaftseinrichtungen in Rossitz.

Die Rzizker Schafflerey war zur Halbscheyd mit einem Ziegeldach versehen, die andere Halbscheyd aber mit Stroh gedeckt, und die Wände waren von Holtz. Ich ließe das Dach abtragen, einen neuen Dachstuhl verfäftigen, mit Ziegel eindecken, die Wänd von guttem Zeug auffmauern und des Schafflers Wohnung durch eine Fenermauer separiren; dieses ist das erste Gebäu, was ich in Rossitz unter einem Ziegeldach gebracht habe, und da eben allda ein allgemeiner Fußweg aus Böhmen gehet, so ließe ich in der Schafflers Wohnung einen neuen Keller graben, und führte daselbst im Monath Junio einen Bierschank ein; in allem wurden 3 Vaaß ausgeschänkt. Der Rzizker Meyerhof und Schafflerey, welche von gutten Zeug erbauet, werden viele Zeit keine Reparation brauchen. Des Womitzer Brethschneider Wohnung ware sehr baufällig, und da derselbe zugleich Bleicher ist, so getraute er sich nicht die Leinwand in ein baufälliges und dennen Diebereyen ausgesetztes Orth zu übernehmen. Dieses veranlassete mich, in dem Bleichplan, welchen ich allen Fleißes seubern und umzauen ließ, auf meine Unkosten vor den Bleicher eine Wohnung auffzubauen, welche in einer Kuchel und Zimmer vor dem Bleicher, dann Kammer zu Auffbehaltung der Leinwand bestande. Das Gebäu führte ein Unterthan auf und brachte es mit End July zu Stand, vor den Kessel wurde noch eine Bleicherhütten errichtet, und auf solche Art die Leinwand in Sicherheit gebracht.

Dieser errichten Bleich hinter dem oberen Womitzer Teucht

follgte die Hehrstellung einer Färberey in Augnsto, maßen es allzuhart vor meiner Fabrique gefallen, sich allemal nach Eybenschitz um Färbung eines Garns zu begeben, zu geschweigen wienach das Gelld vor den Färber und der Circulation von Rossitz gebracht worden. Die Färberey wurde auf 3 Kesseln durch den Oslawaner Maurermeister vollständig mit End September hehrgestellet, die Wohnung aber vor den Färber, als zugleich Obermeister unter das Dach gebracht, nicht aber völlig verputzt, noch die Zwischenmauern hehrgestellet.

Der Thiergarten war voriges Jahr $\frac{1}{3}$ tel mit einem neuen Planken umgeben. Die annoch abgängigen $\frac{2}{3}$ tel ließe ich heuer vollkommen herstellen, ich brauchte mich diesfalls der Roboth, bezahlte aber den Zimmermann, dessen Arbeit — fl.¹⁾ betragen hat. Dieser vor die Hirschen erhöhte Planken hatte zum Gegenstand meine Be-lustigung, und um in der Hirselprunft die Hirschen in mein Schloß grollen zu hören. Ich ließe im Sommer an der Oslawaner Grenitz das Rothwilid einfangen, worzu ich mich Eichhorner Zeug bediente, und ware der Willdbestand follgender mit End December 1767. Als:

8 endige Hirschen	2	Summa 6 Hirschen.
6 er	3	
Spisser	1	Summa 11 Stück.
Alte Thier	8	
Schmallthier	3	Summa 7 Stück.
Hirschkälber	3	
Thierkälber	4	

Der gantze Hochwilddbestand 24 Stück.

Von Tändelle (?) ließe ich einige beträchtliche Anzahl auschießen, und verschenkte einige dem Grafen Sintzendorf nach Eichhorn, dennoch blieben 12 Stück übrig, mithin ware der Thiergarten mit 36 Stück in all und jedem besetzt.

Das Hochaltar in der Pfarrkirchen kame auch im September zustand und wurde allda den 23. September am Fest der heiligen Teela das erste Mal eine Meß und Amt gelesen. Dieses von Grund auf neu aufgerichtete Altar hat 500 fl. gekost und ist lauter guttes Golld darbey.

Der untere Womitzer oder sogenannte Mühlteucht benötigte eines neuen Fluder, solches wurde dahehro gantz neu verfertigt und mit neuen Brettern dann Latten versehen.

¹⁾ Nicht ausgefüllt.

Der Chrastower Mühlteucht ware sieder 6 Jahr oed, und konnten wegen des gäntzlich eingegangenen Fluders, abgerissenen Thams und zerfallenen Zapffenhaus keine Bruth auffbehallten werden, ich ließe diesen Teucht durchgehends auf ein und bey den Zapffenhaus auf 3 Stich auffführen, den Damm mit dieser Erden erhöhen, das Fluder gantz neu verfertigen, mit Pfosten belegen und das Gartel und Zapffenhaus repariren; dieser Teucht wurde im November gäntzlich hehrgestellt und angelassen und wird das kümftige Jahr mit Bruth angesetzet werden.

In Babitz ließe ich ein zerfallenes Bauernhaus hehrstellen. Das neue Gebäu auf der Butschin ware zwar gäntzlich hehrgestellt, jedoch fehlte es demselben an der ohnentbährlichen Einrichtung, ich ließe daheho das nöthige Holtzwerk an Tisch und Seselln, nicht minder das Eysenwerk in der Kuchel verfertigen und hinauf transportiren.

In Rossitzer Schloß wurden die alten Spallier neben den gemahlenen Taffelzimmer abgenommen und mit Wiener Spalliers ersetzet. Die bey denen Mayerhöffen und Schafflereyen befindliche Obstgärten waren mit sehr wenigen Obstbäumen versehen, und im Rossitzer Schloßgarten fehlte es an derley jungen Bäumen nicht; ich ließe im Herbst 350, sage dreyhundertfünfzig Stück derley Bäumer ausgraben und in die Meyerhöffegärten durch den Gärtner Istler versetzen, meistens Zwespen, welche keine besondere Wartung brauchen. In Augezd in der Gartenbreiten und in Rzizeek wurden in allen $2\frac{1}{8}$ tel Metzen Leinsamen angebauet. Der erzeugte Flachs muste voriges Jahr obenhin gedörرت werden, dieses bewoige mich, auf der Augezder Huthweyd ein Brechelschupfen und Dörrhaus zu erbauen. Das Gebäu kame im September zustand und ginge die Dörr vom Flachs und das Preehelln wohl von statthen. Diesen Vorschlag habe meinem neuen Amtmann Thomas Sauer zu verdanken gehabt.

Der Postmeister machte schon lang eine Anforderung um eine Scheuer, diese wurde endlich in Majo demselben hehrgestellt, mithin hat die Obrigkeit ihre Verbindlichkeit erfülltet.

Die Womitzer Gemeinde mißbrauchte sich der Huthweyd bey dem oberen Womitzer Teucht, ich stellte ihr solches ein, endlich wurde die Gemeinde zu Abreichung eines Zünnß von 8 fl. angehallten.

1768.

Von der Jahreswitterung.

Obwohlen die Källte dem vorigen Winter bey weiten nicht nachgekommen, so ware doch in Januario alles zugefroren, und die Fellder mit mässigem Schnee bedecket. Der unter dem 23ten Februar eingefallene wäßrige Schnee aber verursachte das Zergehn des Eyß, zu diesen stösste ein anhaltendes Regenwetter, mit welchen der Winter sich beurlaubte; obwohlen Anfang Mertz eine nicht lang anhaltende Källte einsiele. Der November und December waren keine kallte und frostige Monathe, so daß mann weder Eyß einführen konnte, mithin der Winter vor sehr gelind zu rechnen ware. Das Frühljahr war sehr naß und kallt, und fehlte es nicht in April an Reyffen, welche das Auschlagen derer Bäumen verhinderte. Die ersten 4 Tage des Maymonath waren außerordentlich warm, wie im höchsten Sommer, die Bäumer fingen an heuffig auszuschlagen und die Obstbäumer zu blühen; allein den 8ten May fiele ein naßkalltes mit starken Reyffen vermengtes Wetter ein, welches dem Weinstock, den blühenden obsttragenden Bäumern und denen Eicheln in dennen Walldungen großen Schaden verursachte und die letzten vollständig zu grund richtete. Der Junius war meistentheils kühl, der Julius warm, in Augusto trockene und warme Witterung, welche das Zwybrachen verhinderte, in September waren kühle mit Regen vermengte Tage, der Oktober war anfangs sehr schön und angenehm; den 23. und 24ten aber fiele ein so kaltes Wetter ein, daß es Eyß gefroren einen kleinen Finger dick. Der Lhotter Mühlteucht ware gäntzlich zugefroren. In November und December läugliches Wetter, gar keine Källte, kein Eyß noch Schnee. Das 1768te Jahr bestande daheho in einem sehr gelinden Winter, kallten Frühljahr, mittelmäßig heißen Sommer und ziemlich angenehmen Herbst. Die Felddfrüchten seynd mehr als mittelmäßig, das Obst gar nicht, der Wein sehr wenig aber doch gutt, und der Flachs ziemlich wohl gerathen, welcher in seinem Preyß sehr hehrabfiele und zwar 5 fl. der Centen schlechtester Gattung von den Bauersleuthen verkauffet wurde.

Von dem Körnerpreyß in Brünn.

Der N. O. Metzen Waitzen wurde in Brünn zu 2 fl. 18 kr., 12 kr. und 2 fl. bezahlt, das Khorn zu 1 fl. 24 kr. und 1 fl. 30 kr.,

die Gersten zu 1 fl. 15 kr., 1 fl. 12 kr., der Haaber zu 36 und 42 kr., die Arbeß und Linsen zu 1 fl. 39 kr., 1 fl. 45 kr., das Vaaß junger Wein wurde von der Preß zu 40 fl. bezahlt, die gutten Gebirge aber verkauffte es zu 60 fl.

Von denen geist- und weltlichen Vorstehern im Land.

Maximilian Graf von Hamilton war Bischof zu Ollmitz und regirte in aller Frömmigkeit mit seinem Thiologo, dem Capuziner Deicola sein Bißthum. Franz Anton Graf Schrattenbach war Lands-hauptmann und Gouvernialpresident, dessen patriotischer Eyffer vor das Land die Erhöhung des ständischen Consumo nicht haben wollte. Die Befreyung von der Strassen Coneurentzbau hat das Land ihm zu verdanken. Ignatz Graf Berchtold war Obristlandkämmerer, Wentzel Freyherr von Widmann Obristlandrichter, Christoph Graf Blümeggen Landsunterkämmerer, Heinrich Hagek von Walld-stätten Obristlandschreiber und Cajetan Graf Kollowrath Comman-dirender im Land.

Von denen Landesanlaagen pro anno militari 1768.

Gothfried Graf von Walldorf¹⁾ und Xaverius Hagek von Walld-stätten Obristlandschreiber im Markgraftum Mähren waren Landtagsecommissarien; die Landesanlagen waren eben diejenigen welche bereits durch das Systemalpatent von anno 1748 reguliret worden. Hierzu wurde die Schulden und Pferdtsteuer iure regiō ausgeschrieben, dem Unterthan aber an Supererogatis ein Quantum bonificirt und von der Contribution abgeschrieben.

Von dem Vichumfall im Land und anderen Landesplagen.

Obwohlen es da und dorten am Hornvichumfall nicht fehlte, so war doch der heurige Vichumfall dem vorjehrigen beyweiten nicht gleich, dahingegen haben die Wassergüsse großen Schaden verursacht. Unter die Landescalamitäten ist auch zu zählen, das den 27. February um $\frac{3}{4}$ auf drey in der Nacht entstandene Erd-böben²⁾, welches 2 Secunden aber nur gewehret hat, in Alltbrünn soll es einen Camin umgestürzt haben, in Rossitz, Trebitsch war

¹⁾ Vgl. d'Elvert im Notizenblatt 1862, S. 73.

²⁾ Eine Notiz darüber findet sich bei d'Elvert, Erdbeben in Mähren, im Notizenblatt 1855, S. 15.

es auch zu hören, zu Wranau aber störker. Eben zu jener Zeit ware es zu Wienn, Mährisch Neustadt, in welchen letzterem Orth es besonders großen Schaden verursacht hat. In Wienn wurden offene Gebetter angestellet, um den Zorn Gottes von uns Menschen abzuwenden.

Von denen Feuersbrünsten im Land.

Die Stadt Neutitschein hat hiehrinfalls den 9.ten Juny einen überaus großen Schaden erlitten, über 300 Häuser wurden durch die Wuth des Feuers verzehrt, eine Menge Garn, Tuch, Farbzeug, Werkstätte ginge in Rauch auf, man kann billig den Schaden über die 200.000 fl. rechnen; Neutitschein hörte von dieser Zeit auf ein Halsgericht zu seyn, weilen es die erforderliche Außlaägen nicht bestreitzen könnte, und verlohr viel in seinem Handel. Die Neutitscheiner treiben einen starken Handel mit Tüchern nach Ungarn, die Schönfärber allda seynd berümt¹⁾.

Von einigen Todtsfällen im Land.

Den 15ten May um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr vormittag ginge die Alexandrina Gräffin Althann, geborene Freyin von Blaneard in Brünn an einer Abzehrung mit Todt ab, ein Spiegel der Tugend im 38. Jahr ihres Alters, von jedermann inniglich bedauert. Lebe man so christlich als wie sie, so kann man sich auch eines so standhaften in dem göttlichen Willen ergebenen Todts vertrösten; sie ist in Gruspach begraben.

Den 7ten Juny abends ist der Johann Baptist von Schmeltzdorf Kreishauptmann des Brünner Kreyses in einem Alter von ohngefehr 65 Jahren mit Todt abgegangen. Er hat den Ritterstand auf sein Geschlecht gebracht, Mauth und Contributionseinnnehmer in Schlesien, sonach Kreyshauptmann zu Iglau, verwaltete sehr wohl seine Ämter, ein aufgewecktes offenes Genie, gallsüchtig, in etwas eigennützig. Er besasse mehr prudentiale als judiciale und ware daheho geschikter ad publica als ad judicialia. Seinen aus verschiedenen Ehen erzeugten Kindern hat er gar kein Vermögen hinterlassen.

Den 15ten Dezember stirbt der Landesadvocat Sultzbeck in Brünn, ein gelehrter, christlicher, bescheydener, ohne eigennütziger

¹⁾ Vgl. I. Beck, Geschichte der Stadt Neutitschein, S. 259.

Mann, fleißiger Advocat, die Stellen haben an ihn ohngemein verloren.

Crescentia Gräffin Berchtold, verwittigte geweste Ottislav¹⁾, gebohrene Herrin von Peterswalld, ginge zu Buchlau ab intestata mit Todt ab, und solehergestallten kamm Buchlau auf die Graffen von Berchtold, eine Herrschaft von 350.000 fl.²⁾.

Der Freyherr von Forgatsch³⁾ ginge auf seinem Guth Waltsch Znaymer Kreyß mit Todt ab. Er war vormals ein Dragonerofficier, in seiner Jugend lustig; seine erste Gemahlin war eine Brabenskyn, die 2te eine Zablatzky, welche noch bey Leben, mit beyden hat er bis 20 Kinder erzeugt.

Von verkauften oder sonst transferirten Herrschaften und Güthern.

Das Guth Röschitz Znaymer Kreyß wurde von denen gräflich Maquirischen Erben dem Jacob Freyherrn Mac Elligott und dessen Schwester Catharina Freyin Mac Elligott stante concursu creditorum per contractum privatum an den General der Cavallerie Carl Marquis de Ville um 62.000 fl. verkauft, und den 1ten May von dem Herrn Keyffer in Besitz genommen⁴⁾.

Die Herrschaft Ungarschitz Znaymer Kreyß wurde von dem Graf Nimptsch an den Graf Colaldo um 300.000 fl. verkauft, dieses Corpus wurde sonach von iro Majestät zu einem Fideicommisso familiae Colaldianae allermildest erhoben⁵⁾.

Das Fideicomisguth Wiese Iglauer Kreyß wurde von dem Dominic Graf Kaunitz-Ritt- und Questenberg an den Joseph Freyherrn von Widmann salvo consensu regio um ein Quantum von 154.000 fl. käufflich überlassen, nebst 300 Ducatten Schlüßelgeldd⁶⁾.

Den 31. May hat die Gräffin Nadasd gebohrene Gräffin Erdödy das in Hradischer Kreyß situirte und dennen Schaffenburgischen Puppen gehörige Guth Zieranowitz . . . per licitationem um 50.100 fl. an sich gebracht, nebstdem aber sich erheischig gemacht, die Fundation des Localcappellans von 5000 fl. über sich zu nehmen⁷⁾.

¹⁾ Vgl. Notizenblatt 1869, S. 86.

²⁾ Vgl. Leopold von Berchtold, Die Burg Buchlau, Brünn 189.

³⁾ Anton Ignaz, vgl. Notizenblatt 1875, S. 33.

⁴⁾ Vgl. oben S. 50.

⁵⁾ Vgl. Wolny, Markg. Mähren III, 540.

⁶⁾ Ebenda VI, 617.

⁷⁾ Ebenda IV, 529.

Das Guth Waltsch Znoymer Kreyß wurde verkauft . . . per licitationem in Octobri, und die Frau Wittwe hat es um 80.000 fl. erstanden¹⁾.

Die Herrschaft Czech Ollmitzer Kreys una cum appertinentys hat der Besitzer Georg Freyherr von Grechtler per contractum privatum an den Duca di Sylva Taroucca gewesten niederländischen Kantzler um 300.000 fl. überlassen²⁾.

Von denen Standeserhöhungen und Standesveränderungen.

Christoph Freyherr von Blümeggen wurde in den Graffenstand in Martio erhoben nebst seinem Bruder dem Bischof von Königgrätz Hermann Blümeggen, da schon vor 10 Jahren der älteste Bruder Heinrich den Graffenstand erhalten hatte; das Geschlecht derer Blümeggen, welches auß Westphalen entspringet, kann nicht besser als durch follgende ohnparteyische Tabella entworfen werden³⁾:

Joannes à Blömeken, Gem. Margaretha v. Schlaun

Theodorus à Blömeken, Gem. Anna Margaretha von Töttig

Hermannus Isidorus à Blümegen, wurde von Carolo 6to in den Freyherrnstand erhoben, Caroli 6ti Reichshofrath und Hofrath, wird Landmann in Böheim und Mähren und Österreich, erkaufft Lettowitz, Gem. Genoveva Isabella à Deurnig

Henricus Cajetanus erster Graf Blümegen, Kanzler bey dem K. T. Landeshauptmann und Representations-President, Staatsminister 1760. Großkreutz des Stephansordens. Gem. Antonia Freyin Chorinsky

Christoph wird Graf 1768, Landesunterkämmerer, Geheimer Rath. Gem. Aloysia Gräfin Herberstein

3 Söhne, 4 Töchter.

Sohn geb. 1756 nebst
4 Töchtern.

Den 13ten April hat der Otto Graf von Sehrattenbach, des

¹⁾ Ebenda III, 170.

²⁾ Ebenda V, 236.

³⁾ Notizenblatt 1866, S. 17, weicht in einigen Namen und Daten ab und ist viel ausführlicher und genauer.

Landeshauptmannes ältester Sohn, die Fräule Isabellen Gräffin von Stahrenberg geehliget. Das Versprechen wurde in Wienn, die Hochzeit zu Pottendorf vollzogen. Die Gräffin bliebe von der ersten Nacht schwanger und wurde in Gratz den 6ten December mit einer Tochter entbunden.

Den 28ten Augusti hat der Obristlandschreiber von Walldstätten, ein bescheidener Mann von 58 Jahren die Fräule Barbara Articosi geehliget, welche nur 21 hat; die Copulation geschah in Brünn in des Bräutigams Hauß.

Den 30ten Augusti hat die Fräule Gellhorn den Baron La Motte zu Craft geehliget, sie ware eine kleine Schönheit, er ist schwartz wie ein Mohr.

In Aprili wurde der Baron Johann Mittrowsky von iho Mt. zum Gubernialrath ernannt, der Marquis de Ville erhielte allda das Votum decisivum ohne Beysitzerstitel.

In Julio hat der Prosper Graf Berchtold eine getauffte Jüdin geehliget, die Kinder ersterer Ehe wurden demselben abgenommen.

Im November wurde der Consensus commercialis durch 3 neue Räthe vermehrt: den Freyherrn von Mittrowsky, mich und den Freyherrn von Tauber¹⁾. Den 9ten November habe ich Session allda genommen. Die Gouvernialräthe von Tauber und Procop von Rabstein wurden Alters und Krankheits halber jubilirt.

Ansonsten ist den 14ten Augusti der T(ribunal)assessor von Kranichstaedt von einem Schlagfluß berühret worden.

Von denen Verordnungen oder neuen Gesetzen in publicis, cameralibus et judicialibus.

1. Die in vorigen Jahr angestellte Öeconomiecommission bey den Kriegsdepartement kamme in ihre Reyffe. Alle Cassen wurden dennen Regimentern abgenommen, in Brünn und Iglau die Mondursmagazins errichtet, und von der in Mähren angestellten Commission nicht nur die 11 Regimenter hihrlandes, sondern auch einige in Böhmen mondirt. Mähren hat an Leinwand, Tüchern und Lederwerk über 1200000 fl. empfangen von dem Militari; die Schuster und Schneyder wurden auf dem Spillberg einquartirt²⁾.

¹⁾ Franz Erdmann, Notizenblatt 1882, S. 9.

²⁾ Vgl. G. Trautenberger, Chronik der Landeshauptstadt Brünn IV, S. 108.

2. Die Huthweyden wurden vor das Rindvieh gäntzlich vi rescripti und Patent cassirt, zu dessen Ausübung aber ein Jahr einberaumt worden, und dieses hauptsächlich von darumme, weilen der Viehumfall dennen Huthweyden zugeschrieben wurde.

3. Zur Erziehlung verschiedener Ölsaamen wurde ein gedrucktes Büchel im Land publicirt.

4. hat der Hof einen geschikten Steinkohlenverständigen nach Mähren abgeschickt, welcher vornämlich die Gegenden an Hand geben sollte, wo Steinkohlen befindlich seyn dürfftent; zweytens aber sollte derselbe angeben, wie Ziegel, Bier, gebrenet und verbrauet werden könnten mit Steinkohlen. Zu diesem End wurden besondere Ziegelöffen erbauet. Die in Oslawan befundene Steinkohlen wurden vor die ausgiebigsten von ihm anerkannt, der Metzen in loco wurde zu 21 kr. bezahlt und man bediente sich derselben in Brünn, Znoym mit glücklichen Erfollg.

5. Alle Gattungen ganz und halbwollener Waaren wurden in Mähren einzuführen verbothen, und aller Vorath denen Kauf- und Handelsleuthen sigillirt; dieser Vorath hat in Mähren gegen 100000 fl. betragen. Wann der Hof von seinem Resoluto nicht abweicht, so werden die Wollenfabriken im Land emporkommen, worunter die Tuleschitzer und Mährisch-Neustädter Fabriken, welcher letzteren der Commercialrath von Nowak als Director vorgesetzt worden mit 1600 fl. Gehalt, ein besonderes Augenmerk verdienen. Und da

6. der Handelsstand in Brünn, mit dem von Köffiller¹⁾ die Feintuch- und Plüschfabrique in der Neugassen übernommen haben, so wird andurch der Ausfluß des Gelldes vor die fremde feine Tücher wenigstens vor das M. Mähren vermieden werden²⁾.

7. hat der Znoymer K(reis)richter von Geisler die üble Gebaarung mit dem Consumo in Mähren ihrer Maj. angezeigt und es ohngeachtet des Protestiren deren mährischen Ständen dahin gebracht, daß ihm die Administration dieses Gefälls von der k. k. Hofkammer anbetraut worden. Vermög des abgeschlossenen Contracts hat der Geisler die Halbscheyd des Gewinns mit denen Ständen

¹⁾ Vgl. O. Meister, Johann Leopold von Köffiller und die Anfänge der Brünner Tuchindustrie, in der Zeitschrift d. deutschen Vereines f. Gesch. Mährens und Schlesiens, Jahrg. XX, S. 57 ff.

²⁾ Hierdurch wird die Angabe bei Trautenberger a. a. O., S. 108, zum Jahre 1767 ergänzt und berichtigt.

zu theilen, der bisherige Administrator von Hassenwein¹⁾ aber wurde seines Dienstes entlassen.

8. Bey der Wegdirection haben zwar die mährischen Stände es dahin gebracht, daß der Herr von Moser dem Graf Korzensky als mähr. Landstand quâ Condirector mitgegeben wurde; dahingegen aber hat der von Moser eine abscheuwürdige Schrift wider den mährischen Gouvernio, dessen Stände und Presidenten bey iho Majestät eingebbracht, dawider eine trifftige Vorstellung von seithen der Herren Stände und des Gouverny erfolget; die Stände wurden aber sonach abgewiesen, andurch aber der Moser in seiner unordentlichen Administration noch mehr bestärkt.

9. In November wurde der Status des Stift Raygern auf gemachte Vorstellung des Prälaten durch den Brünner Kreyßhauptmann Grafen Carl Zollern untersucht.

Von denen Veränderungen zu Rossitz.

Thomas Sauer im vorigen Jahr auffgenommener Amtmann, stande der Wirthschafft vor. Die Verhüttung deren Holtzdiebereyen, die Beanbauung deren Felldern ließe er angelegen seyn; dennen Jägern und Hegern ware ein besonderer District im Walld zu besorgen anbetraut, und somit die Diebstähle leichter verhüttet. Johann Neugebauer ware Rendmeister und Fabriquedirector, Joseph Krscheck Kastner, Johann Klein Oberjäger. Der Pfarrer Johuda ware noch immer blind. Der P. Casparus Widliczka ware zwar Administrator in spiritualibus et temporalibus, allein die Weitschichtigkeit derer Orthschafften, welche zu 1 Meyl von Rossitz entfernet waren, brachte mich zu der Entschließung, einen Cappellanum localem in Popowitz mit Zuthat des Pfarrers und deren Unterthanen zu stifften. Ich ware auch so glücklich, daß a prima im October 1768 der Localeappellan dahin fundirt wurde, obschon derselbe zur Zeit noch in Lukowan wohnen muste. Das Gebäu vor den Schullmeister wurde aber in October in loco Popowitz durch die Gemeinden vollkommen gehrgestellt, mithin hat dermalen der Rossitzer Pfarrer den Markt Rossitz und Pendorf, Womitz, Tetschitz und Babitz, der neue Localeappellan aber Popowitz, Lukowan, Przibram, Zakrzan, Augezd und Jacobaw zu besorgen.

¹⁾ Vgl. Notizenblatt 1882, S. 61.

1769.**Von der Jahreswitterung.**

Das 1769te Jahr fiele mit einer ziemlich großen Kälte im Monath Jenner ein, alle Teuchte waren zugefroren, und der in halben Jenner eingefallene Schnee ware vor die Fellder sehr gutt. Allein die Källte ließe balld nach. Den 9ten Februar fiele ein mit Regen vermengtes Schneewetter ein und den 20. beurlaubte sich der Winter mit dem Schnee gäntzlich. Der Martius ware naßkallt. Der April verursachte Reyff, durch die eingeffallene vielfältige Regen. Der Maymonath kühl, der Junius in seinem Anfang kühl, zu End aber sehr warm mit starken Gewittern vermengt, der Julius ware meistentheils nicht gar warm, dessen End aber mit beständigen Regen vermengt, wodurch der Waitzen auf dennen Felldern meistens ausgewachsen. Ebenso war der Augustus bies gegen die Mitte des Monaths, wo warmes Wetter eingefallen, man machte sich Hoffnung auf den Weinstock. Der September war ein mit Regen und Nebelln vermischter Monath und hatte wenig Reyff. Der October ware mehr angenehm als widerwärtig, der November wieder seine Gewohnheit kühl und trocken, sehr wenig Reyff. Im December ware es anfangs kühl, in der Mitte fiele ein Frost ein, gen End desselben naßkalltes Wetter und war die Weyhnachten so beschaffen wie es um Ostern zu seyn pfleget. Überhaupt aber ware ein mässiger Winter, nicht gar angenehmes Frühjahr, eine nicht gar stark anhaltende Hitze im Sommer, ziemlich angenehmer Herbst. Das Obst ist ziemlich gerathen, meistens die Carlatten, die Pfirsching in Rossitz wurden aber gar nicht zeitig, weilen im September die Hitz nicht hinlänglig und anhaltend gewesen; der Weinstock ist sehr mittelmäßig gerathen, und der Wein ware sauer. Ich habe doch das Vaab jungen Wein nicht höher als loco 24 fl. bezahlt. Der Flachs ist mehr als mittelmäßig gerathen, und wurde zu 8 fl. der Centen von dennen Bauersleuthen verkauft. Das Garn, die Leinwand und alle Leinenfabricate seynd in Preyß herabgefallen. Das Getreyd war in Schocken ausgebiger als vorigen Jahrs, nicht aber in der Schüttung. Der Waitzen hat wegen der starken Regen in Schnittzeit viel gelitten und ist namhaft ausgewachsen, demnach ist das Körndl in Preyß gefallen und ware theuerer nach dem Schnitt als im Frühjahr.

Körnerpreyß in Brünn.

Der N. O. Metzen Waitzen wurde in Brünn zu 1 fl. 45 kr., 1 fl. 42 kr. und 1 fl. 30 kr., das Khorn zu 1 fl. 12, 1 fl., die Gersten zu 1 fl., 1 fl. 3 kr., der Haaber zu 30 und 33 kr., Arbeß und Linsen aber zu 2 fl., 2 fl. 30 kr. bezahlt. Das Vaß Wein gutten Gewäächz zu 60 fl. Der Hopfen hat meistens mißrathen und wurde der Metzen zu 3 fl., auch 4 fl. verkauft.

Von denen geist- und weltlichen Vorstehern im Land.

Maximilian Graf Hamilton war Bischof zu Ollmütz; Frantz Anton Graf Schrattenbach war Landeshauptmann und Gubernialpräsident, welcher zu End des Jahrs wegen seiner Liebe zur Gerechtigkeit sich gewissermassen die Ungnade der Souverainin zugezogen. Dazu gaben follgende 2 Begebenheiten den Anlass. Frautz Palkl von Sternfeld, ein Calviner von seiner Geburth und Kämmerling bey der Landtaffel hatte einen stündhaftten Umgang mit seinen Dienstbothen. Die Eltern deren geschwächten Personen zeigten die Sach bei ihm, Herrn Landeshauptmann an. Derselbe fande in seinem Gewissen verbunden, die Sach iro Majt. anzuziehen und machte Vorschlag, womit durch Niedersetzung eines iudicii delegati dem Sternfeld constituit würde, der Hof hatte die Sache beangenehmiget und als Beysitzer des Judicii den Baron Astfeld, mich Hauspersky und Obristlandschreiber Waldstätten und den v. Langer ernanut. Dem Sternfelld wurde im November der Hausarest andictirt und als was angezeyget worden, war nur gar zu wahr. Dennoch muste der Landeshauptmann durch ein Schreiben des Staatsministers Grafen Blümeggen vernehmen, wienach iro Majestät die Art, mit welcher man wider die geschwächten Personen verfarete, nicht vor genehm halten. Er justifieirte sich darüber, man machte aber nicht viel daraus.

Die 2te Begebenheit betrafte ohnmittelbahr das Stift Raygern, dessen Vorsteher Othmarus Conrad allerhöchsten Orths die triffigste Vorstellung machte, um dem Stift unter die Armen zu greiffen, als ansonsten solehes zugrund gehen würde. Er begehrte dahehr die Ayulsa des Stifts zu recuperiren oder die abgenommene Mauth demselben zurückzugeben, oder endlich ein Canonicat in Ungarn demselben zu verleyhn. Seine preces wurden dem k. Gubernio um Gutachtten remittiert, das k. Gubernio fande vor nothwendig, mittelst

des Brünner Kreyßhauptmanns Graf Zollern¹⁾), welcher sich nach Raygern begeben, die Sach zu untersuchen, die gemachte Untersuchung wurde dem Marquis de Ville zum Vortrag gegeben, und fiele das Conclusum des k. Gubernii wieder die Meynung des Referenten dahin aus: Ihro Maj. einen guttächtlichen Bericht zu erstatten und auf eine neue Untersuchung mittelst einer Gubernialcommission den Antrag zu machen, welche Commission pro objecto zu nehmen hätte: 1. die innerliche Verfassung im Kloster, 2. die Wirthschaft auf dem Land, 3. wie allenfalls respectu der baufälligen Kirchen dem Kloster zu hellfen wäre. Der Hof approbierte diesen Entschluß, balld hirnach aber wurde solcher auffgehoben und alles in statu quo belassen. Man machte Vorstellungen, die Commission wurde in Augusto neuerdings resolvirt, die Rechnungen abgefördert etc. Endlich aber wurde End December solches auf Befehl ihr Maj. gäntzlich auffgehoben und per rescriptum ihme Landeshauptmann sein Verfahren wider die P. von Raygern in das besondere ausgestellt und er dahin angewisen, daß er dem Prälaten eine Höfflichkeit zu erweysen hätte²⁾.

Graf Berchtold war Obristlandkämmerer, Freyherr von Widmann Obristlandrichter, Graf Blümeggen Landesunterkämmerer, Heinrich Xaverius Hageck von Walldstäten Obristlandschreiber, und Cajetan Graf Kollowrath Commandirender im Land.

Von denen Landesanlaagen pro anno militari 1769.

Christoph Graf Blümeggen und Xaverius Hageck von Walldstäten waren Landtagscommissarien. Die Landes Anläagen waren eben diejenigen, welche bereits durch das Systemalpatent von anno 1748 regulirt wurden, dazu wurde die Pfand und Schuldensteuer jure regio ausgeschrieben, dennen Unterthanen und Obrigkeiten aber ihre Supererogata mit 28 per cento Rabat gegen 4 per centige Domesticalcoupons gegen $\frac{1}{2}$ jährige Auffkündigung bar hehraus bezahlt.

Von dem Vichumfall im Land und anderen Landesplagen.

Der Hornviehumfall war heuer stärker als im vorigen Jahr, die Hagelwetter haben hin und wieder einigen Schaden verursacht,

¹⁾ S. Trautenberger IV, 113.

²⁾ Vgl. hiezu Dudik, Geschichte von Raigern II, 407.

das Getreyd war wegen dennen vielfältigen Regen im Gestöh sehr ergebnig, schüttete aber wenig, keine auserordentliche Wassergüsse, Feuersbrünste etc. waren gottlob nicht im Land.

Von einigen Todtsfällen im Land.

Den 5ten April starb in Brüssel der Obristkämmerer Graf Anton Salm Reifferscheyd¹⁾, Herr des Lehn Blansko und der Herrschaft Reytz cum Testamento, er ware ein armer Cadet von Haus, tratte in die Militairdienste, wurde Kämmerer des Ertzhertzogs Josephs und sonach in anno 1765 dessen Obristkämmerer durch Protection des Hauß Liechtenstein, er negotierte stark mit Gelder, liehe auf Pfänder aus und hinterliesse ein beträchtliches Vermögen; man beschuldigte denselben eines geitzigen Gemüths, auch war er hoffärtig. Er hinterließ 3 Kinder, 2 Söhne und eine Tochter, der eine Sohn erhielte sogar ein Canonieat in dem Ertzstift Cölln, obwohlen dessen Frau Großmutter eine Gräffin Palfy gewesen, mithin aus ungrischen Geblüth abstammte. Die Herrschaft Reytz wollte er pro fideicommisso machen, starbe aber zu früh. Das schöne Schloß zu Reytz ist von ihm aufgebaut worden.

Den 30ten Mai † in Brünn Frantz Erdmann Freyherr v. Tauber²⁾, Präses des Consessus in causis summi principis et commissorum, Gubernialrath etc. Allt 83 Jahre, er hatte sich zu zweymalen verheyrathet, seine erste Gemahlin war eine Freyin Sternberg, die 2te eine Roche en Ville. Mit der ersten hat er viele Söhne und 2 Töchter, mit der 2ten zwey Töchter erzeuget. Er kamme anno 1748 auß Schlesien mit dem Graf Haugwitz und war damals in Mähren angestellt. Er war ein gutter Mann, trank gern, ein Ja-Herr und hinterließ kein Vermögen. Vermög des in der Verlassenschaft vorgefundenen Diplomatis hat sich gezeigt, daß sein Geschlecht ohngefähr in anno 1624 in Adelstand erhoben worden seye, sein älltester Sohn Johann hat sich mit der Kammerjungfer seiner Mutter vergangen, sie ist in Znoym niederkommen mit ein Sohn, und er ehligte sie in anno 1768. Dermalen ist derselbe in Banat als Administrationsrath angestellt.

Den 3ten Junii starb in Znoym der Felddzeugmeister Freyherr

¹⁾ Notizenblatt 1869, S. 1 ff.

²⁾ Vgl. Notizenblatt 1882, S. 9, wo als Todesjahr irrig 1796 angegeben wird.

Sincère, allt 83 Jahre. Er war ein gutter Solldat und truge viel bey zu dem Gewinn der Schlacht von Plavina.

Den ... October ginge in Brünn mit Todt ab der Felldmarchal und Commandirender im Land Cajetan Graf von Kollowrath, allt ... Jahr, ein eifriger Catholik, tugendhaffter, aber in etwas auch eigensinniger Herr; er war niemals verheyratet, sein Beichtvater P. Guiellmus Hartmann e S. J. hat viel Lobwürdiges von ihm gesprochen, die Bettler haben an ihm einen Vater verloren, die Wittwen und Weysen einen Beschützer.

Von verkaufften oder sonst transferirten Herrschaften und Güttern.

Von derley Verkauf ist mir nichts bekannt, maßen die vorgenommene Licitation von der Herrschaft Wiesenbergs fruchtlos abgeloffnen¹⁾, und der Kauf der Herrschaft Lessonitz zwischen dem Stift Wellehrad und dem Graf Eichbügel sich zerschlagen hat²⁾.

Von dennen Standeserhöhungen und Standesveränderungen.

Johann Baptist Mittrowsky Freiherr von Nemischel³⁾ ihre Majt. Kammer- und Gubernialrath wurde in Sommer den 9. Augusti nebst seinen Bruder dem General Mittrowsky, welcher das Comando im Temesvarer Bannat und die Felldmarchallientenantwürde erhalten, in den Graffenstand erhoben und darf sich schreiben des h. R. R. Graf Mittrowsky; sein Herr Vater war noch in Ritterstand als dessen älterer Sohn Maximilian damaliger Commandirender in Banat zur Welt gebracht worden, er nahme aber sonach den Freyherrnstand. Die Mittrowsky seynd von gutten Adel väterlicherseits, die Mutter des Generalen war eine Freyin Blankowsky aus Schlesien, die Mutter des Johann Baptist aber eine Ungarin mit Nahmen Freyin Lehotzky von der Kaiserin M. Theresia uraltdiligen Geschlechts erklärt. Mann stande an dieselbe zu der kayserlichen Tafel zu ziehen. Der Graf Johann Baptist hat zur Gemahlin eine Gräffin von Pergen, eine Erbtochter eines reichen Vermögens, das Hauß Blümeggen ist seine Stützen und nachdem derselbe mit dem Consum- und Sterbgefälleadministrator von Geisler in besten Vernehmen stehet, so hat er auch der Protection des Obristen Kantzlers sich

¹⁾ Vgl. Wolny, Markg. Mähren V, 338.

²⁾ Ebenda III, 360.

³⁾ Schriften der hist.-stat. Sektion, Bd. 3, S. 1 ff.

zu verträosten. Diese beyden Unterstützungen haben ihm eine Pension von 1000 fl. zuwegen gebracht.

Eben in diesem Jahr wurde der Johann Georg Edler von Geißler¹⁾) in den Ritterstand von ihro Majestät erhoben, und ist wohl zu merken, daß dieser Mann seiner Profession ein Seyler ware, er tratte sodann in die ständischen Dienste und wurde Landschafts Einnehmer des Znoymer Kreyß, sodann königlicher Richter in Znoym, erhielte den Adelstand, nahm das Passagegefälle in die Pachtung, verlangte anno 1768 die Administration des Consumgefälls in Mähren, da ihm aber sein Begehren von den Herrn Ständen abgeschlagen worden, ginge er nach Wienn und brachte es durch die Protection der Hofkammer dahin, daß ihm gegen Halbscheyd Gewinn, welcher mit denen Ständen zu theilen ist, das Consumgefäß, ohne die Stände zu fragen, übergeben wurde. Ein intriganter Kopf, der viel Witz, aber auch viel Bosheit besitzet, er ist voller Schulden.

Mit End July hat die Wilhelmina Gräffin Berchtold den Graf Schafgotsch geehliget, Majoratsherr von Sadowa. Die Copulation war in Prahlitz.

Die Crescentia Fräule Gräffin Berchtold verehligte sich in Brünn an den Major Graf Stubenberg, die Nachkömlinge dieses Grafen Stubenberg dürften ihre Reichsstifttmäßigkeit durch diese Heyrath verloren haben.

Von denen Verordnungen oder neuen Gesetzen in publicis, cameralibus et justicialibus.

1. Respectu deren huthweyden ließe man es bey der bisherigen Verfassung und das Vich wurde wie sonst auf die Huthweyden getrieben. Das Patent dürfte auch abgeändert werden.

2. Die Fonds zu Tillgung deren Ärarialschulden waren nicht hinlänglich, weder vor Mähren noch die übrigen Länder. Die auffgekündigten Coupons wurden nicht bezahlt und alles geriethe in Unordnung; der Credit wurde aber andurch nicht wenig geschwächt. Um diesem abzuholfen machte der große Finanzminister Graf Hatzfeld den Vorschlag, daß die Stände die Ärarialschulden übernehmen sollten. Zur Erreichung dessen wurde der Graf Schlick mit End May nach Brünn mit einem geheimen Auftrag abgeschickt und stellte dem Landeshauptmann vor: 1. hätten die Stände zu Be-

¹⁾ Vgl. Notizenblatt 1869; S. 93.

deckung der Ärarialschuldden: die Erbschafftsteuern, 2do würde man denenselben ex parte des Hofs mit Möglichkeit beyspringen; 3io, der Vichaufschlag. Es wurde darüber Auschus gehalten und dem Begehrn nur insoweit willfährret, wann ihr Maj. gewisse Fonds zur Tillgung der Ärarialschuldden denen mährischen Ständen einräumen würden. Endlich erfolgte ein Hofkammerrescriptum, wo ihr Maj. denen Ständen einräumen, so viel Schuldden zu contrahiren, als man ihnen Capitalien von Privatis antragen würde, versprechen auf das Theuerste, daß von Hof auß das Biergeleid denenselben allemal wieder eingesendet werden gegen Coupons, wogegen sie Stände auch ihre Baarschafft gegen so viel Coupons nach Wienn abzuschiken hätten: mithin wäre alle Woehen der Status nach Wienn zu schiken, wie viel Gelleid in der Baarsehafft, wie viel im Betrag an Capitalien aufgekündigt worden, damit von der Hauptschulldencassa die weitere Vorsehung getroffen werden könne. Nebstdem haben ihr Maj. die alte Fonds zu Tillgung deren Schuldden denen Ständen überlassen. Dieses Project wurde angenommen, der Landesbuchhalter Horn als Creditsbuehhallter mit fl. Gehallt von denen Ständen aufgenommen und im September mit dieser neuen Manipulation angefangen. Die aufgekündigte Coupons wurden accurat bezahlt. Die Stände bekamen in 4 Wochen von Privatis 60.000 fl. Der Hof hielte sein Versprechen und schikte Gelleid in das Land, wann einiges verlanget wurde, und der Credit, wenigstens vor Mähren, wurde vollkommen hehrgestellt. Dermalen aber ist der Credit des Landes mit dem Staatsschulldencurse stark vermengt.

3. Den 2ten Augusti haben ihr Maj. mittelst eines Handbillets dem Herrn Landeshauptmann zu erkennen gegeben, wienach sie sehr wünschen, die Cantons in Mähren anstatt der bisherigen Recrurirungsart einzuführen à 1. November 1770. Balld hehrnach kamme ein Hofdeeret mit dem weitläufigen Vorschlag, wie diese Cantons einzuführen, wie von denen Insassen als Recrut nicht gestellt werden können, wie die Beschwerden zwischen dem militari und politico diesfalls abgethan. Diese wichtige Angelegenheit wurde in Auschus wohl erwogen, der Obristlandrichter war der Meynung, daß die quaestio an allerhöchsten Orthes bereits entschieden wäre, die quaestio quomodo aber nicht anderst als durch Zusammensetzung einer Commission ut altioris indaginis entschieden werden könnte, wo alle obstacula angezeyget und wie denen abzuheffnen

der Fingerzeig gegeben werden sollte. Graf Blümeggen und alle übrigen waren der Meynung, simpliciter die Cantons zu depreciren, die Sach wurde neuerdings diätaliter proponirt; die Majora waren der Meynung, die Cantons völlig abzuschlagen, maßen durch die bisherige Recruitirungsart iro Maj. noch allerlei tempora die ausgeschriebene Reutter bekommen hätte. Allein ohngeachtet die Majora dahin ausfielen, so hat auch der Herr Landeshauptmann concludirt, daß die Cantons mithin die quaestio an, angenommen, dahingegen respectu der quaestio quomodo, alle bey dem Auschus vorgekommenen Beschwärlichkeiten iro Maj. vorgestellt werden sollen. Niemand setzte sich darwider. Dieses war das erste Mal, daß der Landesdirector eine denen votis majoribus contrarium conclusum gefasset hat; bey diese ist es geblieben vor heuer.

4. Alle Einfuhr der ausländischen feinen Tücher ohne Hofcommerciipaß wurde gäntzlich verbothen; der Terminus hingegen zu Veräußerung der bestellten oder voräthigen wollenen Zeugen denen Kaufleuthen verlängert.

5. Bey der Hofkammer ginge eine Hauptveränderung vor und wurden so viele neue Capi als Dipartements seynd creirt, wodurch das Pouvoir des Vicepresidenten sehr geschwächt wurde. Ingleichen wurde der Graf Eugene Wirben zum Vice-Cameral-Bancopresidenten ernannt und das Departement vor Banat demselben gegeben. Allein er broullirte sich gar balld mit dem Presidenten, und resignirte sein Amt, welches nicht ersetzt worden. — Graf Leopold Collo-wrat, ein Sohn des Obristburggraffen wurde böhmisch- und österreichischer Vicekantzler ernannt, dann Vice-President in Commercialibus. Dieses verursachte, daß der Graf Lichnowsky seine Charge bey dem Commercial-Hof-Collegio resignirte. Graf Carl Clary wurde als President in das Temesvarer Bannat abgeschickt, mit Zugebung neuer Räthe, worunter der Tribunalassessor Johann Freyherr von Tauber mitbegriffen war.

6. Jnn Sommer begabe sich der Landeshauptmann des Presidiums von der Schuldensteuer-Commission, welches dem Joseph Baron Widmann aufgetragen wurde. Motu proprio des Herrn Landeshauptmanns wurden zu dieser Commission als Beysitzer zugezogen: ich, der Graf Fünfkirchen und der Herr Freudenthal.

7. Das Presidium apud concessum in causis summi principis et commissorum wurde von iro Maj. dem Joseph Freyherrn von Widmann verliehen, dazu wurden zugezogen die T(ribunal)-Asses-

sores Graf Fünfkirchen, der von Wisenthal und Sternegg. Ingleichen erlangte das Presidium von der Fundations Commission der obengenannte Joseph Freyherr von Widmann, worzu ich als Bey-sitzer proprio motu gubernii benennet wurde.

8. Die Agriculturs-Societät wurde in Mähren zu errichten allerhöchsten Orths anbefohlen, aber Niemand wollte amore publici sich dazu gebrauchen lassen. In October schriebe endlich das k. Guverno an einen so anderen particulares, und ist mir auch ein Decretum zugekommen, daß wir uns dieser Agriculturs-Societät unterziehen möchten. Dennoch aber wurde keine Session davon gehallten, sondern lediglig der Graf Blümeggen als Präses dieser Agriculturs-Societät benannt¹⁾.

Von denen Veränderungen zu Rossitz.

Thomas Sauer stande der Wirthschafft als Amtmann vor und bezeigte eben denjenigen Eyffer in Verwaltung seines Amts, welchen derselbe in vorigem Jahr bezeigt hatte. Allein er war zu zeiten, vor sonderlich an Sonn- und Feyertägen dem Trunk ergeben. Johann Neugebauer war Rendmeister und Fabrique-Director, er hat in diesem Jahr zu trinken angefangen und bekamm in Octibri ein gewalltiges Bluthbrechen, daß ich um sein Aufkommen sehr besorget war. Dermalen aber ist er wieder im Stand sein Amt zu verrichten. Josef Kosch war Kastner und dirigirte den Steinkohlenbau; Johann Klein Oberjäger. Der Pfarrer Johuda ließe sich von dem berühmten Oculisten, dem Ritter Tagler in Brünn operiren, allein die Chur schlagte übel an und da er vormalens einen Schein hatte, so hatte er nach der Operation gar nichts, und konnte gar nicht eine h(eilige) Meß mehr lesen; P. Caspar Widliezka ware Administrator, der P. Franciscus Rossmann Cappellanus localis in Popowitz, wohnte aber indessen im Lukowaner Schlössel. In Popowitz wurde auch hener ein nener Schullmeister angestellet.

1770.

Von der Jahreswitterung 1770.

Die Kälte hat sich in diesem 1770ten Jahr mit drey König eingefunden und fieng es so heftig an zu gefrieren, daß in Rossitz

¹⁾ Vgl. Schriften der hist.-stat. Sektion Bd. XX (1870): Trautenberger IV, 110.

die Teuchte vollständig zugefroren gewesen, darauf fiele ein Schnee ein, welcher die Fellder wohl bedeckte, ich bin in Rossitz über die Teuchte Sehlitten gefahren. Den 20ten Jenner fiele ein Tauwetter ein, und der Schnee verlohere sich nach und nach. Der Februarius war nicht so frostig, als vielmehr naßkalt und sehr windig. Der Anfang des Mertzmonath ware sehr angenehm, man sahe um Brünn herum die Ackersleuthe häufig zum Hâber Anbau schreiten, allein das schöne Wetter dauerte nur bis Josephi inclusive. Den 20ten Marty nachmittag fiele ein Schnee durch 3 Tage und darauf eine sehr große Källte wie man solche um drey Könige zu verspüren pflegt. Dieser Schnee, welcher in Gebürg und vorsonderlich zu Rossitz bis den halben April erliegen geblieben, verursachte eine allgemeine Auswinterung des Getreyds und ware ein Vorboth einer bevorstehenden Thenerung an Körnern, und stige schon damals der Metzen Getreyd um 30 kr. in Preyß. In May ware mehrentheils kühle Witterung, und die Bäunner haben heuer erst anfangs May ausgeschlagen, auch wurde der Sommeranbau sehr verspettet. Der Junius ware schön mit vielen aber nicht anhaltenden Regen vermengt, die große und den Menschen fast erstickende Hitze finge den 13ten July an, dauerte aber an bis den 24ten, ein eingefallener Regen änderte das Wetter. Der Augustus war anfangs warm, die in den halben Monaths eingefallene Regen verhinderten die Einfuhr der Gersten und Bindung des Haabers, die Hitze ware erträglich. Anfangs September ware kühle mit Regen vermengte Witterung, welche der Einfuhr des Grummets verhinderlich gewesen, den 18ten veränderte sich das Wetter jähling in eine angenehme Witterung; der Weinstock kamme empor und man machte sich die Zeit zum Nutzen, das Grummeth einzuführen. Diese Witterung dauerte bis den 28., da ein Regenwetter durch 3 Tage einfiele. Der October brachte ein angenehme Witterung, abends ware es so warm, daß es den 15. Octobris in Rossitz stark geblitzt hatte, zur Anbau ware die beste Zeit. Allein den 21ten Octobris änderte sich jähling das Wetter, finge an zu regnen und dieses nasses Regenwetter hat leyder durch den November beständig mit einen den 22. und 23. Novembbris eingefallenen häufigen Schnee continuirt; im Tauwind schmelzete zwar der Schnee, allein das Regenwetter continuirte ferners durch den gantzen December, wo es gar nicht gefroren hat. Die Straßen wurden andurch ohnwandelbar gemacht, der Bauer konnte seine Feilshafften nicht anbringen, und das Ge-

treyd finge an häufig auszuwachsen, ja theils Orthen und in der Nieder zu verfaulen. In Böhmen ware die nämliche Witterung. Die Böhmen, dennen es an Getreyd fehlete, waren bemüssiget, solches bis Jaispitz aufzusuchen, wo an die Böhmisch-Cromauer Unterbanen der M(etzen) Khorn und Waitzen zu 3 fl., die Gersten aber zu 2 fl. verkaufft wurde. Überhaupt aber war ein nicht gar strenger, und kurtz angehaltener Winter, ein sehr abscheuliches und vor alle Felddfrüchten schädliches, ohnangenehmes kalltes Frühjahr, ein angenehmer Sommer, mit wenig, doch sehr starker Hitz, ein meistenteils schöner Herbst, der Weinstock hat besser gerathen als in vorigem Jahr, das Getreyd ware in Schoeken gering und schüttete sehr wenig. Ich muste selbsten bey dem Rossitzer Hof den Waitzen einakern zum Theil und Sommerweizen anbauen. Es war dahehr das 1770te Jahr respectu des Getreyds ein Fehljahr, man hörte Noth, Jammer und Elend aller Orthen, und besorgte nicht ohne Grund eine Hungersnoth¹⁾, vorsonderlich weilen Böhmen, Schlesien und das Römische Reich ein Mangel an Getreyd hatten, diejenigen Dominia hingegen, welche Getreyd in Vorrath hatten, keines verkauffen wollten. Diese Umstände veranlasten den Hof, aller Körner Vorath im Land mittelst denen k. Kreyß-Ämtern erheben zu lassen. Bey dieser Vorfallenheit ist doch nicht zu begreiffen, daß weder das Consistorium nit der Bischof auf Anstellung ordentlicher Gebetter um von Gott ein guttes Wetter zu erhallten, den Bedacht genommen. Der Körner-Preyß in Brünn ware follgender:

Körnerpreyß in Brünn 1770.

Der N. O. Metzen Waitzen wurde in Brünn zu 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl., und in November et December zu 2 fl. 24 kr.; das Khorn zu 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr. und 2 fl.; die Gersten zu 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr.; der Haaber zu 42 und 48 kr. die Arbeß und Linsen zu 2 fl. bezahlet²⁾. Das Vaaß Wein gutten Gewächs per 70 fl., ordinari Wein per 25 : 26 fl. das Vaaß.

¹⁾ Vgl. Trautenberger IV, S. 110.

²⁾ Die amtliche Preisliste lautet:

1770, Juli: Weizen 36, 37, 38 Gr., Korn 27, 28 Gr., Gerste 20, 21 Gr.,

Hafer 14, 15 Gr., Erbsen und Linsen 11, 12 Gr. der Viertelmetzen,

1771, Jannar: Weizen 45, 46 Gr., Korn 46, 47 Gr., Gerste 27, 28 Gr.,

Hafer 15, 16 Gr., Erbsen und Linsen 11, 12 Gr. das Viertel.

Von denen geist- und weltlichen Vorstehern in Land.

Maximilian Graf von Hamilton stande dem Bisthum Ollmütz vor, dessen gebrechliche Gesundheitsumstände einen bevorstehenden Todtsfall darbotheten. Frantz Anton Graf von Schrattenbach war Landeshauptmann und Gubernial-President in Mähren, welcher aber in Monath Martio alle seine Chargen iho Maj. resignirte, dessen eingebrachte Resignation wurde mittelst Hofdecreti vom 27. Marty 1770 gnädig aufgenommen und er wurde mit 3000 fl. als der Halbscheyd seines Gehalts jubilirt, und iho Majestät ernannten zum Landeshauptmann in Mähren den an Neapolitanischen Hof residirenden Bottschafter Graffen Ernst Christoph von Kaunitz-Rittberg, ältesten Sohn des Hof- und Staatskanzlers Ernsten von Kaunitz-Rittberg, einen Herrn von 33 Jahren¹⁾. Weilen aber derselbe die Reiß nach Mähren nicht gleich antreten könnte, so haben iho Maj. mittelst eines Hofdecreti das Presidium bey dem königl. Gubernio dem Landes-Unterkämmerer Graffen von Blümeggen aufzu-tragen befunden, welcher zugleich das Directorium bey denen Herren Ständen übernommen hat. Ignatz Graf von Berchtold war Obristlandkämmerer, er begehrte die Landeshauptmannstelle und da er solche nicht erhallten, legte er als ein 70 jähriger Greyß seine Ämter iho Maj. zu Füßen. Seine Resignation wurde gnädig aufge-nommen und er wurde mit 4000 fl. jubilirt. Der Obristlandrichter Wentzel Freyherr von Widmann suchte zwar die erledigte Obrist-landkammeramtsstelle, konnte aber solche nicht erhallten, sondern iho Maj. geruheten solchen in Aprili dem Christoph Graffen von Blümeggen mit Beybehaltung der Administration derer königl. Städten allermildest zu verleyhen, und nachdem diese bevorig ordentlich intimiret worden, so ist der Graf von Blümeggen den 10. May durch den Graf Berchtold bey dem Amt der Königlichen Landtaffel als Obrist-Landkämmerer dem Hehrkommen nach installirt worden. Durch diese Beförderung ist die Landesunterkämmererstelle in die Erledigung gedichn, welche iho Maj. vor diesmal an den Ritter-stand und zwar an den Gubernialrath Herrn Ignatz Schröffl von Mansberg in Ansehung seines durch 200 Jahr führenden Adelstan-des und in das 17te Jahr leistende erspriessliche Dienste mittelst Decreti vom 3. May 1770 vergeben haben; der neue Herr Landes-Unterkämmerer wurde sonach den 18ten May bei dem königl. Tri-

¹⁾ Vgl. Trautenberger, Chronik d. Stadt Brünn IV, 110.

bunali durch des Herrn Obrist-Landkämmers Excellenz installirt, und allda das gewöhnliche Juramentum officij praestirt.—Wentzel Freyherr von Widmann bliebe Obristlandrichter mit dem Praesidio bey dem Königl. T(ribunal) bis zu seiner fernerweitigen Bestimmung und Anstellung. Johann Graf Mitrowsky wurde in Majo decretirt Geheimer Rath und erhielte die Besoldung bey dem königlichen Gubernio. Wincentz Graf von Salm¹⁾ bishöriger Rath bey der N. O. Regierung, wurde in Julio zum Gubernialrath ernannt in Mähren, nicht minder wurde der Freiherr von Locella²⁾ von dem schlesischen Gubernio nach Mähren übersetzt.

Von denen Landesanlaagen pro anno militari 1770.

Christoph Graf von Blümeggen und Xaverius Hageck von Walldstätten waren Landtagsecommissarien. Die Landesanlaagen waren eben diejenigen, welche bereits durch das Systemal-Patent von anno 1748 regulirt worden. Darzu wurde die Concurentz zu dem Strassenbau anverlangt und haben die Stände vor heuer zum erstenmal von denen Consumptions-Aufschlagsgelldern, mithin ex fundo domestico, ein Quantum von zehntausend Gulden darzu verwilliget. Diesen Vorschlag machte der Graf von Schrattenbach als Director deren Ständen, niemand wendete etwas darwieder ein, und der Hof liesse es darbey bewenden. Der Strassenbau nach Czernahora wurde dieses Jahr eyffrigst fortgesetzt, die Schulden- und Pfandt-Steuer wurde mehrmalen jure regio dieses Jahr ausgeschrieben.

Von dem Vich-Umfall und anderen Landesplagen in Land.

Anheuer war zwar kein großer Umfall unter dem Hornvich zu verspühren, desto grösser und schädlicher hingegen ware der Umfall des Schaaf-Vichs in Land, und man wird wenige Schaffreyen zählen, wo nicht dieses Übel eingerissen hätte, ich habe viele hundert Schaaf verloren, der übermaß grosse und tiefe Schnee, welcher Ende Marty und in Aprili gefallen, und lang liegen geblieben, hat vieles dazu beygetragen. Die Woll fienge an zu steigen in Werth. Noch ein grösserer und empfindlicher Schaden ware zu verspühren an denen Feldfrüchten; die Winterfrucht ist mehrentheils ausgefrieret oder ausgewintert. Ich muste sogar bey dem

¹⁾ Vgl. Notizenblatt 1869, S. 5.

²⁾ Ebenda 1877, S. 89.

Rossitzer Hof Waitzen einackern. Alles stellete eine üble Fechung vor, das Stroh war kurtz und schitter die Halm, so daß mann das Khorn mit Sensen hauen muste. Der Unterthan fechsete nicht den Saamen und hatte kein Geld sich solchen beyzuschaffen, Noth und Elend war überal. Der Hof gabe in October den Befehl, den Vorath auf denen Schüttböden zu erheben, alle Ausfuhr des Getreyds aus Ungarn in Mähren und Böhmen war erlaubt, dennoch besorgte mann eine Noth, welche in Iglauer Kreyß meistens eingerissen; es wird ein Wunder seyn, wenn der Unterthan in dem heurigen Müßjahr mit der Contribution aufkommt, dennoch wollte mann von der Contribution nichts nachlassen.

Von einigen Todtsfällen in Land.

Den 2ten February gienge in Brünn mit Todt ab die Elisabetha Fräule Gräffin von Heusler, 49 Jahr alt, wie der Partezettel es bewähret, sie ware aber 3 oder 4 Jahre älter. Ihre Krankheit bestande in febri putrida, welches das Geblüth verdarb, der Anstrich, dessen sie sich in ihren jungen Jahren bediente, mag darzu auch etwas beygetragen haben, sie ware eine bescheidene Persohn, welche das Spiel liebte und den Aufputz. Sie starb cum testamento, ihr Vermögen mag 15000 fl. betragen haben, sie liegt bey St. Jacob.

Den 14. February starb in Brünn gegen 11 Uhr abends Augusta verwittibte Gräffin von Würben, geborne Landgräffin von Fürstenberg, alt 75 Jahr. Diese Dame ware ein Spiegel der Frömmigkeit und aller adlichen Tugenden; sie ware andächtig, aber nicht eine Gleisnerin, sie lebte mitten in der Welt, ohne von der Welt etwas anzuziehen, leutseelig, lustig in Umgang und gottesfürchtig. Sie liebte das Spiehlen. Sie starb sanftmüthig in den Willen des Herrn ergeben, und verbotte nach ihren Todt nicht abgewaschen zu werden, vermutlich weilen sie ein Cilicium trage. Ihrem Beichtvater und Gewissensrath P. Thim S. J. hat sie eine Chatouille mit Schrifften vermacht. Sie erhielte 3 oder 4 Jahr vor ihrem Todt die Filiation des Jesuitenordens, und wurde in der Früh bey dennen Jesuiten zur Erde bestattet, bey dem Xaveri-Althar. Dieser Begräbniß und Exequien hat die Menge Volk und der Adel beygewohnt; mann kann von ihr sagen, daß sie in fama sanctitatis gestorben seye. Sie machte ein Testament und hinterließ ohngefähr 10000 fl. Ihr Leichnam wurde unter dennen Exequien in

die Sacristey getragen, in die Grufften ist dieselbe Nachmittag gelegt worden, da niemand in der Kirchen war; dieses ist der Gebruch derer Jesuitern.

Den 13ten February starb zu Brünn Amand Graf Sereny¹⁾ mit Hinterlassung einer grossen Schulldeulast und vieler Kindern. Er begleitete keine Bedienstung und war ein Kämmerer, 54 Jahr alt, Herr auf Lomnitz, seine Gemahlin, eine Gräffin Sereny, welche Vermögen besitzet. Sein Großvater war der bekannte Gabriel Graf Sereny, welcher in Mähren die Landeshauptmannstelle begleitete. Dieser Amand Graf Sereny wurde in die Famillie-Grufften in Brünn bei dennen Dominicanern zur Erde bestattet. Er war ein schwacher Kopf, liebte aber sehr seine Kinder.

Caecilia Gräffin von Nadasdy, geborne Gräffin von Erdödy, gienge in Majo zu Holleschau mit Todt ab, vermutlich den 23ten, weilen sie den 25ten May in Holleschau begraben worden. Sie hat 2 Söhne und eine Tochter hinterlassen, wodurch dennen Kindern das Guth Czeranowitz zugefallen ist. Ihr Gemahl war damalens erst 23 Jahr alt, erhielte aber doch die Vormundschaft, cum fuerit pater familias et majorenitate proximus.

Carl Graf Hrzan gienge den ... December in Brünn mit Todt ab in 67ten Jahr seines Alters, sumpta taxa von einem Vermögen von 300000 fl. Dieses Vermögen hat er durch gute Wirthschaft und durch ein Vermächtniß seiner Gemahlin der verwittibten Gräffin von Zobor, gebohrenen Fürstin von Liechtenstein sich erworben, er hat aber keine Kinder mit ihr erzeugt. In seinen jungen Jahren hat er bey dem königl. Tribunal zu dienen angefangen, resignirte aber gar balld. Er war weder Kämmerer, und vermög seinen Gemüthsgäben ein allt redlicher Deutscher, welcher die Geistlichen ehrte, und dennen Armen besonders auf heimliche Weyß viel Allmosen abreichte, schmähte aber allemal über die neue Landes-einrichtungen und Abgaaben, wie es die Alten zu thun pflegen. Seinen Neuen, den Freyherrn von Dobelstein, nämlich einen Sohn seiner Schwester, hat er zum Erben in seinem Testament eingesetzt, an Gemählden, allten Poreclaine und großen Spiegelln hat er schöne Stücke hinterlassen. Er wurde begraben zu dennen PP. Franciscanis in Brünn. Dennen Barmhertzigen in Brünn hat er 5000 fl. legirt.

¹⁾ Notizenblatt 1869, S. 33 ff.

Von verkauften oder sonst transferirten Herrschaften und Gütern.

Durch den in Monath Majo erfolgten Todt der Gräffin Nadasdy gebohrenen Gräffin Erdödy, ist jure hereditario das in Hradischer Kreyß gelegene Guth Czeranowitz¹⁾ an die hinterbliebenen gräfflich Nadasdischen Kinder gediehn.

Die Herrschaft Holleschau, welche der Felldmarchal Graf Nadasdy nach dem Todt des alten Graffen von Rothal vor seine ohnmündigen Kinder erwählt hatte, wurde heuer an die Gräffin Erdödy gebohrenen Gräffin Nadasdy um ein Quantum per ... in dem Theilungszettel überlassen, die zwey übrigen Miterben und Geschwistert Frantz und Thomas Graf Nadasdy hingegen mit ihrer Capitals-Forderung darauf versichert²⁾.

Die Herrschaft Wiesenbergs³⁾ wurde durch eine Tribunals-Commission in persona des B(arons) Bukuwka und des T(ribunal)rath von Langer per viam lictionis consensu regio an das Stift Wellehrad um ein Quantum von ... käufflich überlassen. Dieses Stift hat in Schlesien die Herrschaft Groß-Herlitz, jedoch jure re-lutionis des gräfflich Witbenischen Hauß besessen, und da der Graf Eugen Würben vor 2 Jahren diese Herrschaft dem Stift Wellehrad ablößete, so haben iro Maj. dagegen dem Stift den Consensum ertheilet, womit solches in Mähren ein Corpus welches in dem Catastral-Anschlag 9571 fl. 57 kr. 1 $\frac{1}{2}$ d. beträgt, erkauffen können, die Herrschaft Wiesenbergs hat dahehr das Stift Wellehrad von dem Johann Graffen von Zierotin, welcher in die Zahlungs-unvermögenheit gediehn ist, in via lictionis erstanden. Es ist eine von größen Gebürgsherrschaften in Mähren.

Anhang zu denen Todtsfällen.

Rudolph Graf von Aichbügel iro Maj. Kämmerer, wirklich Geheimer Rath, Herr auf Lessonitz in Mähren, gienge zwar in Wien in Monath September mit Todt ab, ich merke solchen aber allhiehr an, weilen er ein Landmann, ein Innhaber großer Herrschaften in Mähren gewesen. Er hat den Kammerschlüssel auf sein Geschlecht gebracht, noch unter Carolo 6to; mit seiner Gemahlin einer Gräffin St. Julien, welche ihm vorstarbe, seynd noch 4 Freulen Töchter

¹⁾ Vgl. Wolny, Markg. Mähren IV, 533

²⁾ Ebenda IV, 191.

³⁾ S. oben S. 69.

bey dem Leben: Theresia, ledig, Maria Josepha ledig, Maria Antonia vermaßte Zimmoni an den Sohn des königl. Kammerfouriers Herrn Zinon (*so*), dermahlen in Amsterdam befindlich, und Maria Eleonora, vermaßt an den Graffen Erdödy, Bruder der verstorbenen Gräffin Nadasdy. Der Graf Aichpügel machte ein Testament, und wurde das mährische Vermögen auf 400000 fl. geschätzt. Er liegt bey denen Michaelern begraben, und machte ein Legatum auf eine Grabschrift. Der Graff Aichpügel war ein schöner, großer Mann, ein Großsprecher, liebte das Landleben, applicirte sich zu nichts. Seine Güter liegen im Znoymer Kreyß. Ein großer Ausschweifer!

Von denen Standeserhöhungen und Standesveränderungen.

Johann Graf Mittrowsky wurde in Majo decretirt geheimer Rath.

Herr Ignatz Schröffl von Mannsperg, welchen ich als einen Nobilem Ungariae ansche, erhielte in Majo das Jus incolatus in Ritterstand in Mähren, legte den Revers zum Land, und prästirte ebenfalls das juramentum fidelitatis. Er wurde vom Hof dispensirt seine erliche Ankunft bey der Ritterschafft ordentlich zu dociren. Damit er aber die Landtage frequentiren könne, so habe ich ihm das Dorf Zhorsch mit Außnahm deren Walldungen verkauft und auch landtäfflich abgetreten, er hingegen gabe mir einen Reverß, daß dieser Kauf lediglig ad aquirendam possessionem geschehen seye, und derselbe kein jus darauf habe. Dieser Revers ist zu finden in der Trugen in der Bibliothek zu Brünn.

Vineantz Graf von Salm-Neuburg am Inn erhielte eine Gubernialrathsstelle in Mähren und vermaßt sich mit Mariam Annam, einer Tochter des Fürsten von Kehwenhüller, k. k. Obristhofmeisters.

Guido Graf von Dietrichstein vermaßt sich in Augusto an die Josepham Fräule Gräffin von Schrattenbach, eine Tochter des großen Landeshauptmann Frantz Anton Graffen von Schrattenbach.

Maximilian Putz v. Rollsperg¹⁾ Substitutus des Hradischer Kreyß vermaßt sich mit N. Gräffin von Breida.

Graf Magny Herr auf Straßnitz²⁾ vermaßt sich mit Franciscam Gräffin Sereny eine Tochter des abgelebten Amand Graf Sereny. Die Heyrat geschahe im September, der Bräutigam hat nur ein Aug.

¹⁾ Notizenblatt 1877, S. 9.

²⁾ Ebenda 1869, S. 25 ff.

Frantz Anton Palekel von Sternfeldt wurde per sententiam der Obristen Justitz in puncto geschwängerten außer Land verführten Weibspersonen seiner Kammerlingsstelle entsetzt und staat seiner sonach auf bescheinenes Guttachten des königl. Tribunals der Johann Nepomuk von Zialkowsky eines uhralten Geschlechts als Kammerling ernannt.

Johann Nepomuk von Stiebig (?) Kammerling bey der königl. Landtaffel erhielte eine kgl. Tribunal-Assessorstelle.

Johann Zablatzky von Tuleschitz¹⁾, Vice-Landkammerer bey dem königlichen Amt der Landtaffel, begehrte eine Landrechts-Beysitzerstelle und erhilte auch solche, und dieses von darummen, um dem Herrn von Stiebig vorzugehen, welcher zu dem königl. Tribunal aspirirte; doch hat er heuer das Landrecht nicht frequentirt.

Von denen Verordnungen und neuen Gesetzen in publicis
et cameralibus et judicialibus.

1. A prima Januarii hat man sich bey dem königl. Tribunal und allen übrigen Gerichtsstellen nach dem neuen Codice Theresiano in criminalibus gehalten, über welchen auch bereits einige Declatorien erfolglet seyn.

2. Respectu deren Huthweyden wurde ein grosses Patent in Land publicirt und sollen die Huthweyden im anno 1771 mit Klessamen und Futterkräuter angebauen werden.

3. hat die ex politico et militari angestellte Commission die Häuser in denen Städten und auf dem Land zu numeriren angefangen und die Conscription deren Innwohnern veranlasset, um sonach die Cantons einzuführen²⁾.

4. Den ... hat die Agriculturs-Societät ihre erste Zusammentretung bey dem Graffen von Blumegen als Directorem gehallten. Die Societät ernannte pro protectore den neuen Herrn Landeshauptmann Graf Kaunitz, erwählte zum Kantzler den Graf Mitrowsky und beschloße alle erste Dienstäye jeden Monaths ihre Zusammentretung zu halten³⁾.

5. In September ergienge mittelst eines Briefs des obristen Kantzlers die Intimation, das in Zukunfft man bey keiner Gelegenheit mehr sich derer Mantelkleydern bedienen solle; bey dem Schluß des

¹⁾ Notizenblatt 1868, S. 93 ff.

²⁾ Vgl. Trautenberger IV, S. 110.

³⁾ Ebenda.

Landtags den 2. Octobris erschienen die Stände das erste Mal in ihren Kleydern. Den 27. September hat man sich zum letzten Mal derer Mantelkleydern bey dem königl. Tribunal bedient und das Landrecht S. Trinitatis ware das letzte Landrecht, wo man in Mantelkleydern erschiene.

6. Um das Commercium von Mähren mit Böhmen und Schlesien genauer zu verbinden, wurde der böhmische Commercien-Rath Bock in Junio nach Brünn abgeschickt, demselben follgte der Hof-Commercienrath von Sincère; das Commercial-Departement tratte mit diesen zwey Herren zusammen und machte verschiedene Vorschläge respectu eines mutuellen Commerciis.

7. In Mähr.-Neustadt wurde eine beträchtliche Fabrique auf Wollenzeug errichtet und die Einfuhr aller wollenen Zeugen verbotten.

8. Vermög Patent sollen bis letzten Decembris 1771 alle Willdschweine aus dennen Walldungen ausgerottet seyen und wird nur gestattet solche in Saugärten zu halten.

9. Der Rang zwischen dennen Dicasterial-Räthen wurde dahin ausgemacht, daß die Gubernialräthe bey allen Gelegenheiten dennen übrigen Räthen vorgehen sollen.

10. Vermög Rescripti de dato . . . Septembris 1770 haben iho Maj. das 24jährige Alter bestimmt, um eine Profession oder Ordensgelüb abzulegen, sowohl vor das mann- als weibliche Geschlecht.

11. Vermög Rescripti de dato . . . Septembris 1770 haben iho Maj. die Auskunft verlangt, welche geistlichen Orden dem Staatt nothwendig oder nützlich wären, ob die Anzahl derer Klöstern ohne Nachtheil derer Seelen gemindert werden könnte und wie diese Minderung zu veranlassen, dann endlich in was die Einkünften der Ordens-Geistlichkeit bestehe.

1771.

Von der Jahrswitterung 1771.

Die Gefrost fande sich im Drei Könige ein und dauerte bis den 13. Jenner. Den 14. fiele ein häufiger Schnee ein und die Kälte hielte an mit untermengten großen Schnee bies den 18. Februarii oder Ende dieses Monaths. Den 18. Februarii war der kälteste Tag, an welchen mein Barometre 1 Grad gestiegen ist und zwar bis $26\frac{1}{2}$ Grad. Die Gefrost und der rauhe Winter verlor sich durch ein den 7. und 8. Martii eingefallenes Regenwetter und da

darzu ein Schnee einfiele, so verursachte solches große Källte. Den halben Mertz fiengen an der Schnee und das Eyß zu schmeltzen und zwar so heftig, daß den 16. Martii der Rossochetz-Teicht in der großen Gefahre gewesen ist, abzureißen. Ein Stück des Kayserwegs wurde den 17. und 18. Martii bei Muschav abgerissen. Mann sollte geglaubt haben, der Winter seye dermaleu vorüber; allein in der Charwochen hat es durch zwey Tage den 25. und 26ten sehr stark geschnyeu und darauf heftig gefroren. Diese Källte hielte an bis End Martii und ich habe selbsten in der heiligen Charwochen viele Schlitten mit Getreyd und Holtz auf dennen Wochenmärken in Brünn gesehn. Der April ware anfangs frostig, der Schnee verlohr sich langsam und ich konnte allererst den halben April zum Anbau schreiten. Desto angenehmer aber ware der May, welcher meistens hitzig und trocken gewesen ist, wodurch zwar der Weinstock und das Obst überaus schön blühte, die Sommerfrucht hingegen schlecht aufgienge. Man stellte den 1. Juny eine Prozession nach St. Thomas an, um von Gott einen Regen zu erbitten. Der Himmel erhörte uns und den 2. Juny erhielten wir einen durch 4 Tage anhaltenden Regen, welcher der Sommerfrucht vortrefflich zu statten gekommen. Der Junius ware mehrenteils naß und kühl, inngleichen der Julius, das Heu verfaulte auf dennen Wiesen; der Augustus ware mehr kühl als warm, der September brachte schöne warme Witterung hehrvor, den 1ten hatte der Donner um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr vormitags auf dem Spillberg eingeschlagen in dem Kirchenthurm; der October brachte meistens die schönste trockne Witterung hehrvor, inngleichen der November, jedoch mit dem Beysatz, daß in November anhaltende Gefrosten gewesen, die Teuchte wareu zugefroren, die Weege konnte man sich nicht besser wünschen. Diese kallte Witterung hielte an bis den 8ten December, da fiele ein Regen ein, und der December ware gar nicht gefrästig. Auß diesem kann man schlüssen, daß heuer ein nasser lang anhaltender Winter mit sehr grossen Schnee gewesen seye, ein spathes aber angenehmes Frühjahr, ein nasser mithin kühler Sommer, ein warmer schöner trockener Herbst. Diese üble Witterung verursachte eine Auswinterung des Getreydes und sehr späthen Frühjahrs-Anbau, massen noch mit End May Haaber angebaut wurde; und eben aus dieser Ursach hat der Hof schon in Januario die Ausfuhr des Getreyds auß Ungarn und den Banat in Mähren ohne Entrichtung einer Bancal-Maut gestatet, welche Freyheit in Februario auch auf die ständische und obrigkeitlichen

Mauthen extendirt worden. Mann machte ständischer Seiths respectu publici die Veranstaltung, daß einige tausend Metzen ungrisches Khorn aufgekauft, in Brünn deponirt und à conto deren Ständen in Monath Majo et Junio verkauft wurden. Seith vielen Jahren sahe mann nicht so viele Ungarn mit Khorn auf den Brünner Wochen-Märken wie heuer.

Körnerpreyß in Brünn 1771.

Der N. O. Metzen Weitzen wurde zu 2 fl. 30 kr. in Januario et Februario, zu 3 fl. in Martio et Aprili zu 3 fl. 30 kr., in Majo zu 3 fl. 45 kr., in Junio zu 4 fl., auch 4 fl. 15 kr., in Julio, Augusto et Septembri zu 3 fl., in Octobri zu 3 fl. 30, in Novembri und December aber zu 4 fl. bezahlt. Das Khorn war höchstens um 2 Groschen der Metzen unter diesen Preyß. Die Gersten, welche in Januario et Februario zu 1 fl. 30 kr. bezahlt worden, stiege in Martio et Aprili auf 2 fl. 12 kr., in Majo et Junio aber auf 3 fl. Der Haaber, welcher in Januario et Februario zu 42 kr. erkaufft worden, stiege in Frühjahr zu 1 fl. 15 kr., in Majo zu 1 fl. 30 kr. in Junio et Julio zu 1 fl. 45 kr. auch 2 fl. der kleine Metzen. Nach der Fechsung wurde solcher zu 57 kr. und so-nach à 1 fl. 3 kr. et 9 kr. bezahlt. Die Arbeß 4 fl., die Linsen 3 fl., der Hirsch 3 fl. — Das Vaß heurigen Wein wurde in schlechten Gebürg zu 30 fl. in miten zu 33 fl. von der Preß bezahlt; das Obst hat heuer ohngemein gutt gerathen in grosser Quantität, welches dem Bauer gutt zu Statten gekommen ist, der Wein ware besser als in vorigen Jahr, aber viel weniger, das Getreyd ware schlecht in Schocken und schüttete sehr wenig, und da alle Voräthe verkauft worden, so haben wir uns anno 1772 bies zu dem erfolgenden Schnit keiner Herabsetzung des Preises zu verträosten.

Von dennen geist- und weltlichen Vorstehern in Land.

Maximilian Graf von Hamilton stande dem Bisthum Ollmütz vor, dessen gebrechliche Gesundheits-Umstände sich anheuer merklich besserten. — Ernst Christof Graf von Kaunitz-Rittberg war Landeshauptmann und Gubernial-President in Mähren, welcher durch seine freundliche Art sich die Lieb der Noblesse zwar zugezohn, dennoch aber müste er vernernehmen, daß ein Niederträchtiger wieder denselben bey ihr Maj. den Kayser ein Memorial angebracht, und darinnen sich beschwärzt, daß dermalen keine Justitz mehr in Land admini-

stirrt werde. Christof Graf von Blümegen war Obrist-Landkammerer in Mähren und Administrator deren königlichen Städten, der Iglaue Kreyßhauptmann unterstande sich in ordine administrationis Beschwärde wieder denselben einzubringen, welche sonach von dem königl. Gubernio ihmme communicirt worden. — Wenzel Freyherr von Widmann bliebe Obrist-Landrichter bies in Monath Majo, da iho M. M. densuselben zu dem auserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministre an dem königl. schwedischen Hof zu benennen geruheten. Die Obristlandrichter-Stelle wurde nicht vergeben und der königl. T(ribunal)-Assessor und wirklich geheimer Rath Joseph Graf von Zierotin¹⁾ führte das Präsidium ordinarium bey dem königl. T(ribunal). Georg Graf Banfy, ein Convertit aus Siebenbürgen, welcher sich mit der Schwester des reichen Grafen Palm verehligte, wurde motu proprio von iho Maj. zu dem Gubernialrath in Mähren ernannt. Ignatz Schröffl von Mansberg ware Landes-Unterkammerer und Xaverius Hageck von Walldstätten Obrist-Landschreiber in Mähren. Joseph Freyherr von Widmann, biesheriger Gubernialrath, verliesse diese Stelle in Majo, ihr Maj. ernannten denselben zu dero wirklich geheimen Rath, er legte das Jurament bey beyden Majestäten in Julio ab und nachdem der Gundacar Graf Althan die Dürrnholtzer Administratorstelle resignirte, so geruheten iho Maj. eine solche ihmme Freyherrn von Widmann mit 1200 fl. Gehallt zu übergeben.

Von denen Landes-Anlaagen pro anno militari 1771.

... Graf von Schrattenbach Commandeur des Stephani-Ordens, war erster Principal-Commissarius, der anderte aber ware Ignatz Schröffl von Mansperg, Landes-Unterkammerer in Mähren. Die Landes-Anlaagen bestanden so wie in dem vorigen 1770ten Militarjahr, die Concurentz zum Strassenbau wurde von dem Hof zwar anbegehrt, allein per majora abgeschlagen, und bey der zweymal erfolgt abschlägigen Antwort liessen es iho Maj. endlich bewenden. Der Herr Landeshauptmann, welcher sich das erstemal unter seiner Direction ein Bildel bey Hof verdienen wollte, ware mit dem Beitragen deren Ständen nicht zufrieden, allein die Sach wurde dennoch nicht abgeändert. Die Pfand- und Schuldensteuer wurde mehrmalen jure regio ausgeschrieben.

¹⁾ Vgl. Notizenblatt 1879, S. 52.

Von denen Landesplagen, als Vichumfall, Wetter, Feuer und Wasser Schaden, Auswinterung des Getreydes in Mähren.

Das heurige Jahr ware ein sehr übles Jahr vor das Hornvich und die Pferdte, an der ersten Gattung seynd über 20000 Stück darauf gegangen, in Zbrasslau und Lukowann ware der Vichumfall, in dem Lukowaner Meyerhof habe ich über 20 Stück verloren. Dieser Vichumfall verursachte eine Theuerung an Schmaltz und Butter. Der Mangel der gutten Fütterung verursachte den Umfall deren Pferdten, denn der Bauer nahm in Frühjahr die Schabelln von Dach und gabe es dennen Pferdten; die Schäaf seynd auch umgefallen, aber nicht so häufig wie in vorigen Jahr, die grosse Nässen in Frühjahr durch gähe Aufgehung des Schnee, und die im Sommer entstandene Wolkenbruch haben an dennen Wiesen, Felldern, besonders aber an dennen Teuchten, deren viele in Grund abgerissen, großen Schaden verursacht. Zu Rossitz ist der Damm des Chrustower Forellen- und Lukowanner Teuchts abgerissen und fast alle übrige seynd stark beschädigt worden. Endlich hat der große mit Ende Martii gefallene Schnee an dem Getreyd eine große Auswinterung verursacht. Die im Frühjahr zurückgebliebene Regen aber haben das Khorn erstickt und nichts konnte aufkommen. Alle diese Umstände haben Mähren und besonders den Landmann in die äuserste Verlegenheit gesetzt, die Bauern ernährten sich im Frühjahr mit Prennesselln, welche sic kochten, im Herbst aber, weilen die Eichelln wohl gerathen, haben sie die Eichelln vermahlen und Brod daraus gebachen, wovon ich selbsten gegessen habe. Die Noth verursachte viele Diebereyen und Mordthaten auf dem Land und nichts wurde höher als das liebe Brod geschätzt. In Böhmen ware die Noth noch größer, der böhmische Hofrath Freyherr von Cresel wurde dahin abgesendet, er regulirte in Iglau den Preß des Getreydes und wollte in Böhmen das nämliche veranlassen, allein ehe derselbe nach Prag gekommen, war das Getreyd schon auser Land geführt. Mann besetzte sonach die Grentzen mit dem Militari, es war aber schon zu späth; ein Theil von Böhmen wurde aus Mähren verpflegt, welches hiehr eine Theuerung verursachte. Die Stände machten einen Vorath von einigen tausend Metzen Khorn, welches aber nur jene Wirkung machte, daß das Getreyd in Preß nicht ferners gestiegen ist¹⁾. Bey allen diesen von Gott verhängten Straffen nahm

¹⁾ Vgl. Notizenblatt 1859, S. 21 ff.

niemand den Bedacht, sich zu Gott xu wenden und seine Barmherzigkeit sich zu erbiten, wo doch aller Segen vom Himmel kommt. Sollte das künftige Jahr sich nicht besser anlassen, so haben wir im Land lauter öde Gründe zu besorgen und das Contributionale, welches mit Einbegrieff der Extra Steuern allzu hoch angesetzt ist, dürffte in das Steeken gerathen.

Von einigen Todtsfällen im Land.

Wentzel Hrzan Graf von Harras, iho Maj. Kämmerer, follgte seinem Bruder Carl balld in die Ewigkeit nach¹⁾, maßen derselben den 17. Jenner nach einer kurtzen Krankheit in dem 70ten Jahr seines Alters mit Todt abgegangen ist. Er ware ledigen Standes, diente als Page an dem Hof des Hertzog Frantz von Lothringen zu Nancy, welcher sonach Kayser worden, erhielte von demselben eine Pension, welche nach dessen Todt dessen Sohn Kayser Joseph continuirte. Der Graf Hrzan war ein passionierter Jäger, ein gutter Reiter, in der Jagd angenehm, verstande aber sonst gar nichts und ware zu dennen Wissenschaften gar nicht gebildet. Er ware aus den Schlag von vielen böhmischen Dorfjunkern, welche nur von Pferdtun und Hunden zu reden wissen.

Sebastian von Kollach Herr auf Jechnitz gienge in Majo eum testamento mit Todt ab. Er verstande gut das Proviantieum, ware ständischer Admodiateur, pachte die Petersberger Güter, erhielte den Adel, dann denu Ritterstand und verließe ein Vermögen von 30000 fl., worunter gute Weine, das Hauß in Brünn, und der Freyhof Jeehnitz begrieffen seynd, er hat keine Söhne, sondern nur Töchter hinterlassen. Er liebte den Wein und die Venus.

Rudolph Graf von Chotek, gewester böhmischer obrister und österreichischer Kantzler, ist zwar in Wienn den 7ten July verstorben, dennoch wird derselbe als Landmann und Besitzer der Herschafft Misliborschitz in Mähren allbiehr angesetzt. Einer der grossen Staatsmänner seiner Zeit, welcher sieh durch die Protection des Graffen von Kinsky, dessen Schwester er ehligte, sich sehr hoch emporbraehte. In dem ersten preusischen Krig wurde er als Gesandter nach München abgesendet, sonach erhielte er eine obriste Landesofficier-Stelle in Böhmen, von dannen wurde er nach Wien beruffen und ihm die Banco- und Commereien-Hof-Presidentenstelle anver-

¹⁾ Dient zur Richtigstellung von Trautenberger IV, 81; vgl. oben (S. 79).

trant. Nach dem Todt des Graf Königseck erhielte er das Müntz- und Bergweesen und anno 1760 den Toison, in welchem Jahr demselben die durch den Graf Haugwitz begleitete Obristkantzler-Stelle zu Theil worden. Von anno 1760 finge sein Credit an zu wancken, die Agenda der Hofkantzley wurde nach und nach geschmalert, und der Hofkammer einverleibt. Dieses verursachte eine Gemüths-krankheit bey ihm, von welcher er sich zwar erhollte, dennoch aber nicht lang vollständig gesund war und da im vorigen Jahr seine Kräffte merklich abnahmen, so gabe man ihm oft zu verstehen, daß man seine Resignation in Gnaden aufnehmen werde. Diese erfolgte in Junio und er starb den 7ten July. Er besasse große Eigenschaften und Talente, groß, gut gebildet, ein freundliches Betragen gegen jedermann, redete gutt deutsch, französisch und böhmisch. Der verstorbene Kayser liebte denselben sehr, er ware von aller Jagd Parti und der Sejour zu Holitsch. Bey Hof ware er dennen Damen sehr angenehm. Der Staattminister Graf Blumegen ware sein vertrauter Freund, inngleichen der Reichs-Vicekantzler Fürst Colloredo, er besasse ein Ministerial-Phlegma. Mit dem Fürst Kaunitz und dem Graf Hatzfeld und Zinzendorf soll er nicht in dem besten Vernehmen gestanden seyn. Er hinterließe eine einzige Tochter, welche in der anderten Ehe an den Graf Canallis verchliget worden. Sein Vermögen, welches in der Herschafft Veltens in Böhmen, Misliborschitz in Mähren und in Capitalien in baneo, dann vielen silbernen Geschmuck besteht, mag über eine Million betragen. Die Herschafft Veltens wurde ein Fideicomiß vor seinen Brudersohn, den Graf von Chotek. Seine Feinde haben denselben eines Hoffarth-Geistes und des Geizes beschuldiget, sein Vater hatte schon den Grafenstand auf sein Geschlecht gebracht.

Johann Michael von Probst, einer deren feinsten Lands-Advocaten, ginge in Brünn mit Todt ab. Er wuste vortrefflich ein Proceß in das weite Felld zu spielen. Er hat den Adelstand auf sein Geschlecht gebracht.

Joseph Joachim Czerny Landesadvocat in Mähren, starbe auch in Brünn, ein trockener Böhm, mit welchem nachmitag nicht viel zu thun ware, ein sehr mittelmäßiges Genie.

Prokop von Rabstein, jubilirter Guvernialrath, starb zu Wienn; er hat den Adel und sonach den Ritterstand auf sein Geschlecht gebracht, ein starker Mann im Commercium- und Manufaturweesen; er hinterließe männliche Posterität und ein geringes Vermögen.

Johann Carl Graf und Herr von Scherffenberg, des Dohmcapituls zu Ollmütz Dohmprobst und Weihbischof, gienge in einem hohen Alter gantz gäh mit Todt ab.

Emanuel Fürst von Liechtenstein gienge zwar in Wienn mit Todt ab, weilen derselbe aber in Mähren die Herschafft Cromau Znoymer Kreyß besitzet und in der Fürst Liechtensteinischen Grufft zu Wranau bey den P. P. Paulanern begraben worden, so wird derselbe anhihr angeführt. Er war ein gutter Vater, schwacher Kopf und hatte in Umgang gar nichts französisches an sich; ein gutter alter Deutscher. Er zeugte mit . . . Gräffin Dietrichstein eine zahlreiche männ- und weibliche Posterität.

Von verkaufften oder sonst transferirten Herrschaften und Gütern.

Ignatz Graf von Berchtold verkauftte das in Znoymer Kreiß gelegene Lehnguth Biskupitz mit Genehmhallung des Bischof von Ollmütz an die Gebrüder von Pillersdorf um ein Quantum . . . fl.¹⁾)

Die Gebrüder von Pillersdorf hingegen verkauftten das Lehn-gut Slappanitz consensu episcopi Ollomueensis an den Carl Graffen von Breida, einen Sohn des Carl Graf Breida, Inhabern der Herschaft Ratschitz um ein Quantum von . . . fl.²⁾)

Die schöne Herrschaft Lessonitz cum appertinentiis in Znoymer Kreyß, welche bies anhehr von dennen 3 gräflich Aichpüglischen Töchtern in communione besessen wurde, geriethe durch die beschelne Abtheilung an die . . . Gräffin Aichpügel, welche diese Herschafft samt Mobilien, der Bibliotheque um ein Quantum von 355000 fl. angenommen hat; und nachdem dieselbe im Monath Julio den Frantz Grafen Nadasdy geehliget und in gesegneten Umständen sich befindet, so dürffte mit der Zeit dieses Corpus an das gräflich Nadasdysche Geschlecht kommen³⁾.

Das Guth Urspritz Brünner Kreyses wurde von dessen Innhaber Herrn . . . von Piaty an den Carl Fürst von Dietrichstein um ein Quantum von 124000 fl. käufflich per contractum privatum überlassen.⁴⁾)

Der Freyhof Jechnitz wurde in December mitelst einer königl. Tribunalcommission in persona des Herrn von Langer(?) . . . von der

¹⁾ Vgl. Wolny, Markg. Mähren III, 517.

²⁾ Ebenda II, 1, 236.

³⁾ Ebenda III, 362.

⁴⁾ Ebenda II, 1, 413.

Kollachischen Vormundschaft an einen Brünner Bürgern . . . Abel um . . . fl. überlassen¹⁾.

Durch den erfolgten Todt des Fürst Emanuel von Liechtenstein fiel die Herrschaft Cromau auf dessen ältesten Sohn Frantz Fürst von Liechtenstein, einen Hauswirthen von sehr schwachen Gemüthskräften²⁾.

Von Standeserhöhungen und Standesveränderungen.

Herr Joseph Anton von Holtzbecher, Ober-Postverwallter in Mähren, erhielte den Ritterstand in Mähren im Martio.

Frantz Graf Nadasy verehligte sich zum anderten Mal im Julio an die . . . Fräule Gräffin Aichpiegel, resignirte zugleich die Landrechtsbeisitzer Stelle in Mähren.

Wentzel Freyher von Freynfels³⁾, Dohmherr zu Ollmütz wurde Weihbischof zu Ollmütz nach dem Todt des Graf Scherffenberg, dennoch wurde er heuer nicht installirt.

Frantz Ludwig Graf Sereny wurde nach dem Todt des Graf Scherffenberg zum Dohmprobst erwählt.

Peter Graf von Blümegen wurde von iho Majestät im September zu dero decretirten Kämmerer ernennt; ein Sohn des Obrist-Landkämmerer Christoph Graf Blümegen. Dieser ist der erste, welcher den k. k. Kämmererschlüssel auf sein Geschlecht gebracht hat.

Georg Graf Banfy aus einem uhralt vornehmen Geschlecht aus Siebenbürgen verehligte sich mit . . . Gräfin von Palm, dessen Bruder ihr gegen gewissen Bedingnissen 500.000 fl. als einen Brautschatz mitheilete. Sonach wurde derselbe in Majo Gubernial-Rath in Mähren; dieser Graf Banfy war ein Convertit; iho Maj. die Kaiserin hat denselben nebst seinen Geschwistert von seiner Frauen Mutter, einer eyfrigen Ketzerin, gewaltsamer Weyß wegnehmen und in der catholischen Religion erziehen lassen. Durch das Geld seiner Frauen wird er die in Siebenbürgen von seinen Vorältern versetzte Güter einlösen. Vor zwey Jahren hat er bey dem Staatsrath zu practicieren angefangen, mitlerzeit dirfte derselbe in Siebenbürgen zu denen grössten Ehrenstellen gelangen.

¹⁾ Ebenda II, 1, 406; Trautenberger IV, 127.

²⁾ Ebenda III, 309.

³⁾ Notizenblatt 1866, S. 49 ff.

Von denen Abänderungen bey denen Hofstellen.

Das 1771. Jahr hat uns große Veränderungen gegeben, zu welchen die in Monath Junio erfolgte Resignation des Obristen Kantzlers Rudolph Graffen von Choteck den Anlass gegeben hat; massen noch vor desselben unter dem 7ten July erfolgten Todt iho Maj. den böhmischen und österreichischen Vicekantzler Leopold Graffen v. Kollowrath zu dem böhmisch und österreichischen Kantzler, den Graffen von Hatzfelld aber biesherigen Finantz-Ministre, zu dem Obristen Kantzler zu benennen geruhet haben. Bey dieser getroffenen Wahl war in der einzigen Person des Graf von Hatzfelld die Stelle eines böhmischen obristen und österreichischen ersten Kantzlers, eines Hofkammer- Hofcamerarii- und des Hof-Banco-Presidentens vereinbahrt, und wurde der Graf Hatzfelld den 3ten July durch den Obrist-Hofmeister Fürsten von Kevenhüller gewöhnlicher massen als obrister Kantzler installirt und dem personali vorgestellt. Allein nach der aus Böhmen erfolgten Rückreiß iho Maj. des Kaysers und in Staatsrath erfolgten Untersuchung seines Projects, geruheten iho Maj. eine neue Abänderung zu treffen, und solche den 15ten December zu publiciren, und zwar nach dem der Graf von Hatzfelld alle seine biesherige begleitete Ämter resignirt, so geruhete iho Maj. denselben in Ansehung seiner vorzüglichen Eigenschaften und Verdiensten (so spricht die Hofzeitung) zu dem dirigirenden Staatsministre in denen innländischen Geschäften auf eben die Art, wie es der Fürst von Stharenberg gewesen ist, zu benennen. Der bisherige Staatsministre Graf Blumegen wurde königl. böhmischer und österreichischer erster Kantzler benannt, der Graf Leopold Kollowrat biesheriger königl. böhmischer und österreichischer Kantzler, erhielte das Presidium bey der Bancalität der Hofkammer und den Hof-Commercienrath. Zu seiner Erleichterung wurde demselben der Graf Eugenius Würben als Vice-Hofkammer- und Vice-Bancopresident, der Freyherr von Reischach aber als Vice-Commercienpresident zugetheilet. Der Staatsministre Graf Pergen wurde mit Beybehaltung dieser Ehrenstelle dem Fürsten von Trautsohn als Landesverweser zugetheilet. Der bisherige Staatrath Freyherr von Binder wurde als wirklich geheimer Rath ernannt und der Freyherr von Crösel und Herr von Löhr wurden von iho Maj. als Staatsräthe ernannt.

Von denen Verordnungen oder neuen Gesätzen in publicis,
cameralibus et judicialibus absque ordine datorum.

(Nicht ausgeführt.)

1772.

Von der Jahrswitterung 1772.

Mit Eintrit des neuen Jahres fande sich die Kälte auch mit ein, welche mit dem eingefallenen Schnee bis End des Monath fortduerte, ich bin von Brünn in den besten Schlittenweg den 19ten nach Roßitz und von dannen auf die Prezina gefahren. Mit Anfang February wurde die Kälte auch gebrochen, ein Tauwetter verzehrte den Schnee und da den 17ten und 18ten Feber ein warmer Regen gefallen, so wurde der Erdboden gäntzlich geöffnet, die Kistenbäumer im Roßitzer Schloßgarten fiengen an den 16ten Feber häufig zu treiben, die übrigen Tage des February waren schön mit Sonnenstrahlen vermengt. Der Martius ware anfangs mit Frost, Schnee und Steberwetter vermengt, allein durch ein den 18ten eingefallenes Donnerwetter mit starkem Regen verwandelte sich die Witterung in das schöne Wetter. Der April ware bies den 18ten schön und trocken. An Ostern fiele ein Steberwetter ein, am Ende aber eine gute Witterung. Der Maymonath ware sehr angenehm mit einigen fruchtbahren und ergibigen Landregen vermengt, der Junius meistens kühl, der Julius warm und trocken, ingleichen der Augustus. Der September und Octobermonath ware sehr warm und trocken, die warmen Nächte zeitigten den Wein stark, man konnte aber die Fellder zur Gersten gar nicht stürzen. Der November war inngleichen trocken. In December hatten wir einige Regen, so daß man stürzen könnte, und zu Ende etwas Frost und Schnee, doch nicht ausgibig, und die große Teuchte war in December in Roßitz nicht gefroren. Überhaupt kann man sagen, daß wir heuer einen kurtzen und nicht gar kalten Winter, ein zeitliches Frühjahr mit Josephi, einen trockenen und nicht gar warmen Sommer, dann ein schönes, trockenes, lang anhaltendes Herbstwetter gehabt haben.

Körnerpreyß in Brünn 1772.

Der N. O. Metzen Weitzen wurde zu 3 fl. 30 kr. in denen Wintermonathen Januario et Februario, sonach zu 4 fl. bis zum Schnit, nach dem Schnit aber zu 3 fl. 12 kr., 3 fl. 21 kr., dann auch

3 fl. 30 kr. in Brünn verkauft. Das Khorn ware zu 3 fl., auch 3 fl. 9 kr., die Gersten meistens zu 2 fl. 24 kr. und 30 kr. Der Haaber zu 51 und 54 kr. und 1 fl., die Arbeß zu 4 fl., der Hirsch zu 3 fl. bezahlt. In Junio würde das Khorn gewiß bies auf $3\frac{1}{2}$ fl. gestiegen seyn, wenn nicht die Stände auß Ungarn und gleich nach der Schnit aus Mähren Khorn erkauff hätten. Die böhmische Fuhrleuthe machten die Theuerung, welche mit Wagen und auf dennen Trachatz hauffenweyß über Czernahora das Getreyd in Brünn abholeten. Der Haaber ware heuer viel wohlfeiler als im vorigen Jahr. Der Hof schickte auch Körner nach Brünn, Ollmütz und Iglau und theilte Reyß ohnentgeltlich aus unter die kranke Unter-thanner. Das Vaaß Dürnholtzer Wein wurde zu 33 fl. von der Preß bezahlt; das Obst ist heuer gar nicht gerathen. Überhaupt von der Sach zu reden, so war das heurige Jahr an dennen Feldd-früchten ein miteres Jahr, maßen die trockene Witterung das Wachsthum des Sommergetreyds sehr hinderte, das Khorn aber durch die Winde in der Blüthe, der Weizen aber durch den Mühldau (Mehltau) vieles geliten hat. Wir haben uns daher von das 1773te Jahr keine Wohlfeilheit zu versprechen, und dieses um so weniger, als durch die trockene Witterung in Herbst theils vieles Getreyd gar nicht aufgegangen, theils aber das aufgegangene durch die Mäuse aufgefressen worden ist. Das Obst ware sehr wenig, und sehr schlecht. Nur der Weinstock hat überhaupt in Land gut gerathen, in Ansehung der Güte des Weines, nicht aber in Ansehung der Menge, und gewiß übertrifft der in anno 1772 gefechsete Wein denjenigen, welcher in anno 1760 gefechset worden. Die Klöster Wellehrad, Bruck, Obrowitz, St. Thomas, Königkloster, die Jesuiter, haben sich einen großen Vorrath an Wein beygelegt. Ich habe den Krenitzer zu 33 fl. in Loco in November bezahlt. Die Eichelln welche in vorigen Jahr so gutt gerathen haben, geriethen heuer gar nicht.

Von dennen geist- und weltlichen Vorstehern im Land.

Maximilian Graf Hamilton stande dem Bisthum Ollmütz vor, der durch einige Jahre zu mahlen angefangene Saal in Cremsier kamme heuer zu Stande und wurde an Maximiliani eröffnet. Er soll mit aller Einrichtung auf 60.000 fl. zu stehn kommen.

Ernst Christoph Graf Kaunitz-Rittberg war Landeshauptmann und Gubernialpresident in Mähren. Dieser mehr vor die ausländische Geschäften als vor die innerliche Landesanliegenheiten ge-

bildete Herr erhielte den Toison nach der Entbindung der Königin in Neapel. Er verließ Mähren in November und wurde anstat des Herrn Graf Lasy zum Oberbau-Director iho Maj. ernannt. Seine in Mähren begleitete Landeshauptmann- und Gubernialpresidentenstelle wurde ad interim durch den Obrist-Landkammerer Graf Christoph Blümegen besorget. Die Obrist-Landrichterstelle wurde dem Graf Leopold Clary, jüngsthinnig gewesenem Thesaurariat-Amtsverwesern im Großfürstenthum Siebenbürgen in Monath Junio ertheilet. Er fande sich aber allerst im November in Brünn ein und wurde den 4ten December durch den Obrist-Landkämmerer Herrn Graffen Blümegen bey dem königl. Tribunal installirt, und ist der Graf Blümegen gleich darauf zu dem königl. Guvernio abgegangen; wo sodann der Herr Obristlandrichter an das Gremium ein bündige mündliche Anrede machte, welche durch den Herrn Amtskanzler Baron Astfeld schriftlich beantwortet wurde.

Dieser Graf Leopold Clari absolvierte in collegio Theresiano 1754 seine Studia, schriebe allda ein Buch unter dem Nahmen Plutarchus redivivus. Wegen seiner Frommkeit wurde er Rector sodalitatis in collegio Theresiano erwählt. Zu Ende 1754 wurde er Appellationsrath in Prag, in anno 1763 Burggraf zu Eger, in anno 1770 Thesaurariat-Amtsverweser im Herrmanstadt und endlich anno 1772 Obrist-Landrichter in Mähren. Er mag höchstens 36 Jahre haben. Seine erste Gemahlin war eine Gräffin Vratislav, und die dermalige ist eine geborene Gräfin Thun. In seinen jungen Jahren ware er einem großen Zorn ergeben. Das jus civile hat er cum applausu in Theresiano defendirt und ist ein gutter Jurist.

Ignatz Schröffl von Mannsperg ware königlicher Landes-Unterkämmerer, und Xaverius Hajeek v. Waldstätten königlicher Obrist-Landschreiber in Mähren. Bey dem königlichen Guberno sind heuer viele Veränderungen vor sich gegangen, und zwar im Monath April wurde der Gubernialrath Graf von Banfy nach Siebenbürgen übersetzt. Seinen Platz erhielte in Mähren der Commissions Hofrath Conrad Freyherr von Neftzern; ein einziger Sohn des bekannten Hofraths Freyherrn von Neftzern; die mit der Freyle Hay, einer Schwester der Gemahlin des Regierungsrath Herrn v. Sonnenfels gehabte Liebes-Intrigue hat iho Maj. darzu bewogen. Bald hernach haben iho Maj. ohne Appertur, mithin motu proprio den Freyherrn von Cescy, ehemaligen Gubernialrat in Böhmen, bey dem mährischen Guberno angestellt, dessen Gemahlin, eine geborene Gräffin von

Spener (?) hat sich mit dem Freyherrn von Lopresti ohnsichtbar gemacht, der Freyherr von Ceschy wurde aber nach dem erfolgten Todt des Graf Enzenberg wieder von hiehr abgeruffen und in Tyrol als Gubernialrath angestellet, wohin er sich auch im Monath December begeben hat. Die andurch erledigte Gubernialraths-Stelle haben ihr Maj. dem in Steyermark angestellten Gubernialrath Graffen Otto von Schrattenbach auf innständiges Ansuchen seines Herrn Vaters vergeben. Der Graf Schrattenbach machte namhafte Schullden in Grätz, verfuhr tibel mit seiner Gemahlin, diente zwar erspieslich, aber bediente sich einer tiblen Art mit dennen Subalternen, und dieses war die Ursach, warum der Vater denselben bey sich haben wollte, um ihn im Zaum zu halten.

Von dennen Landesanlaagen pro anno militari 1772.

Ferdinand Graf Schrattenbach, Commandeur des heiligen Stephany-Ritterordens, ware erster Landtags-Commissarius, und Xaverius Hajeck von Waldstätten Concommissarius. Die Postulata bestanden in eben dennenjenigen, welche im vorigen Jahr anbegehret wurden. Vor heuer haben die Stände zu dem Straßenbau 10000 fl. ex fundo domestico verwilligt, welches Quantum schon als ein onus perpetuum verbleiben dürffte, und zu der Czernahora-Straßen angewendet wurde. Die Schullden, dann Pferdtsteuer wurde mehrmalen jure regio ausgeschrieben.

Von dennen Landesplagen, als Vichumfall, Wetter-, Feuer- und Wasserschaden, Auswinterung des Getreydes.

Unter dennen Landesplagen verdient den ersten Platz die wegen übler Witterung entstandene viele Krankheiten und andurch erfolgte viele Todtesfälle, sowohl auf den Land als in dennen Städten. Der Jenner und Februarius ware mehr einem abwechselnden Herbst oder Frühjahr als einem Winter ähnlich. Dieses verursachte wegen der matten Luft viele Faulungsfieber, hitzige Krankheiten. Mann wendete sich zu Gott und wurde den 9ten Februarius eine Procession von St. Jacob auf den Petersberg angeordnet, um von Gott eine bessere Witterung zu erbitten. Den nämlichen Tag sienge an das Siebenstündige Gebeth mitelst Exponirung des h(eiligen) S(acraments) und roulirte durch alle Kirchen. Den 22ten February wurde die

Procession vom Petersberg nach St. Thomas geführet, um das Nämliche von Gott zu erbiethen.

Das 2te Übel ware der Hornvich-Umfall so wohl bey Obrigkeiten und dennen Unterthanen; dieses und der hohe Körnerpreyß bewogen den Hof 36000 fl. ex cammerali zu anticipiren und zu dem Straßenbau anzuwenden, damit der Unterthan sich etwas verdiene. Die k. k. Hof-Wegcommission machte dahero die Eintheilung, daß von diesem Quanto 10000 fl. zu der Czernahora-Chaussée, 16000 fl. zu einer neuen Strecken von Sternberg nach Hof, und endlich 10000 fl. zu der von Brünn nach Roßitz führenden Post- und Commercial-Straßen angewendet worden; und nachdem die Roßitzer Obrigkeit zu diesem Bau 500 fl. hergeschoßen, so wurden durch das Roßitzer Territorium bies 750 K(lafter) Chausée geführt, in allen aber auf der Roßitzer Straßen 1150 Kl. Chaussee erbauet.

Die dritte Landesplage waren die heuer vielfältig im Land und besonders nach dem Schnit sich ergebene beträchtliche Feuersbrünsten. Sokolnitz, Czernowitz nach Karthaus gehörig, Napagedl Dürnholtz etc. sind die vornehmsten Ortschafften, welche durch die entstandene Feuersbrünsten großen Schaden erlitten haben, in all diesen Ortschafften seynd wenigstens 500 Häuser, Scheuern oder Stallungen abgebronnen.

Die vierte Landescalamität, wovon die Follgen sich in anno 1773 mehr zeugen werden, ware die in Herbst langwierig anhaltendedürre Witterung, wodurch theils das Körndlē erstickt, theils durch die häufige Mäuse zu nichts gebracht wurde. Ziehe man ferners in die Erwägung den Umfall unter dennen Pferdten, die geringe Schüttung des Getreydes, so seynd dieses lauter üble Vorbothen vor das künftige Jahr. Endlich haben die mit Hagel vermischtē Gewitter, besonders diejenigen vom 29ten Juny zu Strutz, Parfus, Strzylitz, Rzezkowitz an der Winterfrucht großen Schaden verursacht.

Der Hof wollte an der Contributionali- und Extra-Steuер nichts nachlaßen, und glaubte genug gethan zu haben, daß unter dennen Kranken auf dem Land ohngefahr 300 Centen Reyß ohnentgeltlich vertheilet, nicht minder 30000 fl. in dennen Kirchenspielen ausgetheilet wurden, um dennen Nothleydenden beyzuspringen; aber auch diese Hilfsmitteln waren nicht hinlänglich, der eingerissenen Noth zu steuern. Roßitz bekamme an Reyß gar nichts und vor die Arme erhielte der Administrator 50 fl.

Von einigen Todtesfällen im Land.

Den 29ten February gienge der Graf Guido von Dietrichstein ihr Maj. k. k. Kämmerer, Herr der Standesherrschaft Loßlau in Schlesien und Nutznießer der Herrschaft Napagedl in Mähren in Brünn mit Todt ab, nachdem derselbe den 23ten February an der Taffel bey dem Graf Ignatz Berehtold von einem Schlagfluß bertühret worden, in dem 55ten Jahre seines Alters ab intestato. Er ware blond, miterer Größe, dostig, hat sich zu nichts angewendet, ein guter Wirth, ware zu dennen Wissenschaften gar nicht gebildet. Er hate in seinem Leben dreymal sich verehliget. 1tens: mit einer Gräffin Henckel auß Schlesien, welche contract worden; andertens mit einer Gräffin Rothal, welche ihm 50000 fl. legirte; drittens in anno 1770 mit einer Gräffin von Schrattenbach; mit diesen drey Gemahlinen hat er Kinder zwar erzeuget, welche aber theils todter auf die Welt gekommen, und zwar meistens die Söhne, theils kleiner gestorben sind. Seine letzte Gemahlin hat er schwanger hinterlassen, welche den 27. May mit einer Tochter entbunden worden, die aber in Junio wieder gestorben ist. Durch diesen Todtsfall gericthe die Herrschaft Loßlau an die Wittwe, wie nicht minder dasjenige Vermögen, welches der Graf Guido Dietrichstein an Capitalien und an dem usufuctu von Napagedl sich erspahret hat. Der Graf Dietrichstein wurde den 2. Marty abends bey St. Jacob zur Erde bestattet, allwo auch sonach die Exequien gehalten wurden. Der P. Rector Martinus Raab S. J. äuserte sich gegen dem Graf Schrattenbach, ob er seinen Schwiegersohn nicht wollte in die Jesuiter-Kirchen begraben lassen, maßen vermög Anordnung des Kardinal Frantz Dietrichstein gewester Bischof von Ollmütz alle Dietrichstein, wann sie Catholiken, allda begraben werden könnten in der Dietrichsteinischen Gruft, allein er wollte es nicht thun. Dieser Graf Guido Dietrichstein hatte schon vor einem Jahr kleine Anzeugn und Vorbothen eines Schläagflusses gehabt. Unter der Hand brauchte er verschiedene Medicamenta, um sich zu stä ken, und schwächte dadurch seine Natur, und mußte die nach Äusserung seiner Gemahlin so oft geleistete eheliche Pflicht mit seinem Todt bezahlen. Dieser Todt seye eine Lehr, daß alte Männer nicht leicht junge Weiber heyrathen sollen, besonders wann solche darbey böß sind.

Den 25ten April ist die Freule Josepha von Kollowrath mit Todt abgegangen an einem zweyten ihr zugestoßenen Schlagfluß ohne empfangene heiligen Sacramenten. Sie möge ohngefähr . . . Jahr

gehabt haben. Ihr Vermögen hat ohngefähr 6000 fl. betragen, sie ist bey St. Jacob begraben worden. Sie hat von ihren Nebenmenschen nicht allemal am besten gesprochen.

Rudolph Liebsteinsky Graf von Kollowrath ist auf seinem Gut Biskupitz Ollmützer Kreyß cum testamento mit Todt abgegangen und hinterließ seine Gemahlin, eine gebohrne Gräffin Blümegen, verwitbte Gräffin von Macquire in gesegneten Umständen. Dieser Graf Kollowrath hat seine Studia in Collegio Theresiano in Wienn absolvirt, konnte aber wegen seiner Gesundheits-Umstände nicht angestrengt werden. Die Doctores muthmaßeten, er habe Waßer im Kopf. Ein frommer Cavalier; er ware königl. Kammerer, bedachte in seinem Testament seine Gräffin gar reichlich: Er liegt in Bißkupitz und beßße noch in Böhmen die Herrschaft Adelsbach, welche aber ohngemein oneriret ist. Er starb im 25ten Jahr seines Alters den 31. July in Biskupitz, er ware k. k. Kammerer.

Francisca Xaveria Freule Gräffin von und zu Ugarte¹⁾ ginge den 6. May im 25ten Jahr ihres Alters zu Jaispitz an einer hitzigen Krankheit mit Todt ab ab intestato und liegt bei dennen Francisikanern in Jaispitz²⁾. Nun entstande die Frag ob die Mutter nebst den Geschwistert zu dieser Erbschafft ein Recht haben, daß k(önigl.) T(ribunal) nahm an die Erbserklärung respectu dererjenigen 1500 fl., welche ihr als eine Legitima paterna zufallen müste und von welchen sie per testamentum auch disponiren könnte. Meine Frau cedirte ihren Theil dem B(aron) Stein und ihrer Schwester der Freule Babisch. Die Freule Ugarte ware gottesförehtig, gut in Humor, in ihrem 15ten Jahr wollte sie Notre Dame in Preßburg werden, die Mutter ließ es aber nicht zu, und sodaun vergienge der Beruf.

Wentzel Fürst von Liechtenstein, Ritter des golldenen Velus, Feldmarschal etc. ist zwar nicht in M(ähren), sondern in Wienn den . . . gestorben. Wir rechnen denselben aber anhero, theils weilen er große Fideicomiß-Corpora in Mähren beseßien, theils aber weilen derselbe in der fürstlichen Grufften zu Wranau begraben wo den. Ein Herr von großen Gemüthsgaben. Er ware Bottschaffter in Frankreich. Als Carl der 6te mit Todt abgienge, in dem Successions-Krieg wurde er abgeruffen und commandierte die Armee in Italien, schluge zu Placenza die Spanier und Franzosen, ihm wurde sonach das

¹⁾ Vgl. Notizenblatt 1870, S. 2.

²⁾ Von anderer Hand gestrichen und in Znaym corrigiert.

gesamte Atrillerieweessen und zwar independent vom Hofkriegsrath übergeben, welches er durch Mühe und Verwendung vieler hunderttausend Gulden auf den besten Fuß setzte. Anno 1760 ginge er als Botchaffter nach Parma um die Princeßin Isabella vor den Ertzherzog Joseph als Gemahlin zu begehren, wo er mit vieler Praecht erschiene. 1764 wurde er zu der Wahl des römischen Königs Joseph nach Frankfurth am Mayn von Kayser Frantz als Commissarius imperatoris abgesendet und erhielte den Titel Durchleuchtig. Seine große Einkünfte verwendete er auf Pensionen von armen Wittwen, Weysen vom Regiment, und zum Nutzen des Staats. Er war in allem groß, ohnegennützig, ließe sich aber nicht leicht vom Hof etwas sagen, sondern resignirte sehr oft. Der Baron Lösenkahl sein Vertrauter muste allemal der Mediateur zwischen dem Souverain und dem Fürsten seyn. Sein Temperament war gäh, und von seinem Nehsten hat er nicht allemal gutt gesprochen. Den Feldzengmeister London unterstützte er sehr, mit dem F(eld)-Marschall Daun und Lacy war er nicht im besten Vernehmen, wie ingleichen mit dem Graf Haugwitz; dahingegen ware er guth mit dem Statthalter und sonach Obristen Kautzler Graf Blümegen, mit dem Fürst Kaunitz. Die Herrschaft Cromau fiele auf seinen Neveu den Fürst Carl Liechtenstein, die übrige Fideicomiß-Herrschaften in Mähren aber auf seinen Neveu den Fürst Frantz Liechtenstein. Er machte mitelst seines Testaments fast lauter Legata von seinem Allodial-Vermögen, welches taxirt wurde auf . . . fl.

Heinrich Xaverius Hajeck von Waldstätten iho Maj. Rath und königlicher Obrist Landsehreiber im Markgrafthum Mähren), gienge den 5ten December um 11 Uhr früh in Brünn mit Todt ab, im 62ten Jahr seines Alters. Ein Mann, welcher wegen seiner Bescheidenheit, Gelehrsamkeit und Keuntnis der mährischen Landes-Verfassung iho Maj. und dem Land grohse Dienste geleistet hat. Vor 34 Jahren erhielte derselbe eine königl. T(ribunal)-Assessorsstelle, und anno 1748 nach dem Heinrich Cajetan Freyherr von Blümegen die Kanzlerstelle bey dem königl. T(ribunal), welche derselbe bies ad annum 1761, als in welchem Jahr ihme die durch den Wenzel Freyherrn Kriseh erledigte Obrist-Landschreiberstelle erhielte und bies in seinen Todt rühmlich führte. Er ware ein Phlegmatius, arbeitete langsam, aber gutt, votirte zum Denken, ein gantzer Jurist, welcher auch ad formandum codicem Theresianum gebrauchet wurde. Er hat das mährische Incolat auf sein Geschlecht gebracht, wie auch das Gut Hajan

und Serowitz. Der geweste Landeshauptmann Graf Blümegeen und Graf Schrattenbach haben in dennen wichtigsten Geschäftten sich seines Raths erhohlet; ein leutseliger und höflicher Mann, welcher in Mähren in langem Nachdenken seyn wird. Er hat sich 2male verehliget, und zwar erstens mit Veronica von Ehrnstein, die anderte Gemahlin ware Barbara Sanchez v. Artigosa, eine Person von 18 Jahren. Mit beyden Gemahlinen hat er keine Kinder erzeuget. Die letzte solle er weder berührt haben, sie drange bey dem Consistorio ad Divortium an, und intendirte wirklich den Proceß; der gute Mann krenkte sich darüber, sie gienge nach Wienn in ein Kloster. Der Herr von Waldstätten sienge an in Junio zu kränkeln, in September wurde er gefährlicher, und starb endlich nach einer langwierigen und schmertzhaften Krankheit den 5ten December in dem Willen Gottes gäntzlich ergeben und liegt bey St. Jacob begraben. Vermög Testamenti hat er seinen Neven Hugo Freyherr von Waldstätten zum Erben eingesetzt und die Ehepaeten seiner Frauen bestätigt, sumpta taxa von einem Vermögen per 50000 fl. In seinem Leben wünschte er sich allemal einen langsamen Todt, um sich guth vorbereiten zu können. Gott verliehe ihm diese Gnad, und der Geistige P. Hartmann S. J. bahnte demselben den Weg zum Himmel.

N. Hajeck von Waldstätten königl. Hofrath und Reihshofrath-Secretarius, uxor N. N.

Hugo von Waldstätten, wird in Freyherrnstand erhoben, † 1771 in Wienn; er hinterließ eine zahlreiche Posterität, von welcher ich nur anmerke:	Heinrich Xaverius v. Waldstätten, K.Obrist-Landschreiberin Mähren, † den 5ten Dezember 1772 in Brünn. 1te Gemahlin Veronica von . . . 2te: Barbara Artieosa.
---	--

Hugo Freyherr v. Waldstätten, k. k. Rath bey dem N. O. Landrecht. Gemahlin: N. v. Schäffer, ein Frl. Tochter des Fürst Liechtensteinischen Hofraths von Schäffer.

Von verkauftten oder sonst transferirten Herrschaften und Gütern.

Die im Brünner Kreyß gelegene Herrschaft Groß-Niemschitz wurde per contractum privatum von der Josepha Freyin von Haugwitz geborenen Gräffin Frankenberg, um ein Quantum von 163000 fl. an den Carl Fürst von Dietrichstein käuflich überlassen¹⁾.

¹⁾ Vgl. Wolny, Markg. Mähren II, 2, 45;

Durch den erfolgten Todt des Fürst Wentzel von Liechtenstein sind die Fideicomißherrschaften Eysenberg, Hohenstadt, Eysgrub, Lundenburg, Goldenstein, Posorzitz, Stanitz, Ostrau, dann die Allodialherrschaft Sternberg und Aussée an deßen ältesten Neveu Frantz Fürsten von Liechtenstein, die im Znaymer Kreyß gelegene Fideicomißherrschaft Cromau¹⁾ aber an deßen zweyten Neveu Carl Fürst von Liechtenstein gediehn.

Die beträchtliche Herrschaft Napagedl Hradischer Kreyß gerthe durch den im Feber erfolgten Todt des usufructuarii Graf Guido Dietrichstein an die quoad proprietatem in testamento der Gräffin Anna von Dietrichstein instituirte Erbin Theresia Freule Gräffin Montelabate und entstande respectu des fundi instructi zwischen der gräflich Dietrichsteinischen und Montelabatischen Vormundschaft ein Rechtsstreit bey dem k(önigl). Tribunal²⁾.

Das Guth Schlaten Prerauer Kreyß wurde durch einen commisionaliter getroffenen Verkauf von dennen Freyherrn von Sobeck an den Graf Canal um einen Kaufschilling per 40000 fl. transferirt³⁾.

Das gräflich Luzanische Pupillarguth Löschna Prerauer Kreyses wurde durch den gräfflichen Herrn Vormund per contractum privatum um ein Quantum von . . . fl. an den Freyherrn von Beretzk zuwieder der Vormundschafts-Ordnung verkauft⁴⁾.

Von dennen Standeserhöhungen und Standesveränderungen.

Frantz Paul Freyherr von Roden⁵⁾ wurde von iho Maj. zu dero königl. Rath und Tribunalsassessore benannt. Im Monath Junio wurde derselbe königl. Dekretirkammerer ernannt. Er ist der erster von seinem Geschlecht, welcher diese Ehrenwürde erhalten. Seine Frau Mutter ist eine Gräffin Daun eines reichsstiftmäßigen Geschlechts. Die Roden seynd bey mehr hundert Jahren in Mähren begütert. Jacob Roden erhielte anno 1642 von Ferdinando IIIio den Adelstand.

¹⁾ S. oben S. 100.

²⁾ Vgl. Wolny, Markg. Mähren IV, 319.

³⁾ Vgl. Wolny, Markg. Mähren VI, 684.

⁴⁾ Ebenda I, 287.

⁵⁾ Notizenblatt 1876, S. 57 ff.

Andreas a Roden supremus aulae praefectus in Moravia
uxor Anna Francisca von Mentzelin.

Josephus baro a Roden, uxor Antonia Salava de Lippa.

Franciscus de Paula baro a Roden, consiliarius et assessor regii
tribunalis, uxor Elisabetha comes a Daun.

Franciscus de Paula baro a Roden, consiliarius et assessor regii
tribunalis, neenon in Junio 1772 cammerarius S. C. M.

Carl Freyherr von Dobelstein erhielte das diploma incolatus
in Mähren und verehligte sich im September an die Christinam
Gräffin Sereny von Kissereny. Die Eheverlobnuß wurde in Milotitz
durch den Dohmprobst Grafen Sereni, einen Onkel der Brauth, voll-
zogen.

Von dennen Abänderungen bey dennen Hofstellen.

Vor heuer war keine, weilen solche in December vorigen Jahrs
vor sich gegangen. Dennoch fienge an das Ansehn des neuen Obrist-
kantlers Graf Blümegen sehr zu fallen, der Credit des Graf Hatz-
feld und Kollowrath aber stiege mehr und mehr.

Von dennen Verordnungen oder neuen Gesetzen in publicis, cammeralibus et judicialibus absque ordine datorum.

1. Der Werth deren Ducaten wurde a 1ten May erhöhet und
der Cours eines Souv. auf 12 fl. 40 kr.; eines halben auf 6 fl. 20 kr.,
des Kremnitzer auf 4 fl. 18 kr., des königlichen auf 4 fl. 16 kr. und
des Holläuder Ducaten auf 4 fl. 14 kr. gesetzt.

1773.

Von der Jahrswitterung.

Der Anfang Jenner ware sehr kallt, dauerte aber nur durch
12 Tage die Källte, wo sodann durch ein Regenwetter es aufzugehen
anfienge, und das gelinde Wetter continuirte bies den 29ten, wo
es starek zu gefrieren anfienge. Der Februarius ware kallt mit
starckem Schnee vermengt, ich bin den 7ten von Rossitz über die
Przina nach Zhorsch Schlitten gefahren; sodann hielte der Februa-
rius an mit wechselndem Schnee und Tauwetter. Der Mertzen ware
naßkallt, der April ohnbeständig mit zweyen ausgibigen Regen

vor Georgy vermengt. Der May monath überaus schön, trocken und warm, der Junius naß und kühl, ingleichen der Julius und August bies auf wenige Tage. Der September und October trocken, schön und warm, in November meistens schöne Witterung, den 25ten aber fiele ein so starker Schnee ein, daß ich füglig von Rossitz nach Rzizeck im Schlitten hätte fahren können. Den 30ten November zerschmelzte der Schnee langsam. Der December ware regnerisch und sehr gelindes Wetter, auch in Wienn, wo ich die Weihnachtsfeyertäge zugebracht hatte. Überhaupt hatten wir einen kurtzen und nicht strengen Winter, ein schönes aber späth. nemlich in May angekommenes Frühjahr, einen schlechten Sommer, aber einen überaus schönen, trockenem, lang anhaltenden Herbst.

Körnerpreyß in Brünn 1773.

Der N.O. Metzen Weitzen wurde zu 3 fl. 30 kr. und 3 fl. 15 kr. im Jenner und Februario verkauft, das Khorn zu 2 fl. 54 et 57 kr., die Gerste zu 2 fl., der Haaber zu 54 kr., allein in Martio finge an das Getreyd merklich zu fallen und konnte der Weitzen kaum zu 3 fl., das Khorn zu 2 fl. 24 kr., die Gerste zu 1 fl. 45 kr. und der Haaber zu 48 kr. angebracht werden. In dießem Preyß bliebe das Getreyd bies zu dem Schnit, nach dem Schnit aber bies Ende December ist es im Preyß noch immer gefallen und wurde der Weizen in Brünn zu 2 fl. 6 kr., das Khorn zu 1 fl. 30 kr., die Gerste zu 54 kr., der Haaber zu 33 kr. und nicht höher bezahlt. und nachdem das Getreyd heuer nicht nur in Mähren, sondern auch in Böhmen gerathen, so ist leicht vorzusehen, daß in anno 1774 der Preyß deßelben fallen werde mehr und mehr.

Der Wein hat heuer gutt gerathen, sowohl in der Quantität als in der Qualität, daß Vaß Wein habe ich 23 et 24 fl. im November auf den Laager erkaufft; das Obst hat mitelmäßig, die Eicheln haben aber gar nicht gerathen.

Von dennen geist- und weltlichen Vorstehern in Land.

Maximilian Graf Hamilton stande dem Bißthum Ollmütz vor, und seine Gesundheit ware heuer sehr schlecht beschaffen. — Gideon Freyherr von Loudon begabe sich in Martio nach Wienn, legte allda das Comando von Mähren nieder und begabe sich den ersten April von Brünn nach Betschwaar in Böhmen auf sein Landguth. Eine Mißverständnuß mit dem Kriegspresident Graf Lacy solle

ihn zu diesem Schrit verleitet haben. Der Feldzeugmeister L. ware ein Menschenfreund, lebte groß, mithin erspahrte nichts, das Land hat ihn ohngern verloren¹⁾). Im April et Majo hat der General Botta ad interim das Commando geführt; nachdem aber in der im Monath May geschehenen grossen Militairpromotion der B(aron) Elrichshausen²⁾ zur Feldzeugmeisterwürde erhoben wurde, so haben iho Majt. demselben interim das Militairgoverno in M(ähren) anvertraut, welchem er dermalen würdig vorstehet. Er ist gebohren aus einer reichsstiftmäßigen Familie. Er hat viel Welt, viele Gelassenheit, und lebt so gutt als sein Vorfahrer mit geringen Aufwand.

Der oberste Landkammerer Graf Christoph Blümegen stande in dießer Eigenschaft und als interimis President dem Land und dennen Ständen vor, bies er anfangs May die königl. Landeshauptmann- und wirkliche Gubernialpresidenten-Stelle von iho Majt. erlangte. Er legte das Jurament in Wienn ab und trafe in Majo zu Brünn ein, wo derselbe ohne förmlichen Eintzug ohne installiert zu werden, sein neues Amt angetreten hat. Die Stände, von welchen der Landeshauptmann als director statuum nur 1600 fl. beziehet, haben 1400 fl. zugelegt. Die Kayßerin gabe demselben eine Zulaag ad personam von 2000 fl., mithin bestehen deßen Einkünffe in 11000 fl. salvâ arrha; die Agriculturs-Societät in M(ähren) erwählte denselben zu ihrem Protectorem. Ihro Maj. die Kayßerin ware ebendiejenige, welche den Graf Blümegen zu dem Amt eines Landeshauptmann und Gubernial-presidenten in Mähren erhoben, sie schriebe ein Billet an Obristkantzler den Tag vor dießer Benennung, der Kayßer war damit gar nicht zufrieden, und wollte die Juraments-Leistung bies nach seinen Zurückkunfft anß Siebenbürgen verschoben haben. Die Obrist-Landkammererstelle wurde der Ordnung nach gleich in Majo an dem bisherigen Obristlandrichter Graf Leopold Clary vergeben, welcher more consueto bey dem Amt der königl. Landtaffel den . . . installirt wurde. Die Obrist-Landrichterstelle erhielte der Graf Wurmbbrand, gevollmächtigter Ministre am Neapolitanischen Hof, und wurde in Julio legaliter intimirt, allein er wollte sich zur Antretung dießes Amtes nicht bequemen. Dieses veranlaßte iho Maj., dem k(önigl.) T(ribunal)-Assessor Graf Joseph Zierotin im Monath December die Obriste-Landrichterstelle zu verleyhn. Eben dieses Monath prästirte

¹⁾ Notizenblatt 1872, S. 67.

²⁾ Ebenda.

derselbe das Juramentum officie bey der obersten Justitzstelle und der böhmischen Kantzley in Wienn, nahm aber keinen Besitz davon. Die Administration der k. k. Städten wurde dem Landesunterkammerer Ignatz Schröffl von Mannsperg verliehen. Die Obrist-Landschreiberstelle erhielte in Januario ohne Gutachten der Vice-Landkämmerer Johann Baptist Zablatsky von Tuleschitz, und wurde bey der Landtaffel den . . . installirt. Den 8. July hat der von Stiebig als Vice-Landkämmerer, der von Pillersdorf¹⁾ als Vice-Landrichter, der von Heymerle als Vice-Landschreiber, und der von Herrmann als Kleinschreiber das juramentum officie bey dem k(önigl.) T(ribunal) abgelegt.

Der Pagatsch von Paberg, ein Sohn des reichen Neutitscheiner Tuchhändlers, erhielte eine Kammerlingsstelle, der erste Kammerling Frantz Vincentz von Zialkowsky, weilen derselbe die Kleinschreiberstelle nicht erhalten, geriethe in eine einer Narrheit ähnliche Melancoley. Bey dem k(önigl.) Governo erhielte der Prerauer Kreyßhauptmann von Beer eine Gubernialraths-Stelle. Auß all Hehryvorgehenden ersiehet mann, daß eine Hauptänderung in Mähren vor heuer vorgegangen sey. Der neue Landeshauptmann ist ein ehrlicher, die Ruhe liebender, ohneigennütziger Mann, aber zu schwach in Geist, um dennen Geschäften vorzustehen, und zu gutt. In anno 1760 wurde er städtischer Administrator, anno 763 wirklich Gubernial- und decretirt Geheimer Rath, und stiege binnen 11 Jahren bies zur höchsten Landeswürde in Mähren.

Der neue Obristlandrichter Graf Joseph Zierotin wurde in anno 753 bey der Representation in Mähren angestellt und bliebe alldabies in Julio 763, wo ihm eine besoldete T(ribunal)assessors-Stelle von iho Maj. verliehen wurde. Seine damalige Heyrath mit der Tochter des wienischen Stadthalters Frantz Ferdinand Graffen von Schrattenbach hat ihm die Besoldung procurirt, anno 770 haben iho Maj. denselben zu dero wirklich geheimen Rath ernannt. Der Graf Johann Mitrowsky ware ein starker Competent um die Obrist-Landrichterstelle, und wann der Graf Rudolph Choteck annoch gelebet hätte, so würde er solche vielleicht erhalten haben. Überdieses stellte mann der Kayserin vor, der Graf Zierotin seye taub, mithin das Präsidium zu führen ohnfähig. Er begabe sich im November nach Wienn, nahme Audientz bei beyden Majestäten, welche das

¹⁾ Vgl. Notizenblatt 1866, S. 9.

Wiederspiel fanden, und eben dießer Umstand und seine älteren Dienstjahre bahnten demselben den Weeg zur Obristlandrichterstelle.

Von denen Landes-Anlaagen pro anno militari 1773.

Ferdinand Graf von Schrattenbach, Commandeur des Stephani-Ritterordens, ware erster, und Ignatz Schröffl von Mannsperg, Landes-unterkämmerer und Gubernialrath, zweyter Landtags-Comissarius. Ihro Maj. haben pro anno militari 1773. denen Unterthanen motu propriô von der ordinari Contribution nachgelaßen ein Quantum per . . . fl. Vermög gepflogener Repartition hat Rossitz über 400 fl. weniger bezahlt; die tibrigen Postulata waren vermög Contribution-Systema de anno 1748. die nämlichen. Überdieses aber haben die Stände ex fundo domestico 10000 fl. zu dem Czernahora-Strassenbau bewilligt. Die Schulden- und Pferdt-Steuer aber wurde jure regio ausgeschrieben.

Von denen Landesplagen, als Vichumfall, Wetter-, Feuer- und Wasserschaden, Auswinterung des Getreydes.

Der Viehumfall ware einer der beträchtlichsten, besonders an dem Hornvieh, übrigens hat Gott das Land mit allen Felddfrüchten sehr geseegnet, und von epidemischen Krankheiten, welche seith 2 Jahren geherrschet, befreyet. Die Stände, welche heuer einen Mangel an Getreyd besorgten, haben ein beträchtliches Quantum erkaufft in hohem Preiß, meistens à 3 fl. das Khorn, welches sie sodann mit Verlust verkauffen musten.

Von einigen Todtsfällen in Land.

Leopold Graf von Dietrichstein, iho Maj. wirklich geheimer Rath und Kammerer, gienge nach einer 5tagigen Krankheit den 28ten Marty vormitag allhiehr in Brünn mit Todt ab, in dem 70ten Jahre seines Alters, und wurde vermög letztwilliger Disposition den 30ten Marty vormitags in der Jesuiterkirchen ohnweit des hohen Altars begraben. Es ist zu merken, daß dem Cardinal Frantz Freyherr von Dietrichstein und Bischof von Ollmütz von dem Generalen des Jesuiterordens die Befugnuß ertheilet worden seye, daß, wann einer von diesem Geschlecht in der römischen catholischen Religion verstürbe, derselbe allda begraben werden könne, und so ist zum Beyspiel in dem vorigen Jahrhundert Rudolph von Dietrichstein

Landesunterkammerer in Mähren, bey denen Jesuiten allhier begraben worden. Das Testament des Erblaßers wurde den 30ten Marty publicirt et sumpta taxa von einem Vermögen per 400000 fl., welches sonach aber auf die Halbscheyd moderirt worden. Vermög dieses Testament hat der Graf Dietrichstein seines Bruders jungen Sohn pro herede instituirt, et deficientibus masculis demselben die Söhne des obristen Stallmeisters substituirt. Der Graf Leopold Dietrichstein ware eines hitzigen Temperaments und kamme zeitlich zu Bedienstungen, wie er dann schon in anno 745 die obriste Landkammerer-Stelle in Mähren begleitet hat. Anno 746 gienge der Graf Kaunitz, Landeshauptmann in Mähren, mit Todt ab, der Graf Dietrichstein wollte um diese Stelle nicht einkommen, welche ihm vor Rechtswegen gebührte, der Hof ernannte dazu den obristen Landrichter Graf Heußler; dieses bewoige den Graf Dietrichstein, in anno 748 seine Chargen zu resigniren, und von dieser Zeit an lebte er als Particularis in Brünn. Ob er ledig oder verheyratet gewesen seye, ein solches kann mann nicht vor gewiß sagen; gewiß ist es, daß derselbe für die verwittibte Freyin Roden, gebohrene Salawa von der Lippa, eine große Freundschaft und Zuneigung seith vielen Jahren getragen hat, und täglich hat er sie besucht, alle Festtage zu ihr seine Speysen tragen lassen und ihre Kinder und Enickelle hat er allemal distinguit, in seiner letzten Krankheit hat die Freyin Roden ihn nicht verlaßsen, sondern sie ist bey ihme geblieben, bies er gestorben, eben diesen Zutrit hatte das Enickel, mithin ist vielmehr zu schließen, daß er verheyratet gewesen seye. Übrigens ware der Graf Dietrichstein eines munteren Geistes, er redete gut französisch, wälsch und deutsch, ein gutter Reutter, Kenner und Liebhaber der Mahlerey, lebte prächtig in seinen jungen Jahren und muste Schuldien halber die Herrschaft Seelowitz an seinen Bruder verkauffen. Ein guter Christ, ein redlicher Mann, welcher gut vor das Land denkete, dennen Armen hat er viel Gutes erwiesen, die Barmhertzigen allhiehr pro parte gestiftt, und auf seinen Herrschaften Local-Cappellanen fundirt. Er hatte aber den Fehler, alles zu contradiciren, und all demjenigen, was er geredet, konnte nicht allemal Glauben beygemeßen werden. Er war gar nicht hoffährig und in seiner Kleidung einem Bürgermann gleich. In seiner Verlassenschaft hat man schöne Mahlereyen gefunden.

Wentzel Graf Sinzendorf, des H. Röm. Reichs Erbschatzmeister,

Herr der Burg Eichorn und Ritschan in Mähren, verstarbe den 25. May auf dem Schloß Ernstbrunn in Östreich im 50ten Jahr seines Alters, ich rechne denselben aber zu Mähren, weilen derselbe allhiehr possessionirt und ein Hauß in Brünn hat. Deßen Vermögen nach der Erträgnuß betragte gegen zwey Millionen, er hinterliesse aber auch namhafte Schulden, zu Tillgung derselben erkleckte das Allodium uicht. Mit der Rosina Gräffin Harrach hat er viele Kinder erzeuget und 6 Söhne, dann . . . Töchter hinterlaßen. Der Graf Sinzendorf erhielte eine sehr gelinde Erziehung, wie es gemeinlig bey dennen Majoratsherren zu geschehen pflegt. Pferde und Hund, dann die Karteu waren seine Hauptbeschäftigung. Er verlohere viele tausend und tausend Gulden in seinem Leben, verwendete viele tausend Gulden auf die Jagd, verwandlete die Wällder in die Thiergarten, zu dennen Wissenschaften ware er gar nicht gebildet. Übrigens lebte er prächtig und war ein redlicher und höfflicher Mann. Wann er wär in seiner Jugend zu denen Geschäften gewidmet worden, so würde derselbe vermög seiner Gebuhrt und Vermögen zu dennen ersten Ehrenstellen gelangt seyn. Er verbate die ihm öfters angetragene geheime Rathswürde. Er war glücklich in seinem Lebenslauf, da er durch Rechtssprüche und Vergleiche Güter und Capitalien erworben. Er liegt in Ernstbrunn in Österreich begraben.

Michael Gondacar Graf von Althann, königl. Kammerer, Ritter des heil. Stephaniorden, Assessor bey dem k(önigl.) T(ribunal) in Mähren, Herr der Herrschaft Gruspach, gienge den 25. July auf seinem Schloß Grußpach im 51ten Jahr seines Alters mit Todt ab. Anfangs hat er sich dem Militari gewidmet, und erlangte eine Majorstelle unter Anhalt-Zerbst-Cuirassier, quittirte aber in anno 759 und wurde Assessor bey dem K(önigl.) T(ribunal) in Mähren. Er hat sich zweymalen verehliget. Seine erste Gemahlin ware . . . Freyin von Blaneard, Stifftdame in Mons (?), mit welcher derselbe einige Kinder, welche aber wieder verstorben, erzeuget hat. Sonach schritte derselbe zur anderten Ehe mit Josepham Gräffin von Schallenberg, er muste eine Dispense haben, und erzeugte mit derselben einen Sohn Franciseum. Der Graf Althan ware dem Trunk stark ergeben, und eines colerischen Temperaments, kein schöner Spieler, aber sonst guthertzig. Er liebte die Jagd, die Pferde und die Gärtnerey, welche er auß dem Grund verstande. Er kamme späth zu dem Besitz von Grußpach, baute allda von Grund eine

neue Reutschulle und legte an neue Orangerie und Treibhäuser. Das Testament wurde den 30ten July publicirt und eine Tax von 400000 fl. genommen. Seine Frau hat er reichlich versorgt. Sie hat 5000 fl. witibliche Unterhaltung zu genüssen, nebst der fig. oigour(?) und zwar 4000 fl. vermög Ehepacten und 1000 fl. vermög Testament.

Den 13ten September ist die Gemahlin des General-Feldmarschalleutnant Graffens Podstatzky, gebohrne Freyin Imbsen¹⁾ ab intestato mit Todt abgegangen. Sie starb an einer Kopfwassersucht und war ohngefähr 44 (übergeschr.: im 43ten) Jahr alt; sie hinterließ ein Hauß in Brünn, schönen Geschmuck und gute Perlen und einige Capitalien, vorsonderlich in Banco. Nach Abschlag deren Passivorum möge ihr Vermögen in 30000 fl. bestanden seyn, welches an ihre einzige Frau Schwester, vermählt geweste und gebohrne Freyin Imbsen [gefallen]. Sie ist zu Brünn bey St. Jacob in der Pfarr begraben worden. Sie hat einige Kinder, sogar Zwillinge, mit ihm Graffen erzeuget, welche aber nicht das 10te Jahr erreicht haben. Übrigens war die Gräffin Podstatzky sehr tugendhaft, freygebig gegen die Armen und Nothleydenden, eine getreue Ehegattin, welche dem tobenden Humor ihres Ehegemahls vortrefflich nachzugeben wuste. Sie war über dieses leydseelig, die Fräulen vorsonderlich hatten sich ihres Schutzes zu erfreuen. Der Exjesuit Graf Hartmann hat sie zum Todt disponirt, dessen Beichtkind sie von ihrer zahrten Jugend an gewesen ist. Sie ware sich aber wegen der Schwäche im Kopf nicht vollkommen gegenwärtig. Sie wurde eröffnet und man fande viel Wasser im Kopf.

Carl Graf Stampa, General der Cavallerie, Innhaber eines Cuirassier-Regiments und Ritter des Militärordens M. Theresiae starb in Brünn den 16ten September nachts an einen überaus schmertzhaften Todt; in seiner Krankheit, einer Gonorream malignam inveteratam hat er sich eines ihm sonst bekannten Chyrurgi von Wien gebraucht, man machte die Gefahr nicht so groß, bies Branbilla auf Pohlen in seiner Durchreyß nach Brünn ohngefähr beruffen worden, und ihm das Leben abgesprochen. Er wurde verschen und zum Todt durch den Graf Hartmann disponirt. Er machte ein Testament, sein Vermögen ware kaum zu Bezahlung seiner Schulden erklecklich. Sein Alter hat er über 60 Jahr gebracht. Er war ein Wälscher, ein politicone, guth Lacisch, und ware in

¹⁾ Vgl. Notizenblatt 1878, S. 66.

Begrif nach Mayland abzureysen. Der Ertzhertzog Ferdinand schätzte denselben sehr, und er stande mit ihm in einem Briefwechsel. Es ist nicht zu zweiffen, daß er das Gouvernement in Italien nach dem Todt des F. M. Serbilloni dürfte erhalten haben; dem Hauß Liechtenstein, dem Hertzog Carl aus Lothringen hat er sein Avancement zum Theil zu verdanken. Der Graf Stampa ware von angenehmer Figur, leutselig, gefiele denen Weibern. Mit seiner Gemahlin, der Hofdame Wurmbrand, hat er gar keine Kinder erzeuget. Man sagte, er wäre falsch gewesen. Loudon und Elrichshausen waren nicht seine vertrauesten Freunde: er suchte das Commando in Mähren, welches letzterer erhielte. Er wurde mit allen militarischen Ehrenbezeugungen in der Pfarrkirch zu St. Jacob begraben.

Carl Ignatz von Kranichstädt verstarbe in Brünn den 21 ten November, und wurde ebenfalls bey St. Jacob begraben. Er hat sein Alter höchstens auf 50 Jahre (übergeschrieben: im 47ten Jahr) gebracht. Bies an sein End behielte er den Titl eines königl. Raths bey dem Tribunal, wo er sehr fleissig gearbeitet hat. Er war from, liebte aber den Trunk, und vorsonderlich das Bier, welches ihm vor einigen Jahren den Schlagfluß zugezohn. Mit seiner Gemahlin von Glomminer (?) hat er niemals Kinder erzeuget. Er instituirte dieselbe zur Erbin, das Vermögen wurde auf 10.000 fl. geschätzt. Graf Hartmann hat ihn ebenfalls zum Todt disponirt.

Von verkauften oder sonst transferirten Gütern und Herrschaften.

Darunter können alle jene Güter begrieffen werden, welche durch den in Monath Augusto ausgelöschten Jesuiter-Orden der k. k. Cammer anheimgefallen sind, und ad interim sind alle diese Güter durch den königl. Cammeral Administratoren und hiehrländigen Gubernialrath Otto Graffen von Schrattenbach besorget worden.

Das Guth Dukowann wurde per contractum privatum an den T(ribunal)-Assessor Carl Schleichart von Wiesenthal überlaßen und liegt in Znaymer Kreyß, um ein Quantum von . . . fl¹).

Das Dorf Zhorsch ist mir durch den v. Schröffl anwiderum ordentlich bey dem Amt der königl. Landtaffel abgetreten worden²). Das Guth Sborowitz, Prerauer Kreyß, wurde durch die Fräule

¹⁾ Vgl. Wolny, Markg. Mähren III, 183.

²⁾ Ebenda II, 2, 414; s. oben S. 81.

Euphrosinam von Kramern per contractum privatum an den Graf Anton Breida Herrn auf Ratschitz, Morkowitz etc. überlaßen¹⁾.

Das Lehnguth Traubeck haben die Herren von Zialkowsky mit Genehmihaltung des Bischofs von Ollmütz an eben diesen Anton Graffen Breida um . . . fl. verkauft²⁾.

Baron Toussaint verkaufte sein Haus um 24000 fl. an die Gräffin Mitrowsky geb. Gräffin Pergen. Es ist dermalen das schönste Hauß in Brünn. Und die Gräffin Mitrowsky verkaufte ihr Hauß um . . . fl. an den Graf Ferdinand Troyer.

Von denen Standes-Erhöhungen und Standesveränderungen in Mähren.

Johann Georg von Geißler, Administrator des Consummo-Gefälls, wurde unter die Ritterschaft aufgenommen und erhielte die Session bey den Landständen den 14ten Jenner. Ingleichen nahmen Session bey denen Ständen unter dem 13ten July der Frantz Freyherr Roden, decretirt Kammerer; sein Vetter hatte allda bereits den Sitz, mithin brauchte es diesfalls keiner Introduction. Er ist denen Dicasterialräthen vor, und denen wirklichen Kammerern nachgeseßen. Eben diesen Tag ware Landtagschlüß. Herr von Geißler tratte ab, weilen ihm von dem Alten Ritterstand nicht wollte der Sitz neben ihnen zugegeben werden, sondern sie prätendirten, er sollte auf dem Banckel sitzen; auß Mangel derer anwesenden Ritterstands-Persohnen wurde der Landesburgraf deputirt ad commissarium, wo der böhmische, sonach der deutsche Landtagsschlüß abgelesen, und durch die Harangue des 2ten Landtagsecommissary von Schröffl geändiget wurde.

Den 22ten October erhielten die Gebrüder von Köffiller den Ritterstand, jedoch mit dem Beysatz, daß der Leopold zugleich die Handlung fortzutreiben hätte³⁾.

Der Frantz Freyherr von Roden wurde wirklicher Kammerer und legte das Jurament im November zu Wienn ab.

Ignatz Schröffl von Mannsperg, Landesunterkammerer in Mähren, wurde in Freyherrnstand erhoben, jedoch daß er sich deßen nicht prävalieren sollte. In Majo erhielte derselbe die Administration

¹⁾ Vgl. Wolny, Markg. Mähren IV, 505.

²⁾ Ebenda IV, 429.

³⁾ S. Trautenberger IV, 112.

deren königlichen Städten. Ebenderselbe hat in Wienn den die wohledlgebohrene Fräule . . . von Stockhammer geehliget, eine hübsche und tugendhaffte Persohn.

N. N. Stockhammer vornehmer Medicus in Wienn, curirte 1683 den F. M. Stahrenberg, erhielte von Leopoldo das Incolat in Mähren.
Uxor NN.

N. von Stockhammer erkaufte von Graf Liechtenstein die Herrschaft Pernstein anno 710, welche pro parte in fideicommissum ist¹⁾. Uxor NN.

N. von Stockhammer, k. k. Truchses, ein großer Spieler.
Uxor M. von Harocken (?)

Sohn practieus in Wetzlar. Tochter: Gem. Ignatz Schröffl Freyherr von Mannsperg, verm. in Wienn den 1773.

Joseph geb. zu Brünn den December 1773.

Joseph Graf Breida auf dem Lehn Traubeek verehligte sich den 13ten Juny mit Annam Mariam Freyin Freyenfels, Tochter Xavery Baron Freyenfels und Wilhelmina geborenen Reichsfreyin von Imbsen. Die Copulation hat der Weyhbischof Freyherr Freyenfels in Ratschitz bey dem Vater des Bräutigams vollzohn.

Maria Anna Fräule Gräffin Sereny hat den 8. September sich verehliget an Calixtum Graffen Larisch in Österreichisch-Schlesien, einen Wittwer, welcher eine Gräffin Wurmbrand zur Gemahlin gehabt hat. Die Copulation wurde durch den Uncle der Brauth, den Graf Amand Sereny, Probsten des Oll. Capitel in Millotitz vollzohn.

Frantz Paul Freyherr Roden, königl. wirklicher Kammerer und T(ribunal)-Assessor hat sich verehliget an Eleonorau Fräule Gräffin Troyer; die Copulation wurde den 24ten October in Moschtienitz durch den Dohm-Dechanten Graf L. Podstatzky vollzohn.

Conrad Freyherr von Neftzern wirklicher Gubernialrath, hat den . . . in Cremsier sich verheyrrathet an die tugendsame Jungfrau Eleonora Hay, Schwester des Cremsierer Deehantens Johann Hay, und der Frau von Sonnenfels in Wienn, eine Tochter des verstorbenen Fullnecker Wirthschafts-Directoris Hay. Eine Persohn von schöner

¹⁾ Vgl. Wolny, Markg. Mähren II, 2, 289.

Gestallt, jung, und vielen Geist. Der Vater des Bräutigams ware gar nicht zufrieden mit dieser Verbindung, zu welcher der Obrist-Stallmeister Graf Dietrichstein viel beygetragen hat.

Den 13ten July bin ich zum Kantzler der Agriculturs-Societät, der Graf Mitrowsky zum Director, und der neue Herr Landeshauptmann zum Protector derselben ernannt worden.

Von denen Abänderungen bey denen Hofstellen.

Die Hof-Rechenkammer, welche ab anno 760 unter dem Präsidio des Graf Zinzendorf gestanden, wurde supprimirt. Der President Staatsminstre ohne Frequentirung benannt, und der Hofkammer einverleibt. Graf Auersperg gewester President in Krain, Görtz und Trieste, erhielte das Präsidium, und da der Graf Enzenberg Präsident von Tyrol, auch mit Todt abgegangen, so geschahen in denen innerösterreichischen Ländern follgende Abänderungen:

Als: Graf Heister bieshöriger President in Kärnthen, wurde nach Innsprugg übersetzt. Graf Frantz Kevenhüller, Hof-Kammerrath erhielte das Präsidium in Kärnthen, Graf Rosenberg, Gubernialrath in Steyermark wurde President in Crain, Graf Wagensperg, Gubernialrath in Steyermark, erhielte das Präsidium in Trieste, und endlich hat der Graf Aloysius Podstatsky-Liechtenstein die Presidenten-stelle in Steyermark überkommen. In denen in Besitz genommenen Königreichen Gallicien und Lodomerien gienge auch eine Abänderung vor. Der Gouverneur Graf Pergen wurde zurückberufen, und General Hadick wurde anstatt seiner auch Gubernator quoad politia ernannt; in Wienn aber wurde eine eigene Hof-Commission respectu dieser Königreichen niedergesetzt und dem Vice-Banco- und Kammer-presidenten Graffen Eugenio Würben das Präsidium davon aufgetragen.

Von denen Verordnungen oder neuen Gesetzen in publicis cammeralibus et judicialibus absque ordine datorum.

A. Die Weg-Hofcommission unter dem Präsidio des Graf Mitrowsky wurde in Mähren gäntzlich aufgehoben, dem königl. Gubernio einverleibt und dem Directori Graf Korzensky¹⁾ eine größere Macht einberaumt.

¹⁾ Vgl. Notizenblatt 1868, S. 81.

Von denenn Veränderungen zu Rossitz.

Die Beamten bestanden in denenn nämlichen Persohnen wie in vorigen Jahr. Bey der Geistlichkeit geschahe aber eine Abänderung; der Pfarrer Matheus Jahuda begabe sich freywilling seines Beneficy, gegen dem, daß ihm 300 fl. jährlich von seinem Nachfolger ausgefolget wurden, und er auch den Titl als Pfarrer behalten könnte. Der Local-Cappellan P. Franciscus Roßmann erhielte von mir die Präsentation und wurde von dem bischöflichen Amt investirt, zugleich aber ernannte ich den P. Casparus Widliczka pro cappellano locali in Popowitz. Der neue Pfarrer unterstande sich, seine Nièce, meine Unterthanin mit dem Schullrector, einem Unterthan von Namiest ohne mindesten Vorbewuß beyder Obrigkeiteu zusammenzugeben. Ich beschwärte mich wieder den Pfarrer bey dem Consistorio, und der Pfarrer wurde verurtheilt, den Looßbrief ex proprio zu bezahlen, dann auf 14 Tage nach Mirau ad arrestum, welche Zeitfrist soñach auf meine Intervention vom Consistorio moderirt worden. Der Pater Carl ware Cooperator, ein sehr junger Mann. In denenn Kirchenrechnungen wurde das erstemal die Abänderung dahin getroffen, daß jeder Cappeln ihr peculium sowie der Filialkirche in separato gesichert worden.

Von denenn in Rossitz neu aufgeföhrten Gebäuden Repositionen und sonstigen Wirtschaftseinrichtungen.

1. Ich wollte im Rossitzer Schloß eine neue Stiegen haben, um trocken abzusteigen. Ich ließe solehe bey der Einfahrt durchbrechen, und durch den großen Vorsaal hinaufführen, die Stiegen wurde oben mitelst einer neuen Mauer abgetheilt, und kamme zu stand bies zu der Verputzung und Legung derer Stoffe und Parapets. Der Meister Zinter in Brünn¹⁾ hat den Ryß darzu gemacht.

2. Die Gastzimmer gegen Garten, 4 an der Zahl, wurden heuer gemahlen.

3. Das Einfahrt-Thor in Keller ware zu niedrig, ich liesse die Mauer ausbrechen, damit man auch ein 60 emriges Geschier darin bringen könnte.

4. Der von purem Holtz gebaute Zhorscher Hof muste neu erbaut werden. Ich fienge an bey denenn Stallungen, welche von

¹⁾ Vgl. Trautenberger IV, 90.

gutten Zeug erbauet wurden, und das Vieh wurde noch im Herbst darinnen eingestellt. Sonach habe ich die Wohnung vor den Schaffer allda von Grund aus zu bauen angefangen, welche ich künftiges Jahr mit der Hülf Gottes zu endigen glaube, nicht minder habe ich allda einen neuen Brun gegraben nahe an dennen . . . (*So im Text. — Fortsetzung folgt.*)
